

Schülerzeitung der VS Teublitz

Schuljahr 1996/97

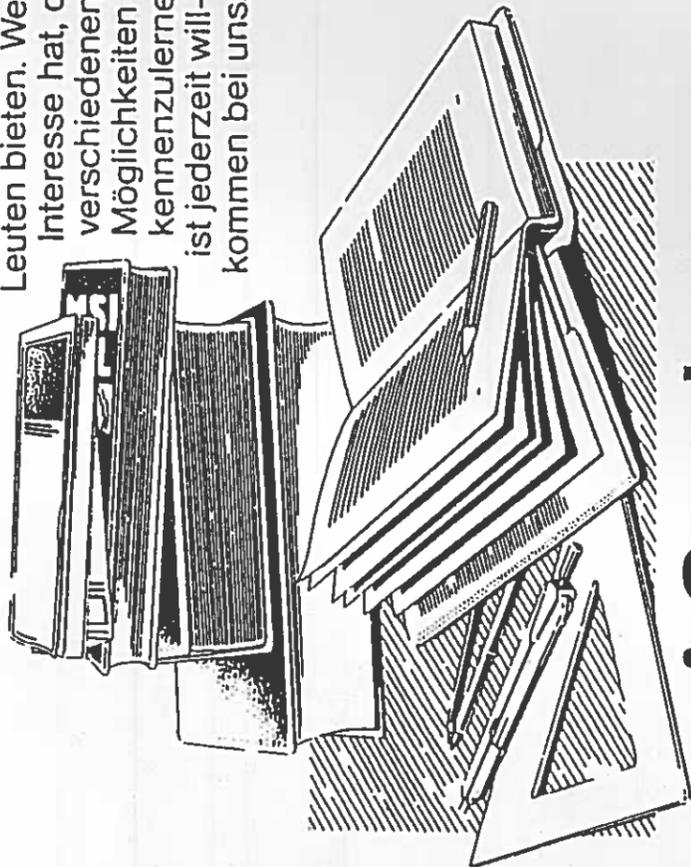
12. Ausgabe

Lernen ist ein Stück Zukunft.

Wer tüchtig lernt, der verschafft sich selbst ein wertvolles Startkapital für seine Zukunft.

Auch der Umgang mit Geld muß erlernt sein. Viele nutzen schon heute die wertvollen Starthilfen und Vorteile, die wir gerade jungen

Leuten bieten. Wer Interesse hat, die verschiedenen Möglichkeiten kennenzulernen, ist jederzeit willkommen bei uns.



Sparkasse
im Landkreis Schwandorf

kundenorientiert • leistungsstark • persönlicher Service

Aus dem Inhalt

Schulleben

- 4 English is Fun
- 12 Was ist Lerngymnastik?
- 17 Tanzkurs
- 26 Bunt statt Grau
- 34 Bella Italia
- 40 Pasteten im Schnee
- 49 Herr Götz im Interview
- 54 Schullandheim Pleystein
- 67 Deutsch-tschechisches Schüler-treffen
- 69 Neuer Pausenhof
- 104 Schönschreibwettbewerb 97
- 106 Schuljahr 96/97

Information

- 9 BSE - Lawine?
- 14 Back Street Boys
- 20 Rollerblade Münchshofen
- 22 Angeln
- 23 Wasservacht Saltendorf
- 42 F10-Erfahrungsbericht
- 47 CD-Kauf
- 50 Happy birthday, Dracula
- 52 Delphine
- 57 Vampire gibt es doch!
- 59 Karate
- 62 Alfons, der „Neue“
- 64 Ecstasy
- 68 Shooty
- 70 Tierquälerei
- 81 Urlaub 97
- 82 Die Olympischen Spiele
- 87 Fußball
- 92 Kometenfieber
- 95 Rezepte

Unterhaltung

- 7 Lehrer werden...
- 10 Aufgeschnappt
- 24 Ein fröhliches „Hallo“
- 28 Neues aus Schilda
- 33 Supersprüche
- 39 Psycho-Test
- 44 Gerüchteküche
- 53 Gedanken
- 60 Sparschwein-Bastelanweisung
- 66 Made in China
- 72 1a geht in die Luft
- 73 Hüte aus aller Welt
- 74 Teublitz schreibt
- 75 Wanted
- 76 Rauchgewohnheiten

- 79 Ausreden und Witze
- 84 Total plentem
- 89 Zeichenwettbewerb
- 90 Meine Schwester Marie Sophie
- 97 Superantworten
- 98 Schule ade!
- 103 Gehirne eines Prüflings
- 105 Lösungen

Redaktion

- Thomas Wein 9b
- Besenhardt Christian 9b
- Obermeier Matthias 9b

Mitarbeiter

- Mauerer Florian 9b
- Görl Kerstin 9b
- Adam Korina 9b
- Putzer Markus 9b
- Weiche Dominic 9b
- Besenhardt Christian 9b
- Scheidhauer Rico 9b
- Auburger Andreas 9b
- Weiler Katrin 9a
- Haneder Daniela 9a
- Lehneis Matthias 8b
- Steger Christian 8b
- Fleischmann Melanie 8a
- Lehner Daniela 8a
- Steger Reinhart 8a
- Kasprzak Janine 7a
- Söllner Marina 7a
- Hautman Franz 7a
- Deinzer Stefan 7a
- Wein Andreas 7b
- Hiller Yvonne 7b
- Roidl Tobias 6b
- Greh Johann 6b
- Klingshim Stefan 6b
- Nörl Benjamin 6b
- Reil Bettina 6b
- Johanna Greh 6b
- Beer Susanne 6b
- Liebl Yasmin 6b
- Schlehuber Michael 6b
- Kowalski Petra 6b
- Auburger Carin 5a
- Weindler Tobias 5a
- Duschinger Thomas 5a
- Zitzl Christian 5b
- Pleier Manuela 5b
- Schindler Christian 3a
- Nakostru Simon 3a

Werbung

- Wein Stephan 7a
- Eibl Stefanie 7a
- Schirach Martin 7a
- Doliwa Stefanie 7a
- Adam Daniela 7a
- Roidl Martin 7a

Layout

- Dürr Mathias 9a
- Haider Jürgen 9b
- Drescher Daniel 9b

Gemeinschaftsarbeiten

- 1a, 2a, 2b, 2c, 3b, 4b, 5b, 5c, 6a, 8a

Gastreporter

- Karin Hüttinger
- Max Kieslich
- Christine Henschel
- Sandra Söllner

Beratende Lehrer/Layout

- Irmtraud Gahr
- Max Kieslich (Computerlayout)

Impressum

Der Penner ist die Schülerzeitung der VS Teublitz. Er erscheint regelmäßig seit 1986 zum Ende des Schuljahres.

Die Beiträge werden von einzelnen Schülern, Schülergruppen oder Klassen erstellt. Sie werden teilweise im Faksimile abgedruckt oder von der Redaktion überarbeitet, getippt und mit Bildern und Skizzen ergänzt.

Preis der 12. Ausgabe: 5,00 DM

Anschrift der Redaktion:

VS Teublitz, SMV-Penner, Regensburger Str. 73, 93158 Teublitz, Telefon 09471/9155.

Die Redaktion dankt den inserierenden Firmen.



ENGLISH IS

FUN ...

- weil wir sehr oft einen Sitzkreis machen. (Sonja)
- weil wir tolle Lieder singen (Leo)
- weil wir englische Kinderbücher lesen. (Landra L.)
- weil wir Bilderbücher basteln (Petra)
- weil wir auch Squartänze tanzen. (Chris)
- weil wir lustige Gedichte lernen. (Helena)
- weil wir basteln. (Michi)
- weil wir Englisch reden (Wolfgang)

Modellschule Teublitz: Englisch in der GS

A. Warum Fremdsprache in der GS?

1. Unsere Welt ist klein geworden. Fremdes rückt näher, die Bereitschaft zur Kontaktaufnahme wird immer notwendiger.

- Fernsehungen, Nachrichten
- Begegnungen in der Schule: Aussiedlerkinder, Flüchtlingskinder, Asylanten
- Urlaub in fremden Ländern/ Kurzausflüge in Nachbarländer
- Vereintes Europa

2. Ein früher Fremdsprachenbeginn soll den Abbau von Vorurteilen unterstützen und einer möglichen Ausländerfeindlichkeit begegnen.

Die Konfrontation mit fremden Sprachen und Kulturen macht Fremdes nicht zwangsläufig verortet. Ausländerfeindlichkeit trifft man in ganz Europa an. Vorurteile bleiben nicht aus: „Italiener essen nur Spaghetti.“ „Alle Engländer sind wie Mr. Bean.“ „Alle Deutschen sind pingelig und rechthaberisch.“

B. Fremdsprachenunterricht in Bayern

1. GRUNDIDEEN

- Sensibilisierung für eine fremde Sprache
- Wecken von Freude und Interesse an der fremden Sprache
- Kennen lernen einer fremden Sprache
- Kennen lernen einer fremden Kultur, fremden Brauchtums
- Abbau von Vorurteilen und Wecken von Verständnis
- (Erkennen der „Normalität“ des Fremden)
- Förderung der Gesamtpersönlichkeit durch
- Aufbau von Kreativität und Flexibilität

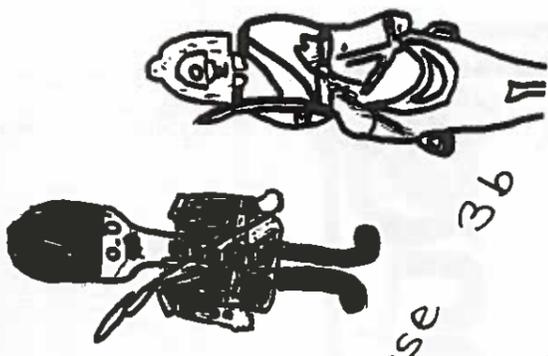
2. BEGRÜNDUNG

- Kinder lernen leicht und spielerisch, noch nicht „verkopft“
- Kinder sind noch „offen“ und kennen noch keine verfestigten Vorurteile
- Kinder dieser Altersstufe sind aufgeschlossen, wissbegierig und leicht zu motivieren

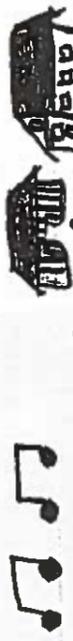
Hier in Teublitz wurde Englisch eingeführt, zunächst nur in allen 3. Klassen mit zwei Stunden in der Woche, entweder in Form von zwei Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten oder zerlegt in vier Einheiten von ca. 20 - 25 Minuten.

Die altersgemäßen Themen werden ganzheitlich und sehr erlebnisorientiert, mit allen Sinnen erfasst: Learning by doing.

Zu jedem Thema werden im Unterricht eine Fülle interessanter Hintergrundinformationen geliefert. Es wird gebastelt, es werden passende Lieder gesungen, Gedichte gelernt, Filme angesehen und sogar landestypische Gerichte gekocht. Die Themen können dabei auch fächerübergreifend behandelt werden.



Klasse 3b



Old Mac Donald has a farm...

C. Durchführung des Englischunterrichts an GS

- 1. Es ist kein herkömmlicher Sprachunterricht!
- Keine Noten! Keine Probleme!
- Keine Diktate!
- Keine systematische Schulung im Lesen!
- Kein Vokabelabfragen!
- Keine Grammatikstunden!
- Keine Englischbücher!
- Keine vorgedruckten Arbeitshefte!
- Keine Vorwagnahme des systematischen Sprachunterrichts der Sekundarstufe!
- Keine Vorbereitung auf den Englischunterricht am Gymnasium!

In dieser Art des Unterricht werden durchaus fundierte Sprachkenntnisse vermittelt. Es gibt selbstverständlich einen Stoffverteilungsplan, der vom Leichten zum Schweren und immer auf Bekanntem aufbaut. Jedes Kind wird seinen Lernfortschritt machen, der allerdings individuell verschieden sein wird und manchmal vielleicht auch nicht den Erwartungen der Eltern entsprechen wird. Dieser Unterricht wird allen Kindern garantiert Spaß machen und Erfolgsergebnisse vermitteln.

In der Volksschule Pfreimd wird Englisch seit den ersten Tagen des Projekts unterrichtet, also seit 5 Jahren. Von den Lehrern dort und von den Kindern weiß ich:

Die Kinder freuen sich auf dieses Fach, obwohl es im Fachlehrerprinzip unterrichtet wird. Ab der 5. Klasse gelten die Kinder als stark motiviert und in der Regel erfolgreich, was auch die Lehrer der weiterführenden Schulen bestätigen. Wenn wir das in ein paar Jahren auch von unseren Schülern sagen können, sind wir einen großen Schritt weiter gekommen.

Karin Hüttinger

Quelle

Quelle-Agentur
Inh.: Beer Rudolf
Regensburger Str. 70

93158 Teublitz
Tel. 094 71 / 904 49

Inh.:
Quelle
AGENTUR

Kommen Sie gleich zur Quelle-Agentur!



Gnade, ich bin doch ein armer Hund!

Lehrer werden ist schon schwer, Lehrer sein aber noch mehr!

EIN VORMITTAG IN DER VS TEUBLITZ

ÄCHZ! SEUTZI! SEUTZI! SEUTZI!

Typischer Schüler!

Hier Zeisl!

Typisch 9b! Von 26 Schülern haben 28 versagt!

Frau Witmann

Herr Egls edel...

Rufe in der 9d!

Frau Zetels übt!?

Frau Gahr...

Herr Kirshofer denkt...

Frau Hanika singt mit ihrer Klasse...

Fra Hnevkovsky erzählt aus ihrer Schulzeit...

Herr Rinn un-terrichtet Sport...

Ein Störenfied aus der 9. Klasse

Herr Kieslich im Computerraum...

Frau Schulze hat erst später Schule...

Herr Hilgart hat die 1. Stunde frei...

Herr Ludwig bei der Korrektur...

Unser Hausmeister bringt einen Brief zur Post...

Jede Ähnlichkeit der Figuren mit lebenden Personen wäre rein zufällig! Max Kieslich



Sportheim Teublitz

Pächter Familie Huber
Münchshoferstr. 31 93158 Teublitz
Telefon 09471/9501

Jeden Sonn- u. Feiertag ab 11:30 Uhr Mittagessen
Nachmittags: Kaffee Torten und Kuchen
Brotzeiten aus eigener Schlichtung
Saal mit kleinem Nebenraum
Räumlichkeiten für Feste aller Art
Sitzplätze für ca. 150 Personen
Parkplätze, eigener Kinderspielfeld
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Huber mit Team

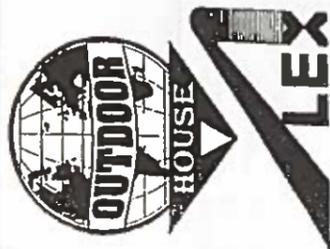
Biller
aus eigener Tierkoste

Unsere Fleisch!

... natürlich
aus traditionell
bäuerlichen Betrieben

FF

Filialen:
- Regensburger Straße 5 Teublitz Tel. (09471) 91 85
- Burglengfeld - Marktplatz 6 Teublitz - Regensburger Str. 31



BW & US SHOP
Adele Alex
Regensburger Straße 80
93158 Teublitz
Tel. 09471 / 98528
Fax 09471 / 98799



HAUSHALTSWAREN
UHREN · SCHMUCK
GESCHENKARTIKEL



SPURENSUCHE

CHECK FUSS

Orthopädische Matschuhs
Orth. Schabzürichene
am Handgelenk - Inbells-
und Sperrschub
Handgelenk
Fahrrad
Podologie
Computergesteuerte
Indiagnostik
Lackmalen per Blau
und Laufband

→ fischer fußfit
→ Erlingpödl-Schuhwerk
→ und Komfortschuh

→ Platz der Freiheit 11
→ 93158 Teublitz
→ Klosterstraße 13
→ 92421 Schwandorf
→ im Gewerbehof C 11
→ 93051 Regensburg

MIT DEN SCOUTS VON FISCHER FUSSFIT

Droht uns eine BSE-Lawine?

Schmecken euch eigentlich noch Gummibärchen, big Mäcs und Hamburger? Oder macht ihr inzwischen einen großen Bogen um das Hariboregal oder McDonalds?

Wir haben für euch acht Lehrer unserer Schule befragt, die sich zum Thema BSE äußerten. Aber zunächst einmal ein paar wichtige Informationen über das, was man bisher über BSE weiß.

Sicher ist bis jetzt nur, dass es einen tödlichen Erreger gibt, der die Gehirne von Tieren allmählich zerstört, und dass dieser Erreger die Grenzen zwischen etlichen Tierarten bereits übersprungen hat. Sicher ist weiterhin, dass der Erreger sehr widerstandsfähig ist. Unwidersprochen ist außerdem:

Beim Menschen gibt seit langem BSE-ähnliche Erkrankungen, unter anderem die Creutzfeld-Jakob-Krankheit (CJK). Die Krankheit entwickelt sich sehr langsam, bei manchen dauert es von der Infektion bis zu den ersten Anzeichen fünf Jahre, bei anderen liegen 35 Jahre dazwischen. In nur zehn Prozent der Fälle ist die Krankheit genetisch bedingt, in allen anderen Fällen liegt eine Ansteckung vor. Allerdings ist die Krankheit sehr selten: Nur einer unter 1 Million Menschen erkrankt daran (im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 65 Verdachtsfälle gezählt).

Die Zeit der ganz großen Gefahr liegt hinter uns, die Jahre zwischen 1985 und 1990 nämlich, als noch kaum jemand an ein BSE-Risiko dachte. Durch die mittlerweile geltenden Verbote und Regeln ist die Infektionsgefahr enorm gesunken. Als verschwindend gering bezeichnen die meisten deutschen Experten, sich durch Gelatine, die aus Sehnen, Bänder und Knorpeln von Rindern langwierig gekocht wird, mit BSE anzustecken. (Gelatine befindet sich z.B. in Joghurt, Pudding, Medikamenten, Gummibären, etc.), denn die Tiermaterialien liegen für Tage in verdünnter Salzsäure, danach mehrere Wochen in Natronlauge und zum Schluss wird die Gelatinelösung ultrahoch erhitzt.

Nach dem Bekannt werden der BSE- Seuche essen jetzt nur noch sechs der von uns befragten acht Lehrer Rindfleisch, ein Lehrer nur noch selten und einer überhaupt nicht mehr.

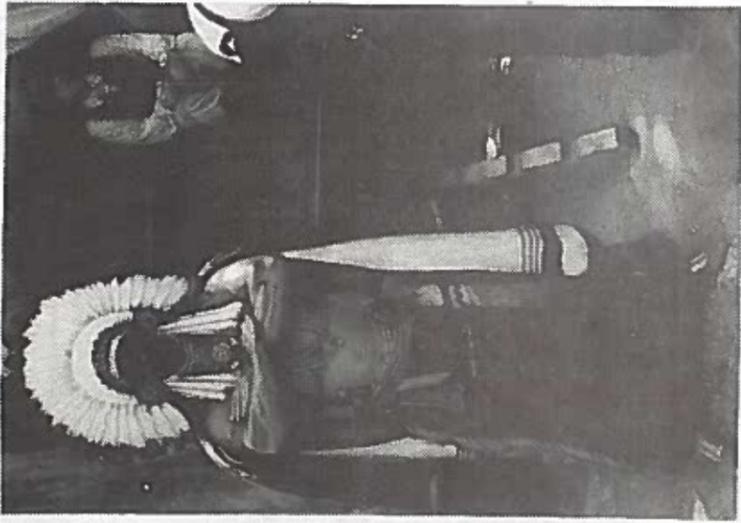
Zwei von acht Lehrern wissen nicht genau, woher ihr Metzger sein Rindfleisch bezieht. Alle Lehrer sind dafür, dass England kein Rindfleisch mehr ausführen darf.

Da ein Importstopp von britischem Rindfleisch seit 1996 nun auch in Bayern gilt, ist die Gefahr, verseuchtes Rindfleisch zu kaufen, mit ziemlicher Sicherheit ausgeschlossen.

Gut finden wir, dass inzwischen viele Metzgereien in unserem Landkreis Rindfleisch aus der näheren Umgebung anbieten.

Matthias Lehneis, Christian Steger, 8b

Aufgeschnappt!



Ich Eglseeder, ich
großer Häuptling!
Du tun, was ich sage,
sonst Skalp ab! Hough!

Du willst mein Skalp
ja bloß, weilst selba
koan hast. An Schlag
mit'n Regnschirm
kannst ham! Hough!
Hough!



Und da ham mia in
Gschichte glernt,
daß d'Sklaverei
abgschafft ham.
Des is a Irrtum!



Hat di da Virus dawischt?
Du schaut gar net gesund aus, Franz



Schee kling's ja net,
aber so lang er dudelt,
ham mia wenigstens
unsa Ruah!



Wein Tom, 9b



Tafelzeichnung von Herrn Rinn:
Und da wirft grad a amerika-
nischer Hubschrauba seine
Care-Pakete ab!

Was ist Lerngymnastik?

Wir, die Klasse 2c, machen Lerngymnastik. Du fragst dich bestimmt, was Lerngymnastik ist.

Oder: Was hat Gymnastik mit Lernen zu tun? Nun - wenn du weiter liest, wirst du es erfahren.

In unserem Kopf haben wir zwei Gehirnhälften, jede hat andere Aufgaben. Lernen funktioniert nur dann gut, wenn beide Gehirnhälften zusammenarbeiten. Und genau das ist das Ziel der Lerngymnastik.

Jetzt stellen wir dir ein paar Übungen vor::

1. **Aufweckeroder Gehirnröhre einschalten**
- macht frisch und aufnahmebereit



2. **Denkmütze oder Ohren spitzen**

- verbessert das Zuhören und die Aufmerksamkeit

3. **liegende Achsfördert das Lesen**

4. **Kreuztanzen** regt beide Gehirnhälften gleichzeitig an

Du darfst nicht erwarten, dass du nach ein oder zwei Übungen ein Superschüler bist. Aber bei regel-



mäßigem Üben können sich Erfolge zeigen. Wenn nicht?! - Spaß macht die Lerngymnastik auf alle Fälle!

p.s. Wenn die Übungen nicht funktionieren, können wir leider keine Beschwerden annehmen.



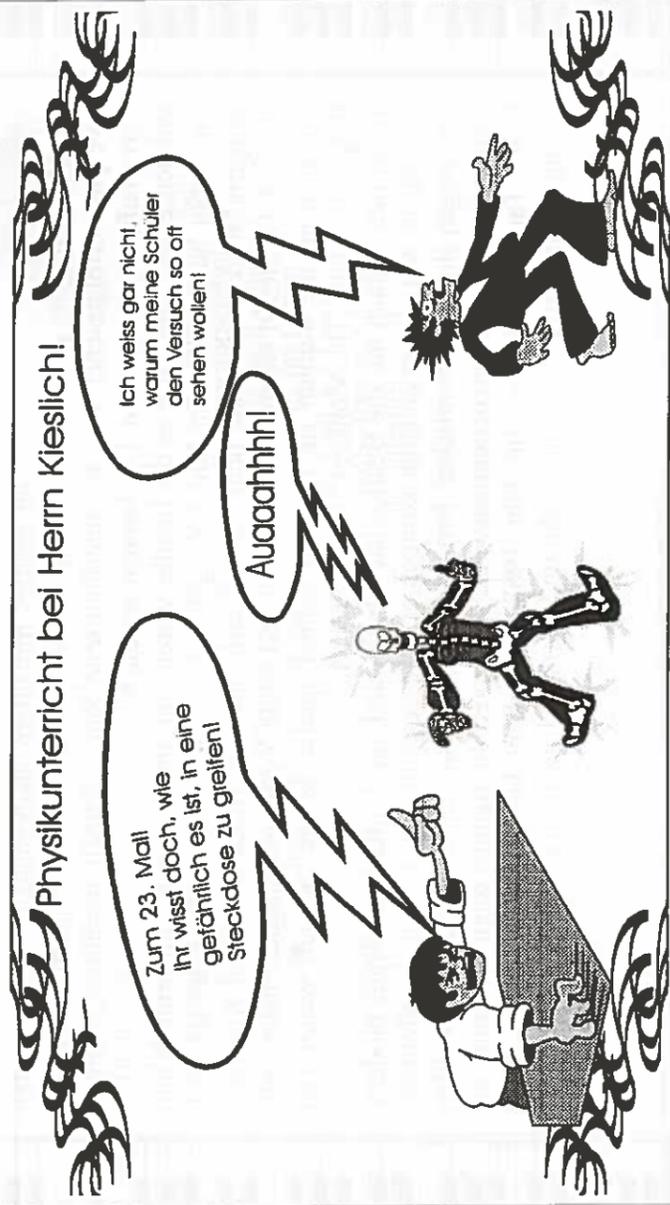
Eure 2 c

Physikunterricht bei Herrn Kieslich!

Ich weiss gar nicht, warum meine Schüler den Versuch so oft sehen wollen!

Auaaahhh!

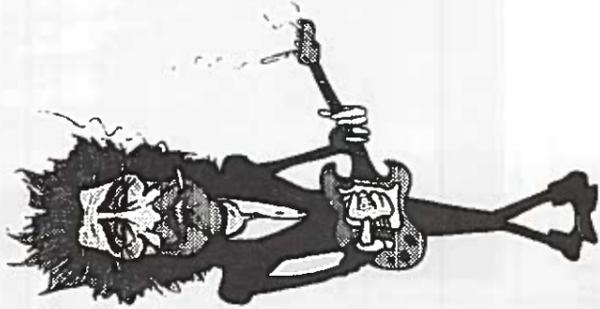
Zum 23. Mal! Ihr wisst doch, wie gefährlich es ist, in eine Steckdose zu greifen!



Back Street Boys und Spice Girls - Bands „aus dem Labor“!?!

Was soll denn das sein? Wie kann eine Band denn aus einem „Labor“ kommen? Ist da schon wieder einer diesen Jungs und Mädchen neidisch, die Millionen Herzen (im Alter zwischen 12 und 16?) höher schlagen und deren Besitzerinnen reihenweise in Ohnmacht fallen lassen? Weit gefehlt!

Wie (fast) jeder ab der 8. Klasse aus dem Musikunterricht weiß, liegen die Anfänge der Rockmusik in den 50er Jahren. Der schmalzlockige Bill Haley oder der hüftschwingende, spätere „King of Rock n Roll“, Elvis Presley, rissen die Jugendlichen zu Begeisterungstürmen hin. Die Eltern waren keineswegs davon begeistert ... Urwaldmusik“, „wildes Gekreische“ bis hin zu „gehört ja verboten“ waren gängige Urteile der Elterngeneration. (Was, das kommt dir bekannt vor? Na ja, mal abwarten, was du über die Musik deiner Kinder sagen wirst!) Der Siegeszug dieser neuen Musik war auf jeden Fall nicht aufzuhalten!



In den 60er Jahren kamen dann die „Beatles“, die bis heute erfolgreichste Band der Welt. Die weiblichen Teenies fielen reihenweise in Ohnmacht. Wie man sieht, haben nicht erst die Back Street Boys das erreicht!

Die Beatles mit ihrem phänomenalen Erfolg fügten den USA eine nie gekannte Kränkung zu, weil plötzlich eine englische Band aus Liverpool erfolgreicher war als amerikanische Stars. Schnell beschlossen einige Herrschaften in Hollywood: Das können wir auch!

Mit denselben Typen wie es die Beatles waren, nur amerikanisch, kalifornisch und „im Labor hergestellt“. Im Jahr 1965 gaben sie eine Anzeige auf, in der sie nach Sängern/Musikern für eine neue Fernsehserie suchten. Gesucht wurden Komiker, die nach Beatlesart witzige Wortwechsel und wilde Verfolgungsjagden bieten sollten. Instrumente mußten sie nicht unbedingt spielen könne. Schnell waren vier Jungs gefunden: „The Monkees“ waren geboren.

Sie sollten einfach nur die Beatles nachahmen und auf Teufel-komm-raus blödeln. Die Musik wurde von anderen komponiert und gespielt. Der Erfolg der Monkees war wegen ihrer wöchentlichen Fernsehshows unglaublich. John Lennon von den Beatles hatte einmal unvorsichtigerweise behauptet, die Beatles seien bekannter als Jesus. Tatsache ist aber: Im Jahr 1968 verkauften die Monkees ihre erste LP (=Langspielplatte) 3,2 Millionen Mal und damit mehr Platten als die Beatles.

Solche sogenannten „Plastikbands“, also Bands, die einfach zusammengestellt wurden, um mit ihnen Geld zu verdienen, gab es in der Folgezeit noch häufiger.

Es kamen (und gingen) z. B. die „Bay City Rollers“ und die deutschen „Teens“. Boney M. wurden von ihrem deutschen Produzenten in den 70er Jahren erst als Band zusammengestellt, als „ihre“ erste Platte schon in den Hitlisten zu finden war. Böse Zungen behaupteten, sie hätten nie selbst gesungen. Live waren sie anscheinend so schlecht, daß ein (damals) junger bayerischer Radiomoderator namens Thomas Gottschalk (ja, genau der Gottschalk!) in seiner Sendung riet, sich das Eintrittsgeld für dieses Livekonzert lieber zu sparen.

Derselbe Produzent „baute“ später „Milli Vanilli“ zusammen, die auch die Hitlisten stürmten. Einen großen Skandal gab es dann, als sie in den USA einen begehrten Musikpreis für „ihre“ Musik in Empfang nahmen. Nachträglich stellte sich nämlich heraus, daß sie selbst gar nicht gesungen hatten.

Dann kamen „Take That“ (aha, die kennen viele von euch sogar noch!). Und wie heißt die aktuellste dieser „Plastikbands“? Richtig! Es sind die „Back Street Boys“ - aber die können wenigstens selbst singen - und das gar nicht mal schlecht!

Mit der Technowelle und der damit verbundenen Musik aus dem Computer schaffen es z. B. zwei findige Deutsche (die gar kein Instrument so richtig spielen konnten) ihre Platten millionenfach zu verkaufen: „The Snap“. Sie betreten nicht einmal die Bühne. Gesungen werden ihre Songs von anderen (unbekannten) Leuten. Von Lied zu Lied werden die Sänger/innen sogar ausgetauscht, damit ja niemand diese Band mit einem bestimmten Gesicht in Verbindung bringen kann. Eine tolle Idee? Zumindestens eine, die massig Geld einbringt.

Aktuellstes Beispiel ist ja die Girl-Band „Tic Tac Toe“, die auch bei einem sogenannten „Casting“ ausgesucht wurde. Ihre Lebensgeschichte wurde ja einfach erfunden. Von wegen Teenies! Plötzlich stellte sich heraus, daß eine der Sängerinnen schon 22 ist, einmal verheiratet war, ihr Exmann Selbstmord begangen hat und sie keineswegs so unbescholtene ist, wie man der Öffentlichkeit vormachen wollte.

Ach ja: Da gibt es ja auch noch die „Spice Girls“. Als erste Popband haben sie ihre ersten vier Singles der Reihe nach auf Platz 1 der Hitparade gebracht. Selbst gesungen? Wer weiß? Selbst komponiert? Nein, nein, eher unwahrscheinlich! Also: Vielleicht macht sich der eine oder andere von euch doch einmal Gedanken, wofür er sein Geld beim CD-Kauf ausgibt. Es ist wie so oft im Leben: Viele wollen nur „dein Bestes“ - in diesem Fall dein Geld. Und: Vieles ist gar nicht so, wie es dem Verbraucher, also dir und mir, vorgetäuscht wird. Aber wie heißt es im Showgeschäft? The Show must go on! Das kannst du allerdings ab jetzt auch etwas anders sehen, oder?

Max Kieslich



REKO-FENSTER GmbH

Inh. Helga Halbauer

93158 Teublitz, Fischbacher Str. 35, Tel. (0 94 71) 91 05



repräsentativ
nergiesparend
ostengünstig
ptimal verarbeitet

- Kunststoff-Fenster
- Holzfenster
- Rollos
- Haustüren
- Innentüren
- Garagentore
- Bauzubehör

Informieren Sie sich unverbindlich in unseren Ausstellungsräumen!

FRITZ SCHINDLER

Naturstein und Fliesen

93158 Teublitz, Fischbacher Str. 35, Tel. 09-471/9104 und 9105

Fachbetrieb für Denkmal- u. Bau-Steinmetz-Arbeiten

Fensterbänke • moderner Treppenbau • Hauseingänge • Wandverkleidungen
in Marmor und Granit • Keramik • Wand- und Bodenplatten • Klinker

Cafe  Bistro

Teublitz

Öffnungszeiten: tägl. von 10.00 - 1.00 Uhr
Freitag und Samstag von 10.00 - 2.00 Uhr

Inh.: Martin Fiege Tel: 09471-9 72 03

Darf ich bitten?

Sicher ist es einigen von euch aufgefallen, dass sich viele Schüler/-innen seit Januar plötzlich so überaus leichtfüßig und anmutig bewegen. Da wird nicht mehr geschlurft und gelatscht, sondern geschritten und geschwebt.

Diese Eleganz in der Bewegung kommt nicht von ungefähr: Von Januar bis März absolvierten 32 Neuntklässler/-innen (verstärkt durch einige Mädchen aus der 7. Klasse, die Erbarmen hatten mit den unbeweihten Knaben) an der Schule einen Tanzkurs. In acht Doppelstunden lernten die Teilnehmer, was man so können muss, um auf dem Tanzparkett nicht wie ein herumirrendes Sumpfhuhn auszusehen. Motivation eines Teilnehmers: „Nachher brauch ich mir net geniern, wenn i amal auf a Hochzeit eigladn werd!“

Einstudiert wurden Cha-Cha-Cha, langsamer Walzer, Foxtrot, Boogie Woogie, Rhumba, Discofox, Walzer, Twist, Jive....



Das Training

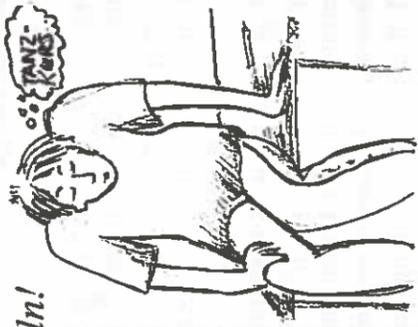
Etz woäß i net - rechts oder links oder was? Des ist fei net einfach, da muss ma se echt konzentriern!!



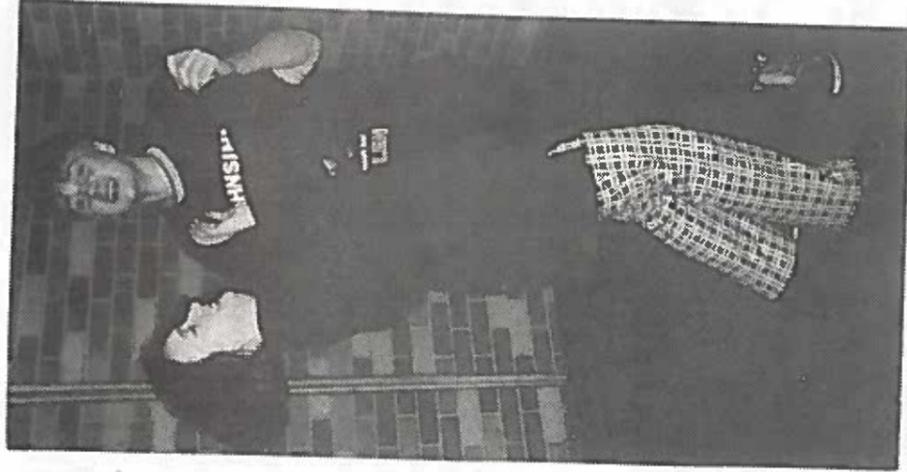
Steffi, komm halt wieder raus aus der Sprossenwand! I latsch dir animma auf de Zechan!!



O mei, etz klebt die an da Deck'n. Des hab i net wolln!



Sei net so stürmisch, mei Bandscheib'n kracht scho!



Der große Tag:

Abschlußball im Gasthof Koller in Bubach

An halbn Lippenstift ham ma verbraucht, a Tubn Wimperntusch und zwoa Pfund Gel!
De Spice Girls san Mauerbleamln gega uns!



Die Mädchen bekamen Blumengebinde von ihren Partnern (wehmütige Erkenntnis: „Wenn i gwusst hätt, dass die scho früher geht, hätt's a kloana Strauß a do!“) und nach ersten Startschwierigkeiten legten alle so richtig los. (Komisch, beim Sportunterricht kommen die Mädchen nie so in's Schwitzen, aber da sitzt ja auch nicht der Herr Kieslich am Synthesizer und heizt ihnen mit flotter Musik ein!)



Geh, Florian, net schwächln, den Boogie tanz ma no fertig! Schau hi, wie rüstig unsere alten Damen und Herren no san!



Auch die anwesenden Väter und Mütter legten manch kesse Sohle auf's Parkett und alles lief toll - bis Herr Kieslich mit teuflischem Grinsen zur „Laurentia“ aufspielte - mit Tausenden von Kniebeugen!

Ach, wenn es schon wieder Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ... wär ...



Ächz! Seufz! Stöhn! Jammer!



Grausamer Muskelkater war die Folge, Frau Gahr bewegte sich noch Tage später nur in Schräglage am Geländer hängend die Treppe hinunter und eine Mutter soll sogar krank geschrieben worden sein!
Aber schee war's - und jetzt sind wir fit für's gesellschaftliche Leben, die erste Hochzeit von einem Klassenkameraden kann kommen!

Christian Besenhardt, 9b

Münchshofener

Rollerblade

Club

Next Exit



Hallo, wir möchten euch den „Münchshofener-Rollerblade-Club“ vorstellen, den

MRC!

Der MRC ist ein von Kindern gegründeter Club, der am 19.4.95 aus der Taufe gehoben wurde. Mittlerweile hat der MRC schon ungefähr 30 Mitglieder.

Unsere Treffen sehen folgendermaßen aus: Der MRC trifft sich von März bis Oktober jeden Freitag oder Samstag um 14 Uhr in der Armannspgstrasse in Münchshofen. Im Winter treffen wir uns zum Schlittschuhlaufen und anderen Unternehmungen. Trainiert wird in Gruppen, die von Trainern geleitet werden und nach Können eingeteilt sind. Die Anfänger werden von Evelyn Wiesinger, die 1. Fortgeschrittenen von Bianca Duschinger, die 2. Fortgeschrittenen von



Bettina Reil und die Profis von Martin Neft und Matthias Stadlbauer trainiert. Es finden alle 2-3 Monate Prüfungen statt. Durch deren Bestehen kann in die nächste Gruppe vorgerückt werden.

Bei den Anfängern lernt man zuerst die Grundlagen des Roller-Skate-Fahrens, z. B. normales Fahren, Slalom und Springen. Diese Techniken werden bei den ersten Fortgeschrittenen noch verbessert und ergänzt.

Bei den zweiten Fortgeschrittenen kommen die drei wichtigsten Sprungtechniken, Rennen auf Zeit, Mannschaftstraining und schließlich die Vorbereitung zur Profiprüfung hinzu. Wenn man es einmal geschafft hat, die ziemlich schwierige Profiprüfung zu bestehen, hat man viel Zeit, hier Langstreckenfahren, besondere Fahrttechniken und Konditionstraining zu lernen. Darüber hinaus machen wir auch Ausflüge, wie z.B. im September 96 ins Fränkische Wunderland Plech, zum Pizza essen gehen oder ein Zeitlager veranstalten.

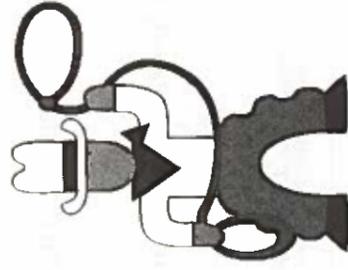
Und jetzt noch etwas Wichtiges zur Ausrüstung: Eine komplette Inline-Skater-Ausrüstung besteht aus Inliner-Skates, Knie-, Hand- und Ellenbogenschonern. Empfehlenswert ist auch ein Helm. Für Kinder, die das erste Mal Inline skaten, reichen Inliner bis DM 150. Auf keinen Fall sollte man Lernrollschuhe, wie z.B. von Fisher Price kaufen, sondern gleich richtige Inliner. Dabei sollte man auf gute Räder, Bremsen und Kugellager achten. Berücksichtigen sollte man vor allen Dingen die gute Passform der Ausrüstung.

Wenn ihr Näheres erfahren wollt, wendet euch bitte an:

Bettina Reil Evelin Wiesinger Martin Neft
Armannspgstr. 14 Jurastr. 22 Jurastr. 23

in 93158 Teublitz-Münchshofen.

Bettina Reil und Johanna Greh, Klasse 6b



„We want you!“



Angeln, mein Hobby!

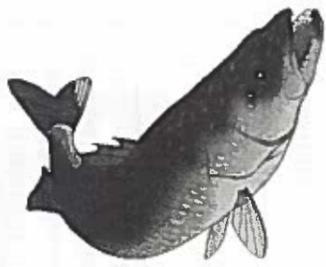
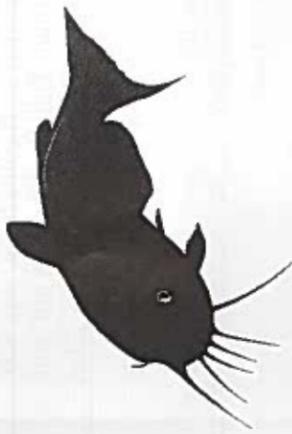
Ich bin Tobias, ein Jungfischer bei dem Fischereiverein Teublitz.

Zuerst will ich euch unsere einheimischen Fischarten vorstellen.

Es gibt bei uns in Deutschland ungefähr 70 verschiedene Fischarten. Die bekanntesten sind

z.B. Karpfen, Hecht, Zander, Barsch, Wels, Brachse, Schleie, Rotaugen und Rotfeder.

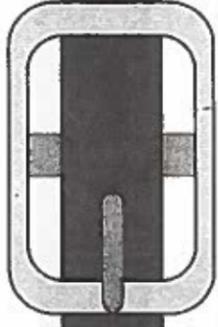
Einen Jugendfischereischein bekommt man von der Stadt Teublitz, einen Erlaubnischein vom Fischereiverein Teublitz. Wenn dann noch ein Erwachsener Fischereischeininhaber als Aufsicht dabei ist, darf man in verschiedenen Gewässern angeln z. B. in der Naab, im Kranzlohsee, Tausendpfundsee, Romansee, Maierweiher 1 und 2 und im Saltendorfer Baggersee.



Am ersten Samstag jeden Monats findet im Fischerhäusel in Saltendorf ein Jungfischertreffen statt. Dort treffen wir uns mit dem Jugendleiter des Fischereivereins zum gemeinsamen Angeln oder zur Fischerausbildung.

Wer Lust hat, sich uns anzuschließen, ist herzlich willkommen!

Tobias Roidl, 66



Die Wasserwachtsgemeinschaft Saltendorf an der Naab

Die Wasserwacht Saltendorf wurde 1975 gegründet. Sie ist eine Untergruppierung des Bayerischen Roten Kreuzes. Die Aufgabe besteht darin, im Freibad Saltendorf den Badebetrieb zu überwachen.

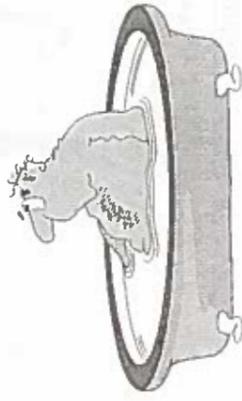
Unsere Ortsgruppe hat 280 Mitglieder, davon 50 Aktive. Sie gliedern sich in 20 Erwachsene und 30 Jugendliche. In unsere Ortsgruppe wird auch viel für die Jugend getan. In den Sommermonaten, wenn das Wetter mitspielt, treffen wir uns jeweils zum Trainieren am Badeweiher.

Unser Jugendleiter, Herr Obermeier, stellt uns verschiedene Aufgaben im Wasser oder auch an Land, die von uns erledigt werden müssen. Manchmal spielen wir auch Völkerball oder Volleyball. Unsere Jugendgruppe macht natürlich auch bei verschiedenen Veranstaltungen mit, wie z. B. beim Fischestechen der Ortsgruppe Maxhütte-Haidhof, oder in Burglengenfeld, wo die Ortsgruppe ein Spiel ohne Grenzen veranstaltet. Doch für uns Kinder ist der Höhepunkt das Jugendzeltlager in den Pfingstferien. Wir schlagen es schon an verschiedenen Orten auf, unter anderem auch am Chiemsee. Wenn die Badesaison zu Ende geht, trainieren wir jeden Donnerstag in der Sporthalle Saltendorf. Da wir ja kein Hallenbad in der Nähe haben, müssen wir leider nach Schwarzenfeld oder nach Regensburg ins Westbad ausweichen.

In dieser Zeit wird für das Schwimmabzeichen geübt. Einmal im Jahr ist ein Winterschwimmen. Da dürfen Jugendliche ab 14 Jahren mit Taucheranzügen von Kunstdorf bis nach Burglengenfeld an die Brücke in der eiskalten Naab schwimmen.

Und es müssen natürlich 5 - 8 Boote mitfahren. Wenn einem Schwimmer etwas passieren sollte, muß die Bootsbesatzung ihn mit ins Boot nehmen. Nach der Anstrengung gibt es für die Schwimmer und für die Bootsbesatzung warmen Tee mit Kuchen.

Susanne Beer, Jasmin Liebl, Michael Schlehuber, Petra Kowalski



Ein fröhliches „Hallo“, an alle Penner-Leserinnen und -Leser!

Eine alte „Starreporterin“ meldet sich auch diesmal wieder zu Wort. Ich bin zwar jetzt schon 3 Jahre aus der Schule, aber unseren Penner habe ich trotzdem nicht vergessen!

Zur Zeit mache ich gerade Urlaub, super! Aber wenn ich mal frei habe, dann arbeite ich in Schwandorf als Zahnarzthelferin. Mittlerweile bin ich schon im 3. Lehrjahr, und mir geht es auch nicht besser als den 9. Klassen in der Hauptschule. Ich darf nämlich auch büffeln, weil ich jetzt im Juni meine Prüfungen schreiben muss. Also, an 9. Klassen: **„Fleißig lernen, und nicht motzen.“** Denn erstens ist der Quali noch relativ leicht, und zweitens müssen „ältere“ Schüler auch so viel lernen!

Viele Grüße und viel Glück beim Quali Eure „Starreporterin im Ruhestand“
Sandra Söllner

P.S. Nach der Hauptschule müsst ihr alle eben neben eurer praktischen Lehre im Betrieb auch noch in die Berufsschule gehen. Und was man da so lernt, seht ihr anschließend. So etwas nennt man in der Berufsschule „stille Beschäftigung“ und gehört ins Fach „Sozialkunde“.

Erklärung:

In einer Straße stehen nebeneinander 5 Häuser. Jedes Haus hat eine andere Farbe. Die Bewohner kommen aus 5 verschiedenen Ländern, sie halten verschiedene Haustiere, trinken unterschiedliche Getränke und jeder treibt eine andere Sportart.

Kombiniert man die 14 nachfolgenden Hinweise richtig, so kann man die beiden Fragen auch leicht beantworten:



Wer trinkt Wasser?
Wem gehört das Zebra?

Hinweise:

1. Der Japaner spielt Tennis.
2. Neben dem blauen Haus steht das Haus des Norwegers.
3. Der Hausherr, der sich mit Seilspringen fit hält, trinkt Orangensaft.
4. In dem Haus in der Mitte wird Milch getrunken.
5. Der Norweger wohnt im ersten Haus.

6. Der Spanier hat einen Hund.
7. Gleich links neben dem weißen Haus steht das grüne Haus.
8. Der Engländer wohnt in dem roten Haus in der Mitte.
9. Im grünen Haus wird Kaffee getrunken.
10. Der Russe im blauen Haus trinkt Tee.
11. Fußball spielt der Bewohner des gelben Hauses.
12. Der Herr, der im Garten Kugelstoßen betreibt, ist der Nachbar des Herrn mit der Katze.

13. Der Mann, der täglich Joggen geht, züchtet Bienen.
14. Der Fußballspieler wohnt in dem Haus neben dem Haus, in dem das Pferd gehalten wird.

	1	2	3	4	5
Farbe	gelb				
Land				Japaner	
Haustier					Hund
Sportart					
Getränk				Kaffee	

Lösung auf S.105



Ihr Fachgeschäft für

Schreibwaren – Schulbedarf – Lederwaren
Geschenkartikel – Tabakwaren

Alles für die Schule!

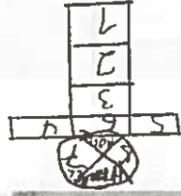
Marianne Jäger

Regensburger Str. 62 – 93158 Teublitz
Tel. (0 94 71) 96 97

Die Idee der Klasse 4b: BUNT STATT GRAU



Schon im Winter überlegten wir, was wir im Fach Kunst nimmst und dauerhaft bemalen könnten. Statt auf ein Blockblatt und im Klaviersaal wollten wir auf dem Boden unseres Buschhofs Klüppelspiele malen. Kunst erweichten wir Herrn Hein vom unserer Idee. Durchsich boten wir in einem Brief Herrn Bürgermeister Fink um Erlaubnis. Demim freustem wir auch, wer die Farben beibringen würde. Die Kostenfrage war geklärt. Jetzt konnte es losgehen!



Im Klaviersaal fingen wir an, die Skizzen zu zeichnen. Frau Fürst, unsere Klassenlehrerin, gratulierte dann den Boden mit einem Mittel. Eine Woche später zeichnen wir mit Kreide und Skalieren die Rahmen der Spiele vor. Gruppen von vier bis fünf Kindern wurden gebildet. Gleich malten wir alle Spiele kunst-
lustig an.



Nach ungefähr drei Stunden waren unsere Klüppelspiele, Eckenklavierspiele, Finkenwecken, Rechts-links, raten, Häuser-küpfeln und Kimmel und Wille" vollendet. Herr Bürgermeister Fink kam mit einem Herrn von der Presse und bewunderte unser Werk. Jetzt können wir immer in der Pause oder in der Freizeit hier spielen.



Neues aus Schilda



Die Schildbürger hatten es landauf und landab zu einigem Ruhm gebracht. Scharenweise strömten die Besucher herbei, um das dreieckige Rathaus zu sehen, das - wie ihr wisst - ja zunächst ohne Fenster gebaut worden war. Auch der See war eine Touristenattraktion. Dort hatten die Schildbürger während des Krieges ihre Glocke versenkt, und - um sie leichter wiederfinden zu können - eine Kerbe in den Bootsrand geschnitten.

Und außerdem gab es ja auch noch das Feld, auf dem sie Salz gestreut hatten, um Salzstauden züchten und Salz ernten zu können. Seltsamerweise waren aber immer noch keine Salzpflanzen zu sehen. Ja, nicht zu vergessen die Stadtmauer, auf der Gras wuchs. Vergeblich hatte ja man schon eine Kuh hinaufgezogen, die das Gras hätte abfressen sollen. Aber die Kuh musste krank gewesen sein, weil sie dieses Abenteuer nicht überlebt hatte. Dabei hatte man ihr doch ganz vorsichtig ein Seil um den Hals gelegt und sie dann behutsam hinaufgezogen.

Wie dem auch sei! Diese ganzen Abenteuer hatten die Schildbürger doch einen ganzen Batzen Geld gekostet, und nun war der Stadtsäckel leer. Als wäre das alles noch nicht genug, hatte sich der Dorfschulmeister eines Tages sein Schulhaus von außen genauer angesehen. Na, da blieb ihm aber vor Staunen der Mund offen stehen! Die Fassade war grau und verwaschen, das Dach hatte man, um zu sparen, nur mit Dachpappe gedeckt! Auch einen Saal, in dem man einmal alle Schüler zu einer Feierstunde hätte versammeln können, gab es leider nicht. Und die Physikgeräte, mit denen die Schüler selbst Versuche hätten durchführen können, hatten ihre beste Zeit auch schon vor Jahrzehnten gesehen! „Das muss sich ändern!“ dachte sich der Dorfschulmeister und rannte flugs zum Rathaus.

Ganz außer Atem stürzte er in das Amtszimmer des Bürgermeisters.

„Bürgermeister“, keuchte er, „es ist ganz brennend eilig. Das Schulhaus muss ganz dringend...!“ „Was?“ rief der Bürgermeister furchtbar erschrocken aus und sprang von seinem Stuhl auf, „das Schulhaus brennt? Ja um Himmels willen, nichts wie löschen!“ Und schon war er aus seiner Amtsstube gestürzt und läutete eilends die Feuerglocke.

Neues aus Schilda



In Windeseile kamen alle zum Löschen: Der Schuster, der Bäcker, der Schmied, der Wagner und alle anderen Handwerker rannten herbei. Auch die Bauern auf den Feldern ließen eiligst ihre Arbeitsgeräte fallen und kamen angerannt. Schnell war die alte Wasserspritze aus dem Feuerwehrhaus geholt, und ab ging es in Windeseile zur Schule.

Aber dort war weit und breit nichts von einem Feuer zu sehen. Geschäftig rannten alle kreuz und quer durch das Schulhaus und trafen sich ganz außer Atem am Eingang wieder.

„Das Feuer muss von ganz alleine ausgegangen sein!“ rief der Schuster erleichtert aus. „Das hätte ganz schön ins Auge gehen können!“

„Ja, aber“ warf der Dorfschulmeister eine, „ich wollte doch nur sagen ...“

„Gut, dass du so aufmerksam warst!“ lobte ihn der Bäcker. „Du hast uns eine ganze Menge Geld gespart. Stell dir vor, wir hätten die Schule neu aufbauen müssen. Wie ich das so sehe, liegt es mit dem Feuerschutz unserer Schule wirklich im argen!“

„Aber ich wollte doch...“ ergriff der Schulmeister erneut das Wort, wurde aber diesmal vom Schmied unterbrochen. „Da gibt's nur eins!“ dröhnte der. „Der Gemeinderat ist, wie ich sehe, vollzählig da. Wir sollten uns sofort überlegen, wie wir in Zukunft eine solche Feuersbrunst vermeiden können! Auf, lasst uns das Schulhaus genau in Augenschein nehmen.“ Mit Riesenschritten verschwand er im Schulhaus und alle anderen rannten ihm hinterher.

„Aber ich wollte doch nur sagen, dass es gar nicht gebrannt hat. Was brennend eilig wäre, sind ein neues Dach, eine neue Fassade, ein Versammlungsraum und eine neue Physik...“ Verzweifelt brach der Schulmeister ab. Keiner hatte auch nur ein Wort von dem gehört, was er gesagt hatte!

Im Schulhaus wurde nun beratschlagt und begutachtet, gemessen und diskutiert, vorgeschlagen und wieder verworfen und alle brauchbaren Ergebnisse auf einen Zettel gekritzelt.

„So!“ sagte der Bürgermeister nach einer halben Stunde stolz. „Das wäre geschafft! Eigentlich haben wir ja kein Geld dafür. Aber wir werden in jeden Gang zwei Feuerschutztüren einbauen, und an jeder dieser Türen wird während des Unterrichts ein Mann postiert, der im Brandfall die Türe schließen soll. Die

Neues aus Schilda



großen Fenster an den Gangenden werden zugemauert. Außerdem werden wir in den Treppenhäusern die alten Verglasungen herausreißen, auch wenn sie noch ganz brauchbar aussehen, und neue, natürlich auch mit Fluchttüren, einbauen. Da ja bekanntlich eine Türe nichts hilft, wenn man dahinter hinunterfällt, müssen wir auch noch zwei neue Treppen außen ans Schulhaus bauen! Das muss uns die Gesundheit unserer Kinder schon wert sein!“ Wohlgefällig fuhr er sich ob seiner bedeutenden Worte durch den Bart und genoss den donnernden Applaus seiner Mitbürger.

„Ja“, warf der Schulmeister ein, „das ist ja alles recht und schön, aber ich möchte doch nur sagen, dass...“

„Das eine glänzende Idee ist!“ war es der Metzger, der ihn diesmal unterbrach. „Es ist doch selbstverständlich, dass wir das zum Wohle unserer Kinder tun! Auf, lasst uns ans Werk gehen!“

Bevor sich der Dorfschulmeister erneut besonnen hatte, waren alle schon auseinandergestoben und hatten begonnen, fleißig zu arbeiten. Der Schmied baute die Eisentreppen und Feuerschutztüren, der Schreiner machte die Fenster zurecht, in die der Glaser dann die neuen Scheiben einsetzte und alle halfen eifrigst mit.

Ganz verzweifelt rannte der Schulmeister von einem zum anderen. Aber jedes Mal wenn er sagen wollte, dass es gar nicht gebrannt hatte und dass er eigentlich etwas ganz anderes für die Schule brauchte, wurde er angeraunt: „Jetzt nicht, du siehst doch, dass wir zu arbeiten haben! Kümmere dich du um deine Schulkinder!“

Ganz verzweifelt war der Schulmeister, weil ihn keiner zu Wort kommen lassen wollte und schließlich ließ er den Dingen ihren Lauf.

Nicht dass ihr denkt, die Schildbürger hätten aus dem Bau ihres Rathauses nichts gelernt. Man wollte sich keineswegs wieder zum Gespött der Leute machen. Alle Türen und Fenster wurden richtig eingebaut. Nachdem der Bürgermeister sich die Nase blutig geschlagen hatte, weil man an den Treppen die Stufen vergessen hatte, wurde auch das schleunigst behoben.

Zufrieden standen die Schildbürger nun bei strömenden Regen um das Schulhaus und begutachteten ihr Werk.

Neues aus Schilda



„Na ja“, sagte plötzlich der Zimmerer, „wenn ich mir das Dach so anschau, sollten wir uns doch einmal ein neues leisten!“ „Und diese graue Fassade sieht ja auch ziemlich hässlich aus!“ warf der Maler ein.

Der Bürgermeister seufzte: „Nicht einmal einen Saal haben wir, um die gelungene Renovierung gebührend feiern zu können. Wir sind ja nass bis auf die Haut! Schade, dass uns dieser unglückselige Brand dazwischengekommen ist. Von dem Geld hätten wir uns alles kaufen können: ein Dach, einen Fassadenanstrich, einen Versammlungsraum ...“

„...und eine Physikaalausstattung“ tobte plötzlich der Dorfschulmeister los. Wie Rumpelstilzchen hüpfte er auf einem Bein im Kreis herum und riss sich seine letzten Haare aus. „Ich wollte doch schon die ganze Zeit sagen, ich wollte doch schon die ganze Zeit sagen...“

„Jetzt hat ihn die Freude über sein schönes Schulhaus übermannt!“ sagte der Bürgermeister ehrfürchtig. „Kommt, lasst uns im Dorfwirtshaus feiern. Wenn sich der Schulmeister ausgefreut hat, wird er sicher nachkommen!“

Im Gehen blickte sich einer nach dem anderen noch einmal um. Der Dorfschulmeister jagte pausenlos wie ein Verrückter im Kreis herum, hämmerte sich mit den Fäusten auf den Kopf und schrie: „Ich wollte doch schon die ganze Zeit sagen, ich wollte doch schon die ganze Zeit sagen...“

Und selbst als die braven Schildbürger endlich im Morgengrauen alle in ihren Betten lagen, hörten sie beim Einschlafen von der Schule her, wie sehr sich der Schulmeister immer noch freute.

Anmerkung: Im vergangenen Schuljahr wurden für den Einbau von Feuerschutztüren in der VS Teublitz 360 000 DM ausgegeben. Anderes wäre wichtiger gewesen! Max Kieslich



BÄKEREI
SCHMIDKUNZ

93158 Teublitz - Maxhütterstraße 5
Telefon 09471/9344

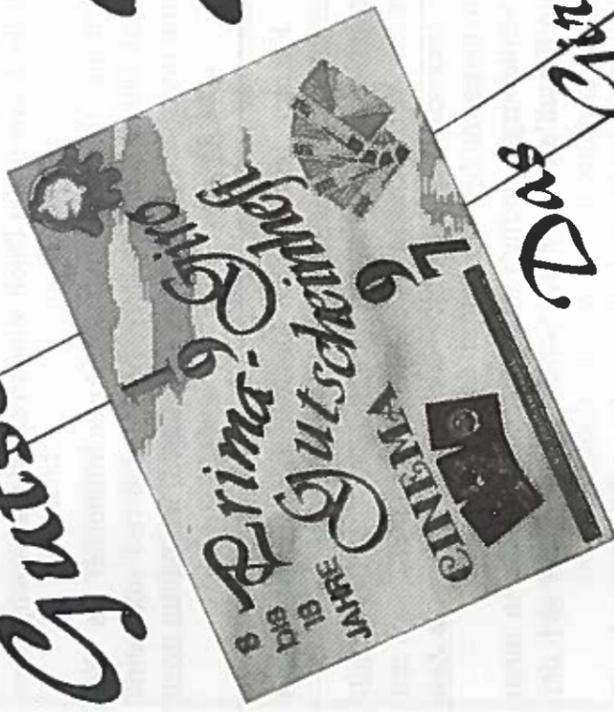


Lasst
auf
Gutscheine im Städtedreieck



Raiffeisenbank Teublitz-Leonberg eG

Ja?



Das Gino
Prima-Ginohet
GutsMuths
ist voll
besetzt!

Fragen?
Deine Raiffeisenbank Teublitz-Leonberg eG steht
Dir gerne mit Rat und Tat zur Seite!

Witzige und kesse Supersprüche

Es ist Montagmorgen – und die Woche nimmt kein Ende.

**MÜDE BIN ICH KÄNGURU-
RUH,
MACHE MEINEN BEUTEL ZU.**

Sind die Hühner flach wie Teller war der Traktor wieder schneller!

Auf einem Baum da saß ein Specht
der Baum war hoch, dem Specht war schlecht.

Politiker reden viel aber sagen nichts.

Kopf hoch! Nur Fledermäuse lassen sich hängen.

Tierliebe ist nicht, jeden Morgen einen Kater
haben.

**Lehrer haben einen tollen Job: Nach der Schule
gleich in Rente.**

Eine Kuh macht Muh,
viele Kühe machen Mühe.

Nimmst du dem Schweinchen seinen
Schinken,
dann muss das Tierchen hinken.

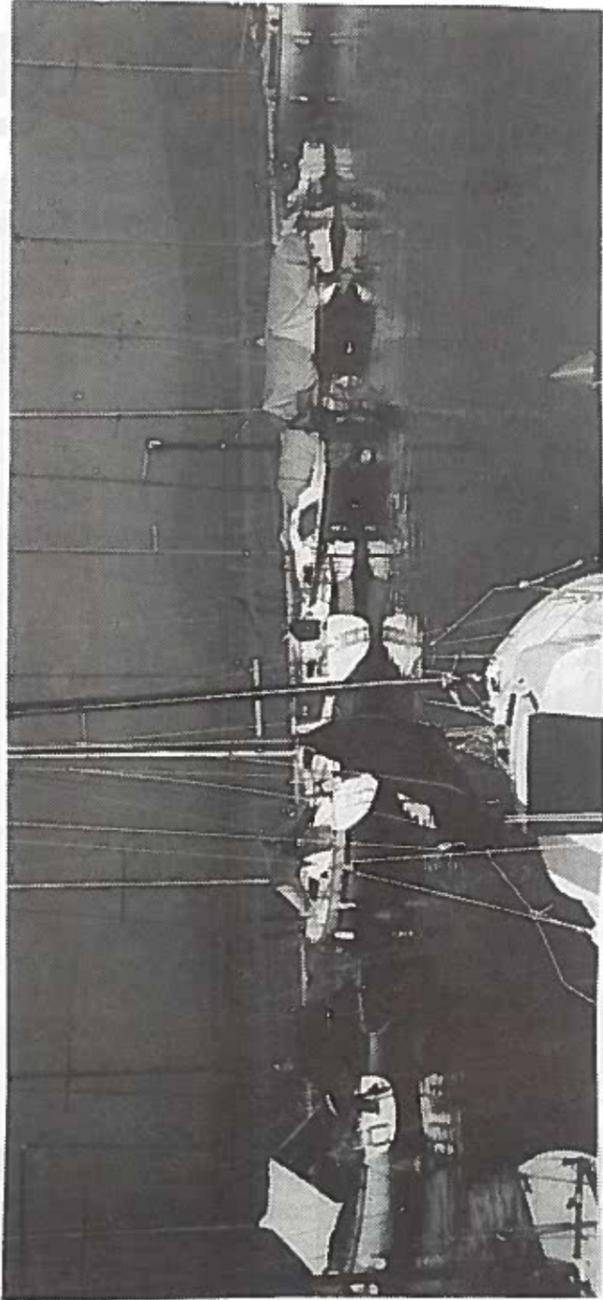
**Der Klügere kippt
nach.**

Wie der Anfang, so die Ente.

Christian Zitzl, 5b

BELLA ITALIA

Impressionen einer Abschlußfahrt



Lago di Garda ITALY

12.05.1997

Start der beiden 9. Klassen nach Lazise am Gardasee - Gott sei Dank sehr netter Busfahrer an Bord - strahlender Sonnenschein in Oberbayern - in Südtirol grauer Himmel - Fahrt am Gardasee entlang - überall Wasser: im See und von oben - brütende Hitze: mindestens 13° - Herr Eglseider spöttelt: Da hab i mia extra a kurzärmligs Hemd anzogn, weil a gewisse Kollegin behauptet hat, in Italien is ja sooo heiß... - Ankunft gegen 17.00 Uhr - Bezug der Bungalows auf dem Campingplatz - Besichtigung des Wohnwagens von Frau Gahr: Derf ma amal eine zum Anschau'n? Wenn ma an Dreck einetragn, putz ma'n na wieder auße! (Nix als leere Versprechungen!) - Abendessen: Pizza und Pasta - dann Erkundung von Lazise, auch auf eigene Gefahr - Warnung der Lehrer: Um 22.00 Uhr seid's in die Bungalows - um 23.00 Uhr is a Ruah! Frau Gahr trifft der Schlag: Um 23.00 Uhr is a Ruah!



13.05.1997

Vormittags: Besuch des Tierparks Natura Viva - wir erhalten anschaulichen Aufklärungsunterricht von einem Kamelpaar, das sich intensiv um Nachwuchs bemüht; - Ellen ist hingerissen von einer quietschgelben Riesenschlange und möchte unbedingt zwecks Erinnerungsfoto auf einen der lebensgroß nachgebauten Dinosaurier klettern - überall exotische Tiere und was tut Weiße D. ? - er vergnügt sich inzwischen auf dem Kinderspielplatz... (jedem das Seine!)



Nachmittags: Fahrt nach Sirmione / bekannter Kurort am Südufer des Sees - wir erklettern schwitzend auf das Kastell - (unsere Lehrer müssen sehr bedürftig geschaut haben, denn wir dürfen kostenlos hinein) - Verkäuferinnen in den Boutiquen fallen beim Ansturm unserer modегierigen Mädchen reihenweise in Ohnmacht - Rückfahrt nach Lazise mit dem Schiff - nach dem Abendessen Freizeit im Ort - die schwarzen Straßenhändler können ihr Glück nicht fassen: wir kaufen Dutzende von Kettchen, Feuerzeugen, Gürteln - Marco plant einen Gürtelhandel in Weiherdorf: Gürtelhandel Rödl - klingt doch guat oda?



Abends: Gockerlessen auf dem Campingplatz an riesigen Tafeln - die wahre Eßkultur!



14.5.97 Vormittags: Markttag in Lazise - überall Stände mit Klamotten, Modellautos, Schuhen, Spielzeug... wie das tonnenweise geschleckte Eis schmilzt das Taschengeld dahin - Mädchen kaufen T-Shirts und sexy Tops - Marco erstein nach zähen Verhandlungen den x-ten Gürtel.

auch Weiche D. geht langsam das Geld aus - wie löst ein geschäftstüchtiger Jungmann das Problem? - er verscherbelte den tags zuvor erworbenen Gürtel an Jürgen H. (böse Zungen behaupten mit Gewinn).

Nachmittags: Fahrt nach Verona - Frau Gahr erklärt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten: Arena, Balkon von Romeo und Julia, Piazza Erbe und Pizza dei Signori....- überall Kultur und römische/mittelalterliche Architektur - und wofür interessiert sich Weiche D.?

siehe Foto →



Kassiert durch die Schlichterin

Pfui Deibl! - Die heutige Jugend ist moralisch verderbt!

Abends: Hier kocht der Chef - wir versorgen uns selbst: chinesisch, italienisch, bayrisch (Mitgebrachtes)



laver vor dem Wohnwagen - um 21.00 Uhr Aufbruch zum gemeinsamen Essen auf der Piazza - der Ober kriegt bei unserem Anblick Krämpfe (vor Glück? vor Entsetzen?) beruhigt sich aber schnell, weil wir so brav sind (wer's glaubt, ist selber schuld!)

15.05.97

Vormittags: Besichtigung des Ölmuseums in Cisano - wir sehen Filme über die historische und heutige Ölproduktion, schauen uns die Ölpreise an...- außerdem kaufen wir Wein als Mitbringsel für unsere Eltern (müssen die Flaschen aber bis zur Abfahrt in Herrn Eglseiders Bungalow deponieren - Eglseider: Sicher ist sicher!)



Eglseider frohgemut vor der Essigprobe



und "stocksauer" danach!

Nachmittags: der absolute Höhepunkt: Freizeitpark Gardaland mit Wildwasserkanal, "dem Tal der Könige", einer Achterbahn, einer Fahrt durch eine Unterwasserlandschaft, Shows und vielen anderen Attraktionen - sehr empfehlenswert!



Marco gibt den Gedanken mit dem Gürtelhandel auf - wird statt dessen König Marco, der Unsägliche!

Abends: gemeinsamer Restaurantbesuch - die Wirtin kriegt die Krise: so viele Gäste - wir erbarmen uns und wählen alle Menü 1 (Lasagne, Schnitzel, Pommes, Salat) und was vertilgt "special guest" Weiche D.? - Calamari!



Heinzl plant den groben Coup: als Magier null Problem: lauter Einser im Quali

23.00 Uhr: Tom entdeckt, daß bei Frau Gahr noch das Frühstücksgeschirr rumgammelt - besteht darauf, abzuspülen und abzutrocknen - Frau Gahr glaubt seitdem wieder an das Gute im Menschen!

Um Mitternacht: In das leise Rauschen der Wellen mischt sich ein vielstimmiges nächtliches Seufzen: "O mei, bin i pleite!"

16.5.97, 9.30 Uhr Abfahrt - komisch, warum schauen die anderen Camper bloß so fröhlich? - strahlender Sonnenschein - hätt's auch net braucht - wir schwitzen sau(na)mäßig im Bus - lebensrettende Unterbrechung am Inntalldreieck - Imbiß und Telefonieren: "Mir komma so in 2 1/2 Stunden" - Ortsschild Teublitz: allgemeiner Jubel - Weiche D. sinniert: "Was tun ma denn, wenn etz koana auf uns wart?" - große Erleichterung der Schulparkplatz ist voller Autos - gut und erholt aussehende Eltern warten schon sehnsüchtig(!) - und ab morgen erholn ma uns von dera anstrengendn Fahrt:

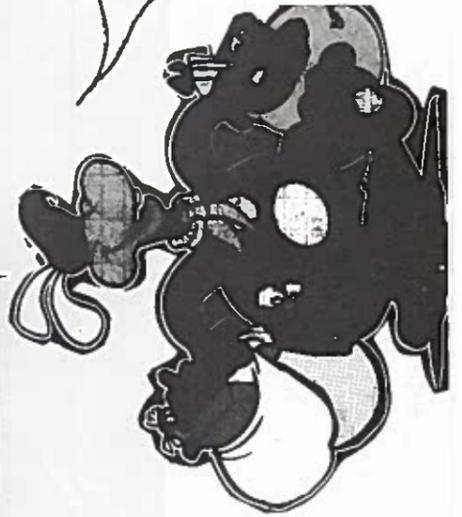
14 Tage Pflingstferien!

P.S. Am dringendsten brauchen unsere "Reisebegleiter" die Erholung:

zu Beginn der Fahrt



am Ende (im wahrsten Sinn des Wortes)



Arrivederci,
Italia!

Tom Wein, 9 b

PSYCHO - TEST

Geeignet für Knülche, Nervensägen, Streber, Schleimer, Oberfleißige, Stinkfaule...aus den Jahrgangsstufen 5 - 9

Addiere die Punkte: a = 5 P, b = 3 P, c = 0 P

1. Wie hoch ist dein Intelligenzquotient?

- a) Du löst bei jeder Probe alle Aufgaben fehlerfrei - und schreibst selbst noch Fragen dazu.
- b) Dein Aufgabenblatt gleicht einem Emmentaler - löchrig wie dein Wissen, das Wenige ist Käse!
- c) Du verfaßt einen Spicker nach dem Motto: Schau'n ma mal!

2. Hast du Konzentration und Ausdauer?

- a) Dein Klassenlehrer hat dich als Souffleur engagiert.
- b) Der Lehrer kennt deinen Hinterkopf besser als dein Gesicht.
- c) Mit der Bravo unter der Bank - keine Langeweile, Gott sei Dank!

3. Wie stehst's mit dem häuslichen Fleiß?

- a) Herr Lehrer, darf ich bitte auch eine Fleißaufgabe machen?
- b) Besser Vokabeln lernen als Rasenmähen!
- c) Hausaufgaben sind Hausfriedensbruch!



4. Wie nervenstark bist du?

- a) Nerven? Was ist das?
- b) Kreisch Ich höre eine Ameise auf dem Fensterbrett!
- c) Du bist ein bißchen schreckhaft - besonders beim Anblick von Herrn Zeis.

5. Hast du ein gewinnendes Wesen? (Du weißt schon: Schleimspur und so....)

Lösung S. 105

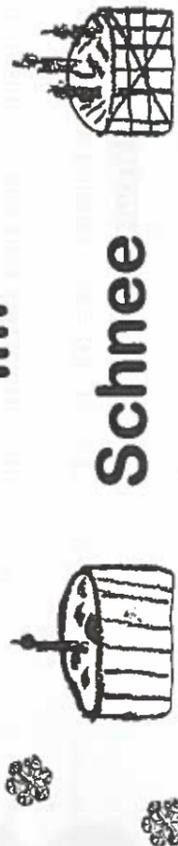
- a) Ich bin ein Wahrheitsfanatiker: Sie sind der beste Geschichtslehrer, den ich in diesem Schuljahr habe.
- b) Sie wissen so viel - das reicht für uns alle!
- c) Herr Lehrer, Ihre Tränensäcke passen toll zum Hängebauch.



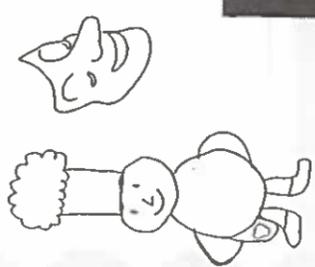
Pasteten

im

Schnee



So hieß die „etwas andere Weihnachtsgeschichte“, welche die Klasse 2a im letzten Dezember aufführte. Erinnerst ihr euch noch?



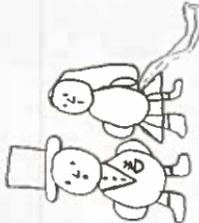
Bäckermeister: Andreas Binder

Die Familie:
 Susanne Binder
 Stefan Forster
 Lisa Pretzl
 Tina Banninger
 Linda Schneider



Die Mitspieler

Die kleine Frau: Svenja Wilhelm
 Der kleine Mann: Michael Urbat



Junges Paar: Sabrina Baldauf
 Martin Mart

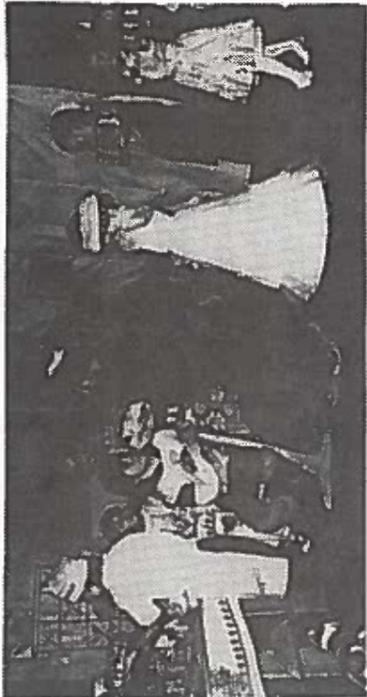
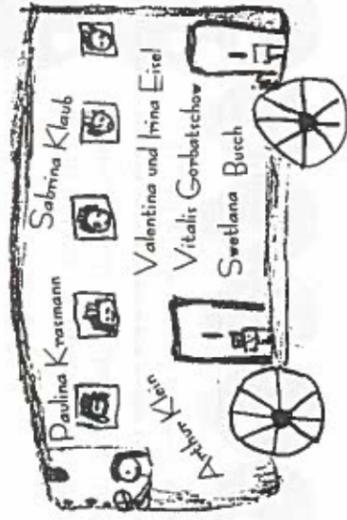


Erzähler: Kondula Winko und Christoph Pauluhn



Schneepflugfahrer:
 Patrik Schmid

Die Leute aus dem Bus:



Die Fußballer: Waldemar Denk Kevin Mayer
 Maxi Schmidt
 Carmelo Di Vincenzo
 Dominik Schiml

Wir haben in der Klasse nach der Aufführung eine Umfrage gemacht:

Kordula: Ich war ganz schön aufgeregt.

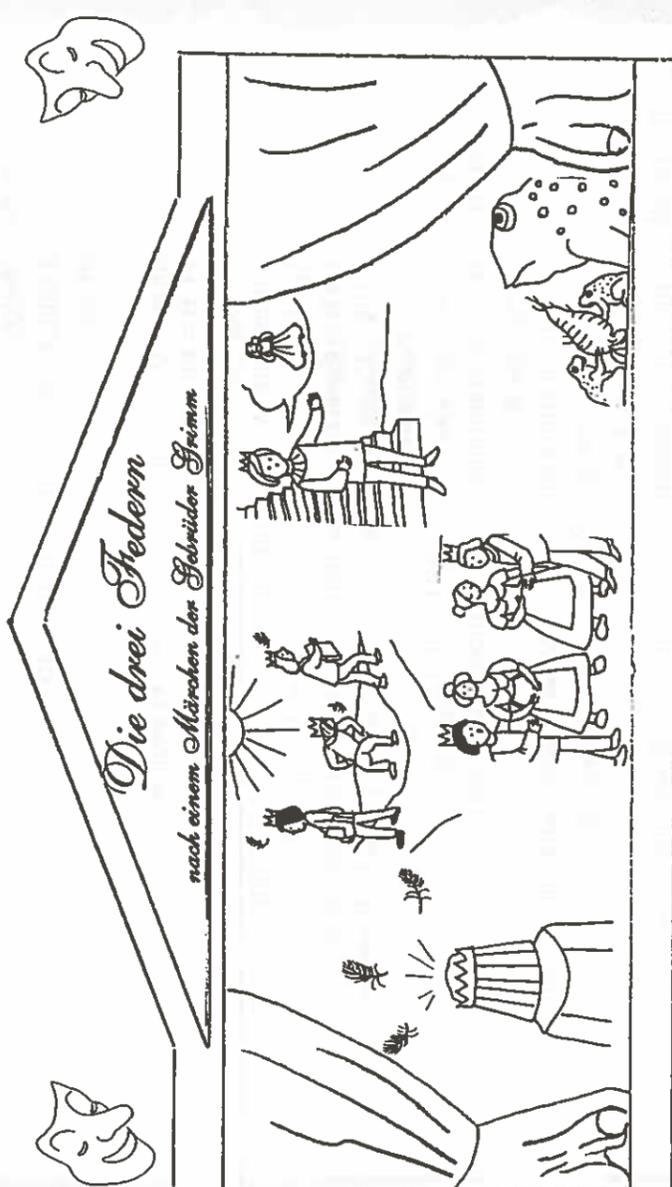
Viele andere: Ich auch!

Patrik: Ich hab toll gefunden, dass nicht gestritten worden ist, sondern dass alle einverstanden waren mit ihren Rollen.

Sabrina: Das war so schön, wie der Martin und die anderen beim Tanzen eingesprungen sind, weil ein paar Kinder gefehlt haben.

Svenja: Schade, dass es jetzt vorbei ist. Ich tät am liebsten gleich weiterspielen!

Und weil die anderen auch dieser Meinung waren, haben wir uns inzwischen wieder in die Arbeit gestürzt und im Sommer zeigen wir euch das Stück:



So viel verraten wir euch:

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne: Hans, Ludwig und Karl. Eines Tages wollte der König sein Reich einem von ihnen vererben. Das war aber gar nicht so einfach. Wie die Geschichte weitergeht, müsst ihr euch selbst anschauen!



DIE F10 - ERFAHRUNGSBERICHT

Die F10 ist ein besonderes 10. Schuljahr, nach dessen erfolgreichem Abschluss man die mittlere Reife erworben hat.

In diesem Schuljahr hatten begabte und interessierte Schüler mit gut bestandenen Quali erstmals die Möglichkeit, das „freiwillige 10. Schuljahr“ an der HS Burglengenfeld zu absolvieren. Judith Duschinger, eine ehemalige Schülerin unserer Schule, beantwortete unsere Fragen nach ihren Erfahrungen und Eindrücken.



PENNER: Aus welchen Gründen hast du dich für den Besuch der F10 entschieden?

JUDITH : Ich benötige die mittlere Reife für meinen Berufswunsch (PTA).

PENNER: Wie viele Schüler/-innen seid ihr am Anfang gewesen, wie viele jetzt?

JUDITH : Wir waren und sind 24 Schüler, davon 18 Mädchen. Folglich hat niemand die Klasse verlassen.

PENNER: Welche Fächer hast du?

JUDITH : Deutsch, Mathematik, Englisch, Religion, Sport und Arbeitslehre(wie an der Hauptschule).

+
GSE = Geschichte - Sozialkunde - Erdkunde
PCB = Physik - Chemie - Biologie

+
sogenannte Wahlpflichtfächer (es muss eines gewählt werden)

HSB = Hauswirtschaftlich - sozialer Bereich (Hauswirtschaft)

GTB = Gewerblich - technischer Bereich (Maschinenschreiben)

KBB = Kaufmännischer - bürotechnischer Bereich (Werken/ Technisch Zeichnen)

PENNER: Gibt es ein Fach (Fächer), das dir besonders schwer vorkommt?

JUDITH : (Gute Schüler haben keine schlechten Fächer!!)

-Mathematik

- Englisch (für Teublitzer Schüler besonders schwierig, da alle anderen Schulen ein neueres und besseres Buch benutzt haben, anderer Wortschatz u.s.w.)

PENNER: (Anm. d. Redaktion: Wir wissen, dass Judith eine der besten Schülerinnen in Englisch ist.)

Musst du viel lernen? Gibt es viele Hausaufgaben?

JUDITH : - Lernen muss man vielleicht etwas mehr, aber nicht viel. (Es ist nicht so schlimm, wie vorher immer gesagt wurde)

- Die Hausaufgaben sind eigentlich weniger als letztes Jahr.

PENNER: In welchen Fächern schreibt ihr eure Prüfungen?

JUDITH : Mathematik, Deutsch, Englisch + Arbeitslehre oder Wahlpflichtfach
PENNER: Kannst du den Besuch der F 10 empfehlen?

JUDITH : Ja und nein. Zum einen ist es eine tolle Gelegenheit, die mittlere

Reife auf ein Jahr zu machen. Andererseits ist es ziemlich nervenaufreibend, wenn man sich ständig mit den Lehrern rumärgern muss, weil wir angeblich alles zu locker sehen und zu wenig für unseren Abschluss tun. (Jede Woche mindestens 2 mal in Religion / Stiersdorfer)

PENNER: Was machst du nach deinem Schulabschluss?

JUDITH : Nach meinem Abschluss werde ich für 2 Jahre die Berufsfachschule besuchen und dort PTA lernen. Viele meiner Mitschüler (sechs oder sieben) wollen nächstes Jahr auf der FOS (=Fachoberschule) auch wieder die Schulbank drücken. Eine Mitschülerin hat sogar sämtliche Bewerbungskandidaten/innen / (über 130!!) hinter sich gelassen und tritt ab September ihre Arbeitsstelle im Landratsamt Schwandorf an. Die meisten aus meiner Klasse haben Berufe gewählt und bekommen, die ohne mittlere Reife für sie in weiter Ferne gewesen wären (z.B. Chemiker).

PENNER: Würdest du die F 10 noch einmal machen?

JUDITH : Da ich die mittlere Reife unbedingt benötige, auf jeden Fall. Wie vorher schon einmal angesprochen, es ist eine super Sache, auf ein Jahr (Wirtschaftsschule 3 Jahre) die mittlere Reife zu bekommen.

PENNER: Habt ihr auch Fahrten, Besichtigungen, Praktika gemacht?

JUDITH : Nein, noch nicht, (keine Zeit, zu viel Lehrstoff) aber nach den Prüfungen ist eine Abschlussfahrt geplant.

PENNER: Wie sind die Lehrer? Was hat dir besonders oder überhaupt nicht gefallen?

JUDITH : Lehrer sind anscheinend noch nervöser als wir und machen uns auch nur unnötig nervös, mit ihrem launischen Verhalten und den ewigen Moralpredigten. Eine Lehrerin sieht sich nicht in der Lage, uns ständig über die bevorstehende mündliche Prüfung aufzuklären (bei Nachfrage wird man angesehen, als wäre man der erste Mensch und mit unzureichenden Antworten abgespeist). Manche Lehrer sind wirklich bemüht, den Schülern so gut wie möglich zu helfen.

Besonderer Unterschied:

Meiner Meinung nach besteht ein großer Unterschied zwischen der 9. Klasse und der F10 darin, dass jeder Schüler im Laufe des Schuljahres mindestens 3 Referate in verschiedenen Fächern halten muss (1x30 min; 2x10 min). Hierbei wird auf das selbständige Vorbereiten durch den Schüler sehr großen Wert gelegt. Der Schüler soll zu selbständigem Handeln erzogen werden.

PENNER: Vielen Dank, Judith, für deine offenen und informativen Antworten.

Maurer Florian, 9b

Neues aus der Gerüchteküche

Es ist nicht wahr, dass

- die Umbauarbeiten an unserer Schule den Ehrenpreis „Langsamste Baustelle Europas“ erhalten haben!
- sich Frau Hanika nach der neuen Rechtschreibung nun „Hanni K.“ schreiben darf!
- nach der Abschlussfahrt unserer 9. Klassen der „Gardasee“ in „Gahr-da-See“ umbenannt werden soll, nur weil die Frau **Gahr da** war.
- der Gardasee den Spitznamen „Eglseder-auch-da-See“ erhalten hat!
- Herr Zeis Besitzer der „optischen Werke Zeiss“ in Jena ist!
- Frau Wittmann sich aus Gründen der Gleichberechtigung nun in „Wittfrau“ umbenennen läßt!
- Herr Gastinger wegen seiner flotten Motorradfahrweise den Spitznamen „Gasfinger“ erhalten hat!
- die Lehrertoilette im Altbau immer noch keine Türe hat!
- Herrn Demls Schüler inzwischen alle „demlich“ sind!
- Herr Kieslich sich mit seiner Umwelt nur noch in der Programmiersprache „Wordbasic“ unterhält!
- Frau Steinhauser ihren Namen ändern müsste, wenn sie in ein Holzhaus ziehen würde!
- sich Frau Hnevkovsky nach der neuen Rechtschreibung nun auch „Neffkoffski“ schreiben darf!
- Frau Vogel wirklich fliegen kann!
- die Maler an unserer Schule beim Arbeiten beobachtet wurden!
- das Deutsche Museum in München Interesse an unserem uralten Physikgeräten zeigt!
- die Umbauarbeiten an der Schule inzwischen schon länger dauern als der Bau der Pyramiden in Ägypten!

- die Schüler der Informatikgruppe mit Textverarbeitung und Tabellenkalkulation inzwischen besser sind als mit dem Gameboy!

- Herr Götz nun auch noch einen Nasenring trägt!
- „Pier-cing“ (das Durchbohren irgendwelcher Körperteile mit z. B. Ringen) eine chinesische Erfindung sein soll!
- Frau Schulze seit dem Betriebspraktikum gerne Handwerker wäre!
- das Betriebspraktikum die einzige Zeit im ganzen Schuljahr war, an dem einige Achtklässler bei der Arbeit gesehen wurden!
- Herr Rimm in der nächsten Saison als Trainer zu den „Weight Watchers“ wechseln wird!
- Frau Steinhauser zu ihrem James-Bond-Auto auch noch den James-Bond-Darsteller gekauft hat!
- Frau Halles außer Englisch nächstes Jahr auch Latein in ihrer Klasse unterrichten wird!
- unsere Sekretärin Frau Wittmann sich um einen Posten an einer Schule in Mallorca beworben hat!
- Herr Kirschenhofer unbedingt Kirschbäume im Schulhof anpflanzen will!
- Frau Penner auf dem Titelblatt unserer Schülerzeitung abgebildet werden soll!
- unsere Schülerzeitung ab sofort die Mittelbayerische Zeitung ersetzen soll!
- Frau Gahr die Erfinderin der asiatischen Gar-Küchen ist!
- man nach der neuen Rechtschreibung auch „gahr nicht“ schreiben darf!
- Herr Grundstein in Zukunft Ehrengast bei jeder Grundsteinlegung sein wird!
- Frau Hüttinger tatsächlich in einer Hütte wohnt!
- Herr Hilgart nächstes Jahr wieder in die 5. Klasse muss, weil er den Lernstoff immer noch nicht verstanden hat!

- man nach der neuen Rechtschreibung auch Frau „Brezl“ schreiben darf!
- die Informatikgruppen nach dem Anschluss unserer Schulcomputer ans Telefonnetz nur noch im Internet surfen!
- die Bundesrepublik Deutschland deshalb so viele Schulden hat, weil die Informatikgruppe von Herrn Kieslich beim Telebanking Staatskonten angezapft hat!
- Frau Gahr ins Beraterteam von Doktor Sommer der Zeitschrift „Bravo“ aufgenommen werden soll!
- Herr Rinn sein Abonnement von „Kicker“ durch „Bravo“ ersetzt hat!
- der Schreiblehrgang der Erstklässler nächstes Jahr am Computer stattfinden soll!
- Frau Hanika die Sängerin Lee von „Tic Tac Toe“ ersetzen soll!
- Herr Kieslich nächstes Jahr alle seine Schüler durch Computer ersetzen will!
- der Lehrerparkplatz wegen Überfüllung geschlossen werden soll!
- Frau Stenzel traurig ist, weil sie ihre Lehramtsprüfung endlich hinter sich hat!
- Pfarrer Hartl als Buße beim Beichten Marathonläufe aufgibt!
- alle Wände unserer Schulgänge modergrün gestrichen wurden!
- beim nächsten Probealarm in der Schule tatsächlich Feuer gelegt werden soll, um die neuen automatischen Feuerschutztüren ausprobieren zu können!
- alle Feuerschutztüren unserer Schule auch feuerverzinkt sind!
- Teublitz wegen der Außenansicht der Schule keinen Preis bei „Unser Dorf soll schöner werden“ erhalten hat!
- Herr Kieslich als Chefkoch der Gerücheküche zur nächsten Kochsendung von Alfred Biolek eingeladen wurde!
- die letztjährige Ausgabe des „PENNE_R“ keinen Preis verdient hat!

Alle Gerichte der „Gerücheküche“ zubereitet von Max Kieslich

CD-Kauf -



Das ist doch klar, wirst du sagen. Der Händler! Ach ja, der Sänger natürlich auch! Und der Komponist!

Ist da sonst noch wer?

Es ist! Am Beispiel Englands soll einmal gezeigt werden, wer wieviel an einer CD verdient!

Eine durchschnittliche CD kostet umgerechnet Es erhält

DM 40,24

der Einzelhändler, also das Geschäft, wo du die CD kaufst, DM 10,85

DM 13,58

DM 2,81

DM 1,23

DM 1,23

DM 2,62

DM 1,82

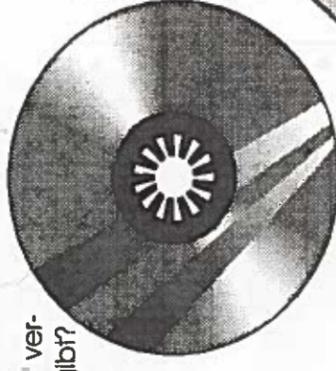
DM 6,00

Mal ganz ehrlich! Wusstest du, wie wenig der Künstler im Vergleich zum Endpreis eigentlich erhält?

Aber nun rechne einmal! Allein Michael Jacksons "Thriller" verkaufte sich meines Wissens ca. 37 Millionen mal! Das ergibt?



Und da sage noch einer, Musik sei eine brotlose Kunst!
Max Kieslich



SE
UMAR
NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN
AN- UND VERKAUF VON UNFALLFAHRTZEUGEN

REGENSBURGER STR. 1
93158 TEUBLITZ
TEL: 0 94 71 / 99 26 - 0
FAX: 09471 / 9 76 27

ANNENSERVICE
REPARATUREN

Gasthof Busch

93158 Teublitz · Regensburger Str. 53 · Tel. 09471/98082

- Fremdenzimmer
- Räume für Festlichkeiten
- eigenen Parkplatz
- großer Biergarten

Wir bieten täglich gut bürgerliche Speisen zum Mittag- und Abendessen; wir bietefern Sie auch zu jeder Festlichkeit.

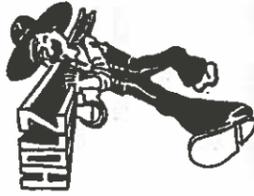
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Hans Rauch

ZIMMEREI

Neuhierl

Fachbetrieb für
gesunde Wärmedämmung

Rötsteinsr. 7 - 93158 Teublitz
Tel. & Fax 09471-98104



- Montagebetrieb für natürliche Dämmungen
Baumwolle, Schafwolle, Flachs, Holzfasern, Stroh
- Lizenziierter Betrieb für Abbau
und Entsorgung von Eternitdächern
- Innenausbau
Trockenschüttungen, Trockenestriche, Verlegen von
Gipskarton- und Fermacellplatten (auch malfertig),
Holz- und Korkfußböden, Dachgeschoßausbau,
Verlegen von Trittschallplatten, Holzdecken,
Einbau von Dachflächenfenstern
- Dachbegrünungen
Trockenschüttungen, Trockenestriche, Verlegen von
Gipskarton- und Fermacellplatten (auch malfertig),
Holz- und Korkfußböden, Dachgeschoßausbau,
Verlegen von Trittschallplatten, Holzdecken,
Einbau von Dachflächenfenstern
- Zimmermannsarbeiten
Dachstuhl, Vordächer, Carports,
Pergolen, Balkone, Terrassen
- ISOFLOC-Fachbetrieb
Einbau von Cellulose-Dämmungen
- Unser Service für Selbsterbauer:
Wir stellen Ihnen Fachkräfte zur Verfügung, die Sie bei
Ihrem Bauvorhaben unterstützen und "Hilfestellung" geben.



Es gibt Rohstoffe,
die wachsen ständig nach.
Zähne aber nicht.



Ab sofort zahlt die Krankenkasse für alle, die ab 1979 geboren wurden, keinen Pfennig mehr für Inlays, Kronen und Zahnersatz. Schon jetzt kann das für Sie als Eltern eine große finanzielle Belastung bedeuten. Und weil die „Dritten“ eben nicht nachwachsen, wird das auch für Ihre Kinder zukünftig teuer.

Generalvertretung
Peter Straßer

Regensburger Straße 53
93158 Teublitz

Telefon: 0 94 71/99 11 99
Telefax: 0 94 71/99 11 98

Jetzt gibt es die Colonia
Ergänzungsversicherung EG
79, die nicht nur Zahnlücken,

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind

COLONIA

Interview mit Herrn Götz

Kerstin Görl, Corinna Adam, 9b

Penner: Was war Ihr schlechtestes Fach in der Schule? *Latéin.*

Penner: Haben Sie selbst einmal einen Verweis oder Mitteilung bekommen?

Götz: *Platzverweis beim Fußball.*

Penner: Haben Sie einmal einem Lehrer einen Streich gespielt?

Götz: Ja, ich kenne die Streiche alle.

Penner: Kann man Sie ärgern? *Ja, indem man...*

Penner: Sind Sie gern Lehrer? *Ja, fast immer!*

Penner: Welcher Beruf hätte Ihnen noch gefallen? *Millionär.*

Penner: Was halten Sie von den Schülerinnen/Schülern an unserer Schule? *Im Großen und Ganzen sehr viel.*

Penner: Was würden Sie ändern, wenn Sie könnten? (schulisch gesehen)

Götz: *Kleinere Klassen,...(könnte die ganze Zeitung füllen)*

Penner: Haben Sie Hobbys? *Ja.*

Penner: Welche Musik mögen Sie?

Götz: *Bin variabel, von Klassik bis Rock. Kurz gesagt: alles was Musik ist (kein Techningsda usw.).*

Penner: Was ist Ihr Lieblingsessen? *Abendessen.*

Penner: Können Sie selbst kochen? *Zumindest mache ich es sehr gerne.*

Penner: Tragen Sie „Krawatte“? *Ungern.*

Penner: Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen? *Frau(en).*

Penner: Wen würden Sie gern kennenlernen?

Götz: *Sepp Herberger („Der Ball ist rund“).*

Penner: Gibt es etwas, das Sie besonders nervt? *Ausländerfeindlichkeit.*

Penner: Was ist Ihre beste/schlechteste Eigenschaft?

Götz: *???*

Penner: Ihr Lieblingspruch?

Götz: *„Wie geht's?“, sagte ein Blinder zu einem Lahmen. „Wie Sie sehen“, antwortete der Lahme.*

Penner: Wie würde Ihre Traumfrau aussehen? *Siehe Bild!*

Penner: Ein Witz (oder ein Rat) zum Schluß?



Götz: *Bemüh' dich nur und sei hübsch froh, der Ärger kommt schon sowieso. (Wilhelm Busch)*

Happy Birthday, Dracula!

- Im 15. Jahrhundert gab es tatsächlich (zwar keinen Grafen, aber) einen Fürsten namens Dracula. Natürlich war er kein Vampir, sondern ein Kämpfer, der gegen das Osmanische Reich (=Türkisches Reich) Krieg führte. Er erhielt 1431 in Nürnberg von Kaiser Sigismund ein Fürstentum und wurde auch noch in den „Drachenorden“ aufgenommen. Neben seinem Taufnamen Vlad trug er nun auch noch den Namen „Dracul“, was auf rumänisch „Drache“ oder auch „Teufel“ bedeutet.

Sein 1431 geborener Sohn nannte sich „Dracula“, was soviel wie „Sohn des Drachen“ hieß. Er ging in die Geschichte als „Vlad Tepes“, der „Pfähler“ ein. Vlad Tepes war ein äußerst grausamer Mensch, der ca. 20 000 Menschen durch Pfählen hinrichten ließ.



Am 20. März 1897 erschien das Buch, welches ein Riesenerfolg wurde. Es waren bald 1 Million Exemplare verkauft. Bei Erscheinung des Buches breitete sich die Furcht vor Untoten in Europa immer weiter aus, wenn mehrere Familienmitglieder kurz nacheinander verstarben. Deshalb bedeckten sie den Mund der Toten, gaben ihnen allerlei Beschäftigungsmaterial mit in den Sarg, gruben die Leichen aus und enthaupeteten sie oder stießen wurden Holzpfähle durch den Leib der Toten.

Deshalb gab es viele Leichenschändungen und Friedhofsentweihungen. Es gab tatsächlich viele Prozesse um das Jahr 1870/71 in Westpreußen, Mecklenburg und Vorpommern.

Auch gibt es natürlich noch weitere Schauergestalten der damaligen Zeit um die Jahrhundertwende. Dazu gehörten zum Beispiel der „Nachtzeher“ in Brandenburg, der „Blutsauger“ in Preußen und der „Gierfraß“ in Polen. Seit 100 Jahren gibt es unzählige Bücher über Vampire. Um Kindern die Angst vor Vampiren zu nehmen, werden die Vampire verniedlicht wie in den Fernsehserien „Der kleine Vampir“ oder „Vampy“.

Übrigens: Vampire gibt es tatsächlich. Siehe Artikel über die Vampirfledermaus!

(nach einem Artikel von Hans-Günter Richardi in der Süddeutschen Zeitung vom 3./4. Mai 1997)

Rico Scheidhauer, 9b



Happy Birthday, Dracula!

Der mörderische Graf aus Transsylvanien wird 100!

Wer ist Dracula? Er ist eine Romanfigur, ein Graf aus den rumänischen Karpaten, aus Transsylvanien (Siebenbürgen). Ein Untoter, der sich nur durch Blut anderer Menschen, das er ihnen aussaugt, am „Leben“ erhalten kann. Wer von ihm gebissen wird, wird selbst zum Vampir. Die Nachteile sind, dass er vor Sonnenaufgang wieder im Sarg liegen muss, weil Sonnenlicht für ihn tödlich ist. Das ist aber nicht alles! Er fürchtet Kreuzfixe, Weihwasser und Knoblauch.

Im Mai 1897 erschien nach siebenjähriger Arbeit der Roman Dracula des irischen Schriftstellers Bram Stoker. Am Anfang sollte er „Der Untote“ heißen, im letzten Moment wurde er jedoch in „Dracula“ umbenannt.

Zum Inhalt: Der Roman spielt im Jahr 1893. Der Rechtsanwalt Jonathan Harker, ein Angestellter einer britischen Immobilienfirma, unternimmt eine abenteuerliche Fahrt in die Karpaten, wo ihn Graf Dracula schon auf seinem unheimlichen Schloss erwartet. Dracula möchte das Schloss Carfax in England kaufen, und Harker soll die Formalitäten erledigen. Mit der Zeit bemerkt Harker, dass Dracula ein Untoter ist. Dracula ist aber nicht der einzige auf dem Schloss. Es leben oder geistern auch weibliche Vampire auf Schloss Carfax. Dracula reiste mit dem Schiff „Demeter“ nach England.

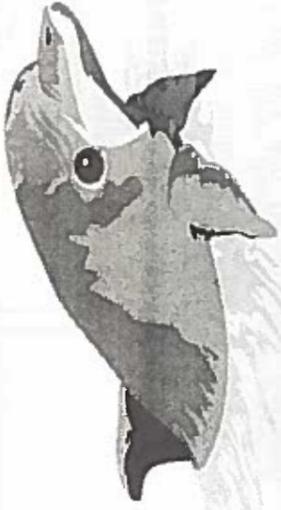
Unterwegs ermordet er die ganze Besatzung und plant die Eroberung Englands. Harker kann aus dem Schloss fliehen und reist nach England zurück. Er erfährt, dass es bereits erste Tote durch Dracula gibt. Auch Harkers Frau Mina bleibt nicht verschont. Harker beginnt seine vernichtende Jagd. Wie immer in jedem Film oder Buch gewinnt der Gute, der Böse wird vernichtet. Also wird Dracula endgültig vernichtet.

Nicht alles, was im Roman verwendet wurde, musste sich Bram Stoker selbst einfallen lassen.

Wahre Hintergründe, die dem Schriftsteller bei der Erfindung seines „Dracula“ halfen:

- 1888 begann in London eine Serie von Morden des berühmten „Jack the Ripper“. Er versetzte London in Angst und Schrecken, indem er 6 Frauen auf grausamste Weise ermordete. Bram Stoker wollte eine Schreckensgestalt erfinden, die die Menschheit ebenfalls in Angst und Schrecken versetzen sollte. Er setzte sich intensiv mit den Sagen der Vampire auseinander. Die Geschichte sollte zunächst in der Steiermark spielen, wurde aber nach Transsylvanien in Rumänien verlegt, weil Dracula ursprünglich dort gelebt hatte.

DELPHINE



Delphine sind die kleinsten Zahnwale. Man unterscheidet 30 Arten. Zu ihnen gehören auch die Grind- und Schwertwale. Der gewöhnliche Delphin ist am wenigsten verbreitet. Er lebt außer in den Polarmeeren in allen Meeren in der Nähe der Küste. Er ist auch häufig im Mittelmeer anzutreffen. Am bekanntesten ist jedoch der Große Tümmler (*Tursiops truncatus*). Er ist auf der ganzen Welt verbreitet, kommt aber besonders häufig an der amerikanischen Ostküste vor. Der Große Tümmler wird bis 3,5 m lang, der gewöhnliche Delphin bleibt mit 2,5 m Länge kleiner. Delphine haben einen stromlinienförmigen Körper, so dass sie schnell und mühelos schwimmen können. Sie erreichen Geschwindigkeiten von 45 km/h.

Sie leben meistens gesellig in Gruppen. Solch Gruppen nennt man auch „Schulen“. Die Schnauze der Delphine ist schnabelförmig verlängert. Delphine besitzen viele kleine Zähne und ernähren sich von Fischen und Tintenfischen. Sie orientieren sich unter Wasser durch eine Art Echolot. Dabei senden sie Ultraschalltöne (das sind sehr hohe Töne, die wir nicht mehr hören können) aus. Treffen diese Töne auf ein Hindernis oder auf eine Fischeschwarm, werden sie zurückgeworfen (reflektiert). Das wiederum hört der Delphin und weiß dann genau, was sich vor ihm befindet. Man vermutet auch, dass sich Delphine und Wale nach dem Magnetfeld der Erde orientieren können.

Delphine haben eine Tragzeit von 10-16 Monate, sie bringen meist nur ein Junges zur Welt. Zwillinggeburten sind sehr selten. Die Mütter schwimmen oft zur Geburt in warme, tropische Gewässer. Das Junge ist bei der Geburt bereits 1/4-1/3 so groß wie seine Mutter. Gleich nach der Geburt muss das Kleine an die Wasseroberfläche um seine Lungen mit Luft zu füllen. Es wird von seiner Mutter und von anderen Delphinen an die Wasseroberfläche gebracht. Danach dreht sich die Mutter auf die Seite, um ihr Junges zu säugen. Das Junge bleibt über einem Jahr bei seiner Mutter.

Das Gehirn von Delphinen ist ähnlich aufgebaut wie das von Menschen. Deshalb glaubt man, dass diese Tiere sehr hochentwickelt und sehr intelligent sind. Delphine sind sehr freundlich zu Menschen, und sie sind sehr gelehrig. Es gibt Geschichten, die erzählen, dass Delphine Menschen vor dem Ertrinken gerettet haben.

Wenn ein Delphin krank oder verletzt ist, stützen ihn seine Artgenossen, damit er an der Wasseroberfläche Luft holen kann. Wahrscheinlich haben auf ähnliche Weise Delphine tatsächlich Menschen gerettet. Früher wurden Delphine wie andere Wale auch wegen ihres Fettes gejagt. Diese Delphinjagd ist schon lange eingestellt. Trotzdem werden immer noch ganze Delphinschwärme abgeschlachtet. Zum Beispiel glauben viele Fischer, dass die Delphine daran schuld sind, dass es nicht mehr genügend Fische gibt. Darum töten sie sie. In Wahrheit ist aber der übermäßige Fischfang schuld am Rückgang der Fischbestände. Eine andere Gefahr für die Delphine sind die riesigen Treibnetze, mit denen vor allem Thunfische gefangen werden sollen. Jedes Jahr ertrinken Tausende von Delphinen, aber auch Robben, Wale und Meeresschildkröten in diesen Netzen.

Glücklicherweise gibt es aber so viele Delphine auf der Welt, dass sie (noch) nicht vom Aussterben bedroht sind. Man schätzt, dass es noch 5 Millionen Große Tümmler auf der Welt gibt. Trotzdem muss dafür gesorgt werden, dass diese Tiere nicht grundlos getötet werden oder in den Netzen der Fischer ertrinken.

DIE ANGABEN ÜBER DEN BESTAND DER TIERE SINKEN VON TAG ZU TAG!!!!

TIP: Wenn ihr den Delphinen helfen wollt, dann kauft keinen Thunfisch, denn die meisten Tiere kommen in den Thunfischfangnetzen um!

geschrieben von: Janine K. & Marina S., 7a

Gedanken

von Johann Grek, 6b

*Hört ihr, wie lustig die Vögel singen?
Sich nicht wie Menschen im Krieg umbringen!*

*Die Kinder leben unbeschwert,
aber für wie lange?
Bei diesen Gedanken
wird mir jetzt schon
Angst und Bange.*

*Heute regieren die Waffen.
Früher hatte der Gott anzuschaffen!*

*Aber wir können etwas tun!
Zum Beispiel, uns nicht
von den Waffen regieren zu lassen,
sondern lieber nach dem Frieden zu fassen!*

*Wenn jeder das tut,
fasst die Welt neuen Mut!*

*Ich spreche nicht aus Erfahrung!
Ich hört nur, in anderen Ländern
fehlt die Nahrung!*

*Und das hat mich zu diesem
Gedicht angestiftet.*

*Ich hoffe, ich habe etwas
Gutes damit angereicht!*

SCHULLANDHEIM PLEYSTEIN

Dienstag, 4.5.1997

Der erste Tag:

Um 7.00 Uhr wurden wir geweckt. Viele von uns waren froh, dass sie die erste Nacht standen hatten, denn es war die erste Übernachtung ohne Eltern, weg von zu Hause. Wir uns gewaschen hatten, gingen wir in den Speisesaal, um zu frühstücken. Es ist die Leiterin des Schullandheims, brachte uns frisches Brot, Semmeln und Tee. In dem Frühstück war Unterricht. Frau Halles brachte uns bei, wie man einen Brief schreibt.

Es gab es Mittagessen, das sehr gut schmeckte. Während der Mittagsruhe mussten alle spülen auf ihr Zimmer gehen. Im Erdgeschoß waren die Buben untergebracht, im 1. Stock die Mädchen.

Mittag fuhren wir nach Waidhaus an die tschechische Grenze. Dort zeigte uns ein Mann die Arbeit von „Esther“ und „Gauer“, den beiden Zollhunden. Esther, die Hündin, machte einen Verbrecher auf, während Gauer zwischen Holzkisten verstecktes Rauschgift auffindig machte. Nach der Vorstellung zeigte man uns noch Haschisch - Pfeifen.

Anschließend fuhren wir in ein Heimatmuseum, in dem wir unter anderem eine Spiegelschneiderei besichtigen konnten.

Im Schullandheim angekommen, gab es Abendessen. Nachdem wir noch ein paar Lieder gesungen hatten, gingen wir zu Bett.



Simon Nakostru

Mittwoch, 5.3.1997

Am Morgen packten wir die Brotzeit, die wir beim Frühstück hergerichtet hatten, in den Rucksack. Dann gingen wir noch ins Klassenzimmer, um den Wanderweg zu besprechen. Nun konnte es losgehen.

Wir fuhren mit dem Bus zu einem Parkplatz in der Nähe von Waldkirch. Von dort aus wanderten wir auf die Burg Schellenberg. Es war ein sehr abenteuerlicher Aufstieg. Oben angekommen, stiegen wir auf den hölzernen Turm, um uns die Umgebung anzuschauen. Leider sahen wir nicht viel, weil es sehr neblig war.

Deshalb sang uns Tobias Ferstl zur Unterhaltung das Lied „Die alten Rittersleit“.

Nach dem Abstieg waren wir sehr müde. Im Gasthaus Silberhütte legten wir eine Rast ein. Wir machten Brotzeit und kauften uns etwas zu trinken.

Anschließend fuhren wir weiter nach Flossenbürg, um die Burgruine zu besichtigen. Danach brachte uns der Bus wieder zurück ins Schullandheim.

Nach dem Abendessen spielten wir in der Turnhalle Völkerball und Basketball. Nach einem Quiz und einigen Liedern gingen wir zu Bett.



Donnerstag, 6.3.97

Am Donnerstagmorgen besuchten uns Pfarrer Hartl und frühstückte mit uns. Er brachte auch einen Karton Schokolade für unsern Abschlussabend mit. Im Unterricht stand diesmal ein Video zur Sexualerziehung auf dem Stundenplan. Wir sollten lernen, dass man mit Fremden nicht mitgehen und keine Geschenke annehmen darf.

Nach dem Mittagessen stellten wir uns an der Bushaltestelle an. Eine Viertelstunde später kam der Bus angefahren. Der fuhr uns zur Glasbläserei Nachtmann in Neustadt a. d. Waldnaab. Dort erlebten wir eine Vorführung, wie Glaskugeln und Glaskugeln hergestellt werden. Als jeder ein Glasfigürchen oder eine Glaskugel gekauft hatte, besichtigten wir noch einen Weihnachtsmarkt. Zurück im Schullandheim stärkten wir uns beim Abendessen.

Danach zogen wir rasch unsere Sportkleidung an, denn auf uns wartete eine lustige Kinderolympiade. Später spielten wir im Aufenthaltsraum das spannende Schokoladenspiel. Aber das war nicht alles! Denn es gab auch eine Preisverleihung für die Olympiade und das sauberste Gruppenzimmer.

Weiter ging es mit dem lustigen Spiel von „Familie Meier“. Zum Abschluss tanzten wir alle noch Macarena. Dann fielen wir todmüde ins Bett!

Christina Schindler, 3a



Und Vampire gibt es doch!

Aha! Dracula lebt also doch! Wir haben es doch schon immer gewußt! Weiterhin Knoblauch vor das Fenster hängen und ständig ein Kreuz griffbereit haben?

Weit gefehlt, das hilft nämlich alles nichts! Die einzigen Vampire, die es tatsächlich gibt, sind Fledermäuse.

Drei Arten von Neuwelt-Blattnasen zapfen das Blut von Wirbeltieren an und werden deshalb auch „Vampire“ genannt. Ihre Namen sind der „Gemeine Vampir“ (gemein bedeutet hier gewöhnlich), der „Weißflügelvampir“ und der „Kammzahnvampir“. Diese 3 Arten leben nur im tropischen und subtropischen Amerika.

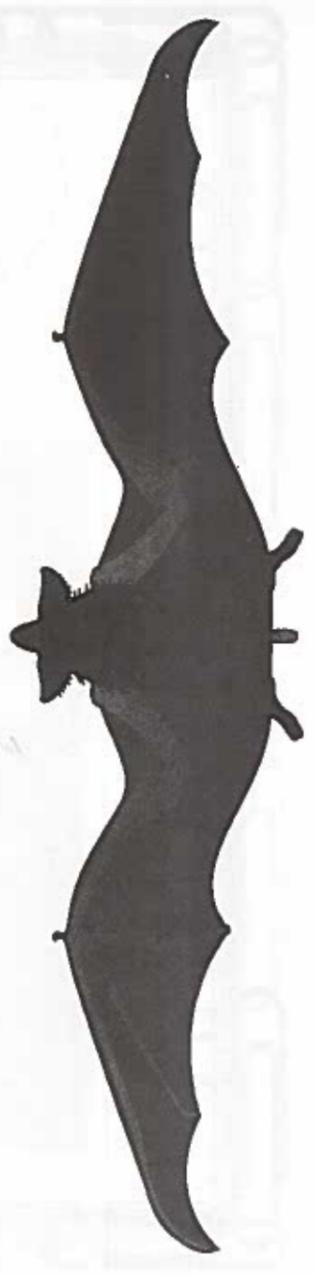
Doch nun zur Blutmahlzeit der Vampire. Der Mund- und Zungenaufbau der Tiere ermöglicht nicht ein Aufsaugen von Flüssigkeit. Darum werden Säugetiere durch das sogenannte „Anritzen“ verletzt und das Blut aufgeleckt.

Dieses Anritzen wird von den „Echten Vampiren“ mit ihren rasierklingscharfen Zähnen bewerkstelligt. Selbst der Mensch erkennt den Schnitt erst, wenn bereits das Blut austritt. Zu einer kaum wahrnehmbaren Landung besitzt der Vampir an Handgelenk und Fuß weiche Polster. Opfer dieser lautlosen Tat sind überwiegend Pferde, Rinder, Schafe, aber auch Hunde und Hühner. Der Blutverlust der Opfer ist nur gering. Bedrohlich können jedoch die Folgen des Vampirbisses sein. Fledermäuse sind oft von Parasiten (Zecken, Milben usw.) befallen. Viele Zecken sind Überträger von Viruskrankheiten, auch der Tollwuterreger kann direkt durch einen Vampirschnitt übertragen werden.

Die Vampire sind auf Vorratsfraß eingerichtet, da nicht immer ein „Wirt“ (Opfer) zu finden ist. Ihr Magen-Darm-Trakt ist enorm dehnbar und besitzt zahlreiche Aussackungen.

Der „Gemeine Vampir“ ist der häufigste Vertreter dieser Blutecker. Er kommt in den Subtropen der USA vor, wo er sich von den Huftierherden der Farmer ernährt.

Manuela Pleier, 5b



Mobil-Sägewerk

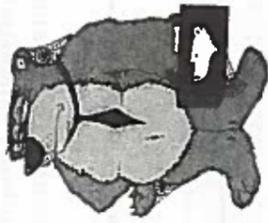


- # Stämme schneiden, wo Sie wollen, dadurch Transportkosten sparen.
- # Für große Stammdurchmesser.
- # Schneiden in jeder Stärke (auch Sägefurnier).
- # Durch 2mm dünnen Schnitt. 1 Brett mehr pro Stamm.
- # Einsatzfähig nach wenigen Minuten.
- # Brennholzabfall bleibt für Sie.

Heribert Eibl

93158 Saltendorf bei Teublitz

Zum Kronbertsanger 2, Tel: (09471) 9 74 06



Schreibwaren

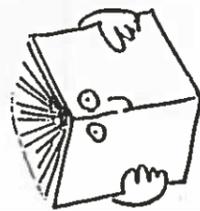
Zeitschriften

Bücher

Fotokopien

Krueger Buchhandlung
Inh.: Rosemarie Feicht
Regensburger Str. 78

93158 Teublitz

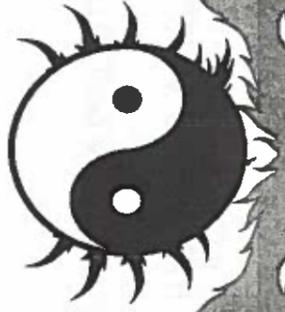


Fotokopien

Bücher

Zeitschriften

Schreibwaren



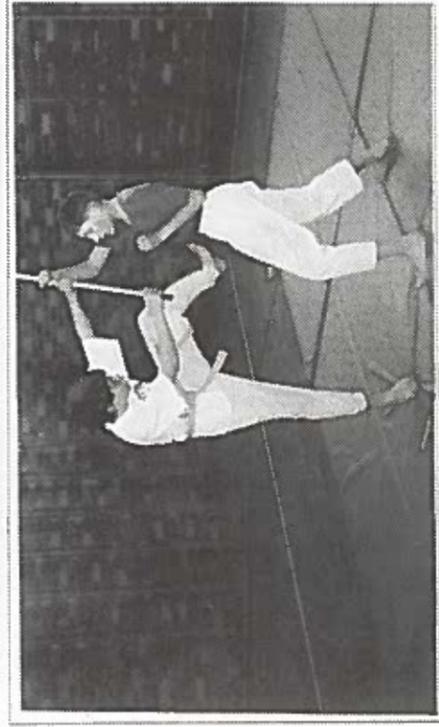
KARATE, WAS SOLL DAS SEIN?

Zum Wort „KARATE“:

KARA hat im Japanischen zwei Bedeutungen: „Leer“ und „Hand“
TE bedeutet „Hand“
KARAT bedeutet „leere Hand“ oder „China-Hand“
E

Karate hatte seinen Ursprung in China. Mönche brachten die Kampfkunst nach Okinawa. Dort wurde Karate weiterentwickelt und damals „Okinawa-Te“ genannt. Erst in diesem Jahrhundert gelangte es nach Japan, wo es verfeinert und weiterentwickelt wurde. Gisshin Fanakoshi gilt als Begründer des modernen Karate.

Karate ist eine hochpräzise Schlag- und Stoßkunst mit Armen und Beinen, die äußerste Selbstdisziplin verlangt und entwickelt, da beim Üben auch der stärkste Schlag und Tritt Millimeter vor dem Körper des Partners gestoppt werden muss. Durch intensives Üben lassen sich die Bewegungsabläufe des Karate schnell automatisieren, sie werden zu Reflexhandlungen, die im Ernstfall ein blitzartiges Reagieren ermöglichen.



„Sag das noch einmal, du mickriges Würstchen, und ich verarbeite dich zu Hackfleisch!“

Andreas Wein, Yvonne Hiller, 7b

Bastelanweisung für ein
 Sparschwein 
 Blase zuerst einen runden
 Luftballon auf.  Rühre
 dann Tapetenkleister an. Reibe
 nun Zeitungspapier in schmale
 Streifen und klebe Fetzen
 Klebe sie mit dem Kleister 
 auf den ganzen Luftballon.
 Du mußt 5-7 Schichten 
 kleben. Schneide jetzt aus dem
 unteren Teil eines Eierkartons
 4 Füße U U U U, die Schweinze 



    
 und die Ohren an. Klebe die
 Teile an dem Luftballon.
 Danach überklebe alles mit einer
 Schicht aus weißem Papier. Dann
 lasse das Schwein gut trock-
 nen. Male es anschließend rosa
 an. Klebe zuletzt Augen und
 Nasenlöcher aus buntem Papier
 und einen Schwanz aus Span
 auf. Schneide einen Schlitz in
 den Schweinerrücken. Jetzt
 ist das Sparschwein fertig. 



Klasse 2 & 3

Alfons – der „Neue“ an unserer Schule!

Wer ist „Alfons“ ?

Alfons ist ein Pinguin, die Hauptperson in einer Lernsoftware (= Lernprogramm). Unsere Schule besitzt ein Programm für Mathe und Deutsch (5. Klasse). Diese Programme sind aber für alle Klassenstufen und Schularten erhältlich.

So startet man „Alfons“:

Zuerst schalten wir den PC ein und legen die CD-ROM ein. Nun starten wir „Windows“. Dazu müssen wir warten, bis die Eingabeaufforderung „C:\>“ erscheint. Danach tippen wir „win“ ein und bestätigen mit der Enter-Taste. Jetzt erscheinen mehrere Fenster (engl.: windows) mit den Symbolen für die verschiedenen Programme. Mit einem Doppelklick auf das Symbol „Mathe 5.Klasse B“ (Hauptschulversion) wird das Programm gestartet. Im Vorspann erscheint nun Alfons in einem Lichtkegel. Zum Abbrechen des Vorspanns und zum sofortigen Einstieg ins Programm drücken wir die „Esc-Taste“ (=Escapetaste = Fluchttaste). Nun sehen wir auf dem Bildschirm ein Schulhaus mit vielen Fenstern.

Wir klicken auf eines der Fenster und können einen beliebigen Namen für unser Team eingeben. Anschließend können wir die einzelnen Spielernamen eintippen und die Spieleinstellungen vornehmen. Dazu gehören:

- die Anzahl der Fragen pro Runde (4,9 oder 16)

- Ton an/aus

- Art des Spiels, das als Belohnung kommt, wenn man alle Fragen richtig gelöst hat.

Mit einem Klick auf „O.K.“ gelangen wir ins

Arbeitszimmer von Alfons mit einem Bücher-

regal (zum Auswählen des Lernstoffes, Schreib-

tisch und PC (zum Starten der Übungen, einem Pokal (zeigt die Bestenliste an) und

einer Stereoanlage (zum Erreichen der Seite mit den Einstellungen). Schaut doch

mal selbst in sein Arbeitszimmer!(Dazu müsst ihr euch an uns, die „5b-Hirnis“

wenden)! Mit einem Mausclick auf das Bücherregal können wir aus dem Mathestoff

der 5. Klasse auswählen, z.B. Geometrie, Körper und Körpernetze.

Und nun kann der Spaß beginnen. Auf dem Monitor erscheinen 9 verdeckt liegende

Kärtchen. Hinter jedem verbirgt sich eine Aufgabe. So muss man zum Beispiel aus

richtigen und falschen Quadernetzen das richtige heraussuchen.

Sind alle Aufgaben bearbeitet, so erscheinen auf den richtig

gelösten Kärtchen lachende Gesichter, auf den anderen trau-

rige Gesichter. Die Aufgaben hinter den traurigen Gesichtern

müssen noch einmal bearbeitet werden. Bei wiederholt

falschen Antworten hilft dir Alfons. Sind endlich alle Ant-

worten richtig, darfst du als Belohnung spielen, z.B. ein
Puzzle lösen, Bilder erraten, Töne nachspielen und vieles
mehr. Auf geht's in die nächste Runde!

Ist der ausgewählte Lernstoff geprüft,
können wir neue Aufgaben auswählen
oder das Spiel beenden. In diesem Fall
verabschiedet sich Alfons und lädt uns
ein, ihn bald wieder zu besuchen!

Zum Schluss noch einige Tips:

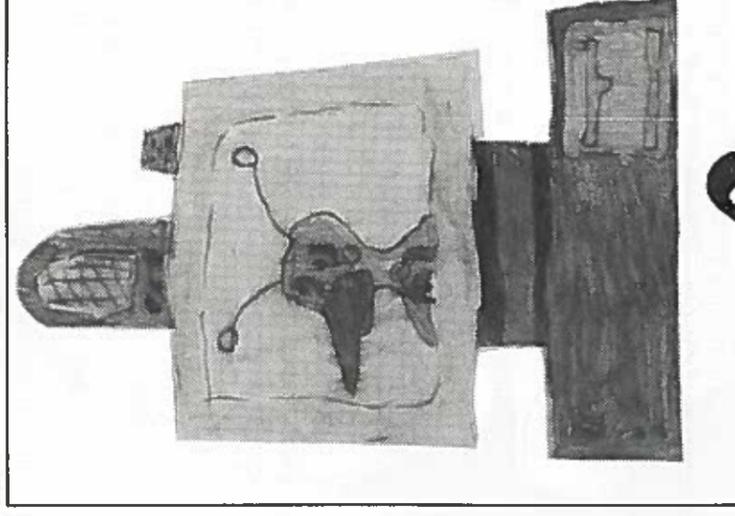
- Das Programm ist nicht für Windows
95 geeignet (nur Windows 3.1 oder
höher)!

- Dieses Programm kannst du im Fach-
handel auch für zu Hause bekommen!

- Im Arbeitszimmer kannst du noch
viele tolle Überraschungen entdecken!

Noch viel Spaß mit Alfons wünschen
euch

die „5b-Hirnis“



Ecstasy & Co - wie gefährlich sind Drogen ?

Ecstasy (Kurzform „E“): So gefährlich ist die Wachenand-Droge Ecstasy Zehntausende von Jugendlichen nehmen die Wächend-Droge - in Discos, auf Techno- Partys. Viele hoffen, die Droge sei harmlos. Wie Verheerend „E“ in jungen Körpern wütet, bestätigen Medizinerexperten. Keiner weiß, was dem ist, keiner weiß, wie die Droge wirkt, die er gerade einnimmt! Russisch-Roulette mit kleinen Pflöcken!
„Ich habe 12 Tabletten in einer Nacht genommen“, prahlte Brian Harvey (23), Sänger der Pop-Gruppe „EAST 17“. Doch wenig später warnte er: „Ecstasy kann euch umbringen!
Ja, „E“ ist ein Killer!“

So wirkt „Ecstasy“!
Das Gehirn: Hirnanschwellungen treten auf. Nachdem Jugendliche die Droge genommen haben, tanzen sie oft stundenlang, schwitzen und trinken viel Wasser (Flüssigkeitsausgleich). Doch meist arbeiten die Nieren nicht mehr richtig. Folge: Das Wasser geht ins Blut - dadurch schwillt das Gehirn. Innerhalb von 12 Stunden kann der Tod eintreten.
Bei häufigem Konsum der Droge kann das Hirn geschädigt werden. Mögliche Folgen: Schlämmung, Depressionen.

Schlaganfall: Ecstasy beeinflusst den Blutfluß im Gehirn. Dies kann zu Schlaganfällen, Lähmungen und Koma hervorrufen.

Die Augen: Ecstasy enthält auch Teile der Droge LSD und kann Halluzinationen hervorrufen.

Der Körper
Auch die Serotonin-Versorgung, ein Hormon, das Nachrichten von einem zum anderen überträgt, wird durch Ecstasy gestört. Arme, Beine und Kniele beginnen zu schmerzen, die Muskeln erschlaffen.

Leberschäden: Ecstasy führt auch zu Leberschäden (Leberentzündung und Gelbsucht). Warum, ist unbekannt.

Hitzeschlag: Ecstasy mindert die Fähigkeit des Körpers, seine Temperatur zu kontrollieren. Gefahr durch Überhitzung.

akute Gefahren: - Sinnestäuschungen
- Horrortrip

Langzeitfolgen: - Rauschzustände bei nachlassender Wirkung des Mittels
- Wahnvorstellungen

Weitere sehr gefährliche und oft unterschätzte Drogen:

Kokain: Ein in Bolivien und Peru wachsendes Kakastrauch bildet den Rohstoff Kokain. Verarbeitet wird der aus den Blättern gewonnene Wirkstoff. Wird häufig als Pulver geschnitten oder als Lösung gespritzt. Der Genuß führt zur seelischen Abhängigkeit.

akute Gefahren: - Atemstörungen - Herz - und Kreislaufstörungen

Langzeitfolgen: - Verwahrlosung - Persönlichkeitsstörung - Leberschäden

- Halluzinationen - Verfolgungswahn - Schlaflosigkeit - tiefe Depressionen

Marihuana: Den Rostoff für diese Rauschmittel bieten die zerkleinerten Blättern und Blüten des Indischen Hanfes. Lieferanten sind insbesondere Afrika, Südamerika und der vordere Orient. Marihuana bewirkt insbesondere eine Veränderung der Sinneswahrnehmung und des Raumgefühls, in vielen Fällen auch raschen Stimmungswandel.
Der Genuß führt zur seelischen Abhängigkeit.

LSD = Lysergsäure-Diäthylamid: Das nur auf künstlichem Wege herzustellende LSD gehört zu den Halluzinogenen, wie z.B auch Meskalin und Psilocybin.
Halluzinogene bewirken eine Veränderung aller Sinnesindrücke und können zu Sinnestäuschungen - führen. Der Genuß führt zur seelischen Abhängigkeit.

akute Gefahren: - Bewußtlosigkeit - Atemlähmung

Langzeitfolgen: - Reizbarkeit und Aggressivität - Drang zu kriminellen Handlungen
- Gehirnschäden
- Magen- und Darmschäden

Verwendung: - gespritzt in die Venen - geschmuppft

Haschisch: Den Rostoff für dieses als Einstiegsdroge beliebte Rauschgift bietet der indische Hanf, genauer das in den Pflütenspitzen enthaltene Harz. Lieferanten sind Länder im Vorderen Orient, Südamerika und Asien. Haschisch wird als Tabakgemisch in Form von Zigaretten, in Form von Pfeifen, bewirkt insbesondere eine Veränderung der Sinneswahrnehmung sowie des Zeitgefühls, in vielen Fällen auch Ruhelosigkeit oder raschen Stimmungswandel.

Akute Gefahren: - Sinnestäuschung - Angstzustände

Langzeitfolgen: - verminderte Leistungsfähigkeit
- Depressionen - körperliche Schwäche

Wie vollzieht sich die Abhängigkeit von Drogen?

- Ein Süchtiger muß sich an eine Drogenberatungsstelle wenden. Hier wird er erzieherisch betreut, von der Sucht loszukommen und ein neues Leben zu beginnen.
- In einer Klinik werden schrittweise die Entwöhnungsversuche auf- und die körperliche Abhängigkeit abgebaut.
- In einem Therapiezentrum wird die Persönlichkeit des ehemals Abhängigen wieder aufgebaut. (Einzelgruppengespräche, Hinführung zu Hobbys, geplanter Tagesablauf)

In einer Nachsorge vollzieht sich Folgendes:

- - Erlernen der Selbstständigkeit
- - Eingliederung ist das Alltagsleben
- Hilfen bei schulischer Ausbildung, Arbeitsplan und Wohnungssuche

Also: Finger weg von Drogen!!!

Von Carin Auberger Klasse, 5a

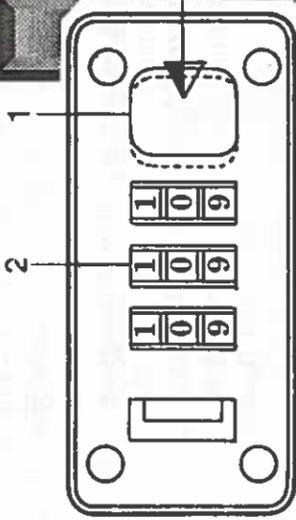
Gebrauchsanweisung! Made in China!

將鎖開啓，將按鈕(1)往兩咀方擡推盡

Frau Gahr hat sich in diesem Schuljahr (endlich!) mal wieder eine neue Schultasche geleast: „War echt günstig, runtergesetzt auf 49,90 DM.“ Dann hat sie sich in die Gebrauchsanweisung vertieft, schließlich will man ja neugierige Schüler mittels Nummernkombination vom Schnüffeln abhalten.

GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR STELLUNG DES VEXERSCHLOSS

1. Mit dem Schloss öffend, Schieben den Knopf (1) in der Richtung nach der Markierstab und niederhalten bis die zweite Operation durchgeführt werden hat.
2. Stellen das Nummersrad (2) auf die gewünschte Kombination, vergessen Sie nicht diese Kombination.
3. Jetzt lassen den Knopf (1) los, für die prüfung drücken Sie den Knopf wiederum.



Alles klar? Frau Gahr hat's aufgegeben, die Nummern stehen heute noch auf 000!

Daniel Drescher, 9b

Kolzhandel & Lohnschnitt Sägewerk Hummel

Heimisches Qualitätsholz
ohne chem. Behandlung
Kertholz, Latten, Schalung, Schreinerholz
Zwe- und Balkenbretter sägerauh
Gartenfliesen massiv
Fußbodenplatten, Profil- u. Glattbretter

Ihr Partner für Bau und Hobby

93158 Teublitz, Fischbacher Str. 47, Tel. (09471)9239, Fax. (09471)98893

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr

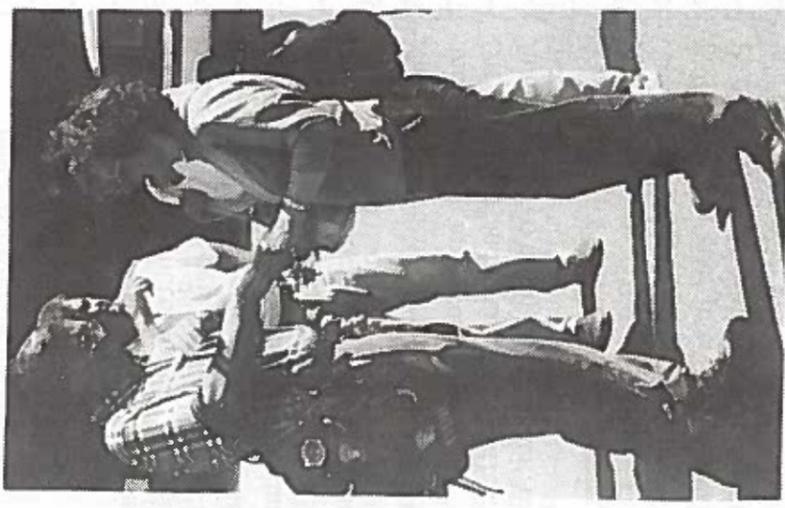


Deutsch - tschechisches Schülertreffen

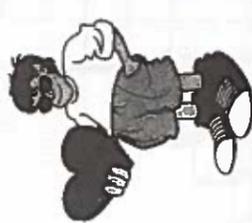
Am Freitag, den 6.6.97, unternahmen 40 Schüler/innen aus Teublitz, ca. 50 Schüler/innen aus der Partnerstadt Blovic und ihre begleitenden Lehrer eine gemeinsame Wanderung auf den Arber, besichtigten eine Glashütte in Bayer. Eisenstein und vergnügten sich auf der Sommerrodelbahn auf dem Silberberg.

Anfängliche Berührungängste bei den Schülern,

nicht aber bei den Lehrern!



Gemeinsames Wandern und Schwitzen verbindet: Adressenaustausch



Christine Henschel



Hallo, ich bin Shooty, das Maskottchen der Deutschen Schützenjugend und ich erzähle euch etwas über den Schützenverein „Eichenlaub Saltendorf“:
 Dieser Verein hat sein Schützenheim - es ist erst neu erbaut worden - am Saltendorfer Weiher und ist für seine gute und erfolgreiche Jugendarbeit bekannt. Der Jugendtrainer Günther Hirsch organisiert die Wettbewerbe und Turniere der Jugendschützen..
 Auch beim Training achtet er darauf, dass es locker, aber dennoch konzentriert zur Sache geht, ja es soll auch Spaß machen, denn in erster Linie ist es ein Hobby.

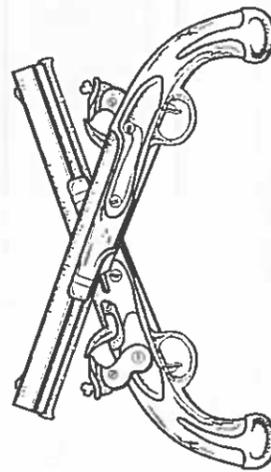
Natürlich werden Talente auch gefördert, dies zeigen unter anderem die zahlreichen Pokale und Urkunden im Vereinsheim.
 Die richtige Handhabung der Waffen, die Konzentration und der Trainingsfleiß machen die Jungschützen so erfolgreich bei der Ausübung ihres Hobbys!

Natürlich, wird nicht nur geschossen, sondern es stehen auch andere Aktivitäten auf dem Programm, z. B. Zeltlager im Sommer, Westbadbesuche im Winter und vieles mehr.

Sollte ich jetzt euer Interesse geweckt haben und ihr habt euch zu einem unverbindlichen Probeschießen entschlossen, dann stehen euch für weitere Informationen Stefan Klingshim und Benjamin Nörl in der Klasse 6 b zur Verfügung, oder ihr wendet euch gleich an Günther Hirsch.

P.S. Der Jahresbeitrag beträgt 24 DM.

Stefan Klingshim, Benjamin Nörl, 6b



Schülertraum: Neuer Pausenhof und Pausenverkauf

Unser Pausenhof sieht trostlos und langweilig aus. Darum sind wir unzufrieden und wünschen uns einen vielseitigeren und abwechslungsreicheren Pausenhof. Wir, die Klasse 8a schlagen deshalb folgende Verbesserungen vor: z.B.

- Basketballkörbe	- Tischtennisplatten (wie im Gymnasium)
- Gliederung des Hofes in Ruhe-und Bewegungszone	- aufgezeichnetes Mühle-und Damefeld
- Sitzgelegenheiten (obwohl wir wissen, dass die Schüler den ganzen Vormitag sitzend verbringen und Bewegung gesünder wäre, halten wir Sitzgruppen trotzdem für wünschenswert!)	

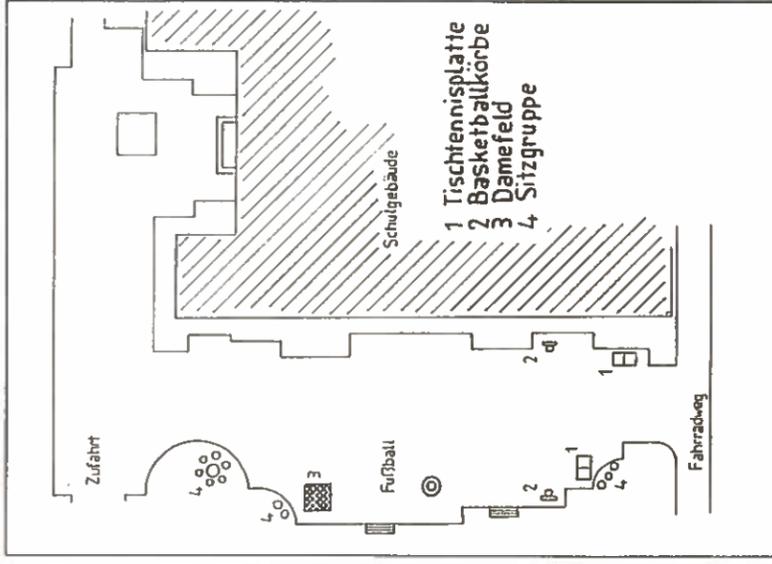
Aber nicht bloß der Pausenhof liegt uns am Herzen, sondern auch der Pausenverkauf. In der Vergangenheit gab es bei uns von 7.45 Uhr bis 8.00 Uhr am Kiosk Semmeln und Brezen. Unserer Meinung nach ist das Angebot zu einseitig und sollte daher abwechslungsreicher und umfangreicher gestaltet werden.

Zusätzlich zum bisherigen Angebot wünschen wir uns z.B.	Außerdem halten wir eine gesunde Ernährung für ebenso wichtig. Dabei denken wir an:
- Wurstsemmeln	- Obst (Apfel, Banane)
- warme Wiener	- Gemüse (Tomaten, Karotten)
	- Vollkornsemmeln und -brot
	- Müsli

Auch fänden wir es interessant, einen Getränkeautomaten für warme Getränke, z. B. warme Milch, warmen Kakao, warmen Tee aufzustellen.

Zur Erleichterung würde jede Klasse mit einer Klassenliste im Ankreuzverfahren bestellen. Anhand der Bestelllisten könnten Klassenlehrer Einblick und Einfluss darauf nehmen, dass sich die Schüler gesünder und abwechslungsreicher ernähren. Zusätzlich hätten wir gerne, dass uns der Aufenthalt der Pause innen und außen freigestellt würde, und der Kiosk auch von 9.30 Uhr bis 9.45 Uhr geöffnet hätte.

Wir sind uns auch im klaren, dass wegen knapper Kasse der Stadt unsere Vorschläge nicht sofort in die Tat umgesetzt werden können, aber trotzdem hoffen wir, dass die eine oder andere Idee von uns in die Tat umgesetzt würde, denn diese Probleme betreffen nicht nur die Kids der 8a, sondern auch viele andere, wie der Bewegungsdrang in der Pause und die „Einkaufskolonnen“ zur Bäckerei Moser jeden Morgen beweisen.



Klasse 8a

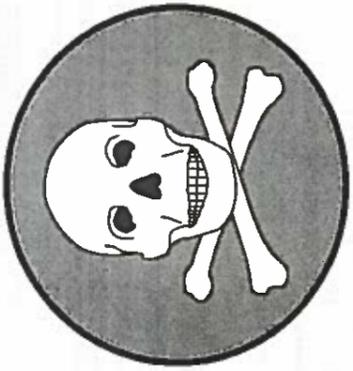


Tierquälerei unter Spaniens Sonne!

Eines der meist besuchten Urlaubsländer ist Spanien. Größte Attraktion in Spanien ist die Corrida, der Stierkampf, bei dem rund 30 000 Stiere Jahr für Jahr zu Tode gequält werden. Er wird von den Einheimischen als Nationalsport dargestellt. Mehrere Millionen Urlauber besuchen jährlich dieses makabere Schauspiel, bei dem rund 300 Millionen DM eingenommen werden.

Die Grausamkeit kennt keine Grenzen!

Ein kleiner Einblick in den Ablauf dieses grausamen Sports. Ein total verstörter Bulle wird in die Arena getrieben und von Picadores mit Banderillas in Rücken, Nacken und Flanken gestoßen. Banderillas sind Speere mit Widerhaken. Es gibt auch noch eine grausamere Steigerung, denn Feuerbänderillas sind zusätzlich noch mit Feuerwerkskörpern präpariert. Sie verursachen schmerzhaft Brandwunden. Bevor der Matador die Arena betritt, stößt der Picadore dem Tier eine Lanze mit einer ca. 14 cm langen Klinge in den Hals. Ist der Stier dann immer noch zu wehrhaft, sticht er noch einmal zu. Dann kommt der Matador, sticht sogenannte König nicht, mit einem blutkämpfen. Wenn der Stier fanatische Zuschauer. Matadore ist nicht ge-



diese Schandtaten in ens. Zur Schlachtung den jungen, ehrgeizigen cadores als lebendes Übungsmaterial. Sie üben sich in der Handhabung des Descabellos, eines Spezialschwerts. Jedes Jahr werden unzählige Rinder in den Schlachthäusern wiederholten Schwerthieben ausgesetzt und müssen so langsam und qualvoll sterben.

Auch mit faulen Tricks wird gearbeitet. Die Hörner werden um einige Zentimeter abgeschnitten. Dadurch wird das Knochenmark beschädigt. Um die Blutung zu stillen, werden dann einige Holzsplitter in die Wunde geschlagen. Danach wird die Wunde gerundet, kaschiert und poliert. Der Stier hat starke Schmerzen und verliert das Gefühl beim Zustoßen. Um die Sehkraft zu vermindern, wird dem Tier Vaselinecreme in die Augen geschmiert. Auch Drogen werden verabreicht um den Stier langsam zu machen. Die Nieren werden geschädigt indem man schwere Säcke oder Blöcke auf den Stier fallen lässt. Auch Watte wird den Tieren in die Nase gestopft, um die Atmung zu erschweren. In die Geschlechtsteile werden Nadeln eingeführt um Schmerzen, Brennen und Juckreiz hervorzurufen, damit das Tier unruhig wird. Bis zum Kampf wird es in einen dunklen Box gehalten. Vor seinem Auftritt wird ihm ein Eisenhaken mit Seidenschleifen ins Fleisch gestoßen. Dann läuft er halb blind, mit großen Schmerzen und panischer Angst in die sonnenüberströmte Arena. Auch die Stierkampfpferde werden von Angst gepei-

nigt. Die meisten der Pferde sind alt und angsterfüllt vom Geruch der gepeinigten Stiere. Sie werden mit durchschnittenen Stimmbändern, meist mit verbundenen Augen und nassen Zeitungspapier in den Ohren in die Arena getrieben. Oft werden die Pferde von den Stieren zu Fall gebracht und durchlöchert. Dringen dabei die Gedärme nach außen, werden die heraushängenden Teile abgeschnitten, Stroh in die Bauchhöhle gestopft und der Bauch bei vollem Bewusstsein provisorisch vernäht. Solange sie sich auf den Beinen halten können, werden diese Pferde immer wieder benutzt. Früher buhlten Kirche und König um die Gunst der Massen.

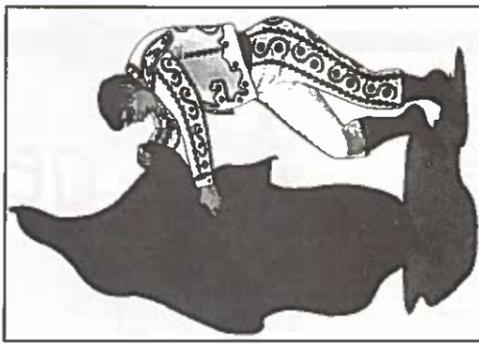
Papst Pius der V. hatte am 01.11.1567 eine Bulle erlassen, dass derartige grausame, schandbare und dämonische Schauspiele bei Strafe den sofortigen Ausschluss aus der Kirche nach sich ziehen. Im Jahre 1880 wurde der Stierkampf von Joseph Bonaparte (Bruder Napoleons), der damals spanischer König war, wieder zugelassen, hauptsächlich um der Kirche eins auszuwaschen und sich beim Volk beliebt zu machen. Auch das heutige Spanische Königshaus ist Stierkampfbegeistert. Der gegenwärtige Papst sollte sich an Pius den V. erinnern. Sein Machtwort könnte zum Segen der gequälten Geschöpfe werden. Statt dessen fertigen heute katholische Nonnen im Kloster San Franzisko de Asisi in Coria hingebungsvoll Pfeile und Wurfwerkzeuge für die Folterung der Tiere an.

Sonnenfreunde könnten Abhilfe schaffen!!!!!!

Man sollte als Urlauber Stierkampfarenen meiden! Bei sinkender Nachfrage übt man auf die Volksseuche Stierkampf wirtschaftlichen Druck aus.

Da es Urlauber sind, die letztendlich die Arenen finanzieren, sollte man an Urlaubsorten Touristen davon abhalten, Stierkämpfe zu besuchen. Man sollte Urlaubsländer boykottieren, in denen noch solche barbarischen und mittelalterlichen Schauspiele stattfinden.

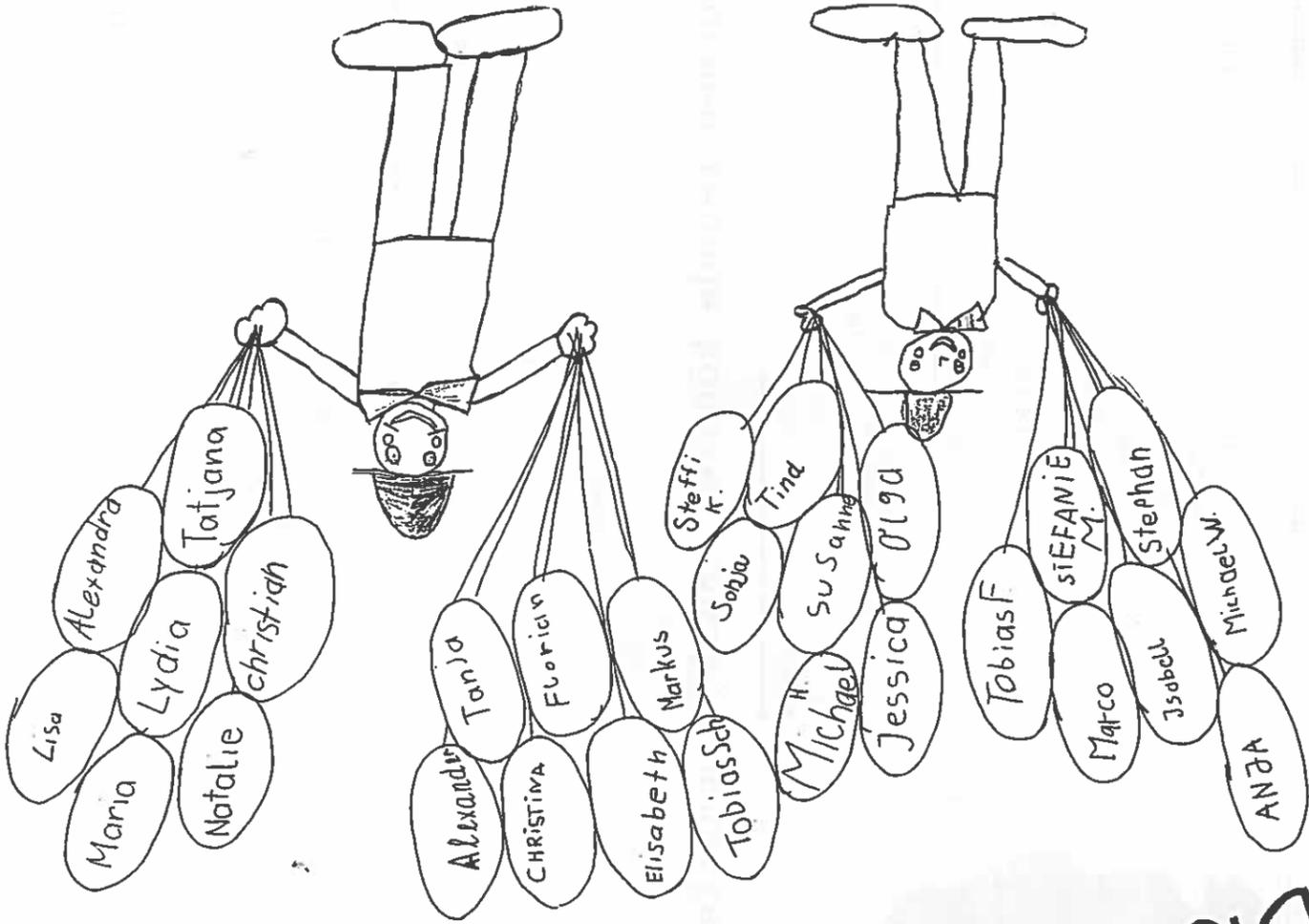
Ich meine, es ist schlimm, dass ein Verbot, das Kindern unter 11 Jahren den Besuch eines Stierkampfes untersagte, aufgehoben wurde, nur um mehr Menschen in die Arenen zu bringen. Denn so ein blutiges und qualvolles Schauspiel kann Kindern nicht zuge- mutet werden. Es kann zu seelischen und psychischen Störungen führen. Ich glaube nicht, dass die Darstellung von Gewalt und Grausamkeit ein geeignetes Mittel für die Erziehung zur Humanität (= Menschlichkeit) ist.



Stierkampf -
Nein danke!

Referat von Thomas Duschinger 5a

Die Na geht in die Luft



DYANAMITE

Bitte machen es möglich Kinder aus aller Welt



Marokko

im Lottendorf

Usbekistan



Thailand

Tibet



China

Afghanistan

Ladakh

Pakistan



TEUBLITZ SCHREIT PAUKEN



"Hallo!"

"Hallo Ihr!"

Wollt ihr die Sote Nechts gewinnen?
Oder ein Date mit Kotrappchen?
Oder einen Göbelmutschein?

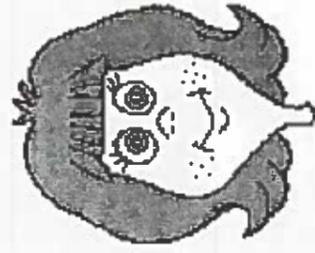
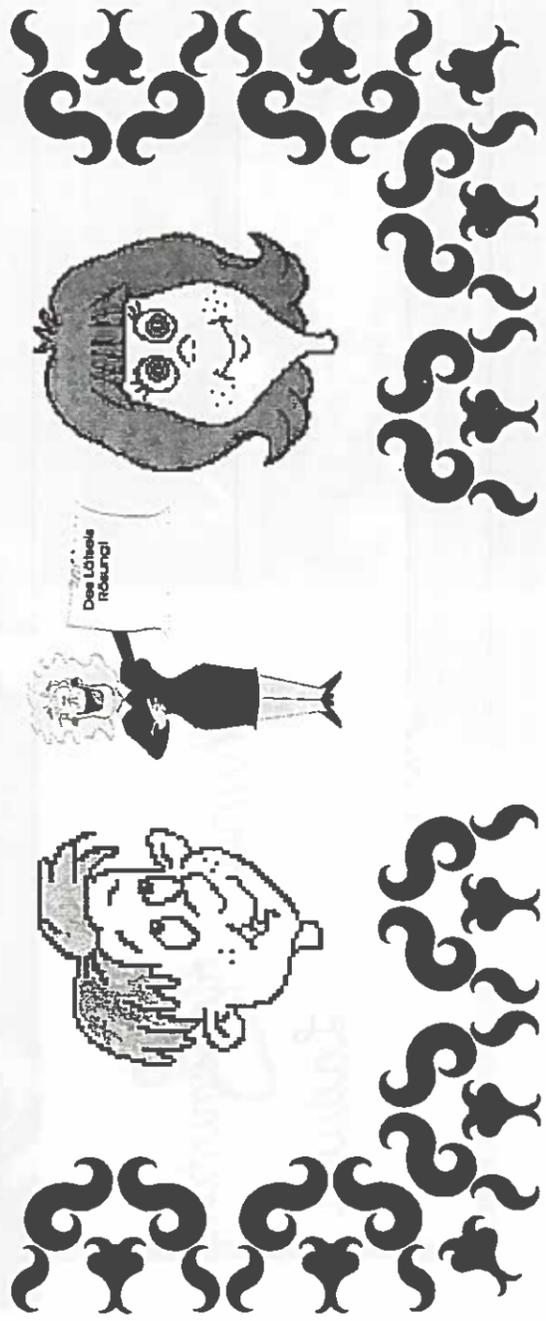


Willkommen bei „Teublitz schreit Pauken“!

Wollt ihr ein Essen mit Kelmut Hohl oder ein Nickpick auf einer Wumenbliesen? Dann müßt ihr rälgendes Fotsel lösen! Es ist sirklich wimpel! Hier ist das riffliche Knätzel: Wir bei T.S.P. haben exklusiv den Garten von Zektor Reis besucht. Als Willkommensgeschenk brachten wir ihm einen Mischwob, weil er seinen Fandheger weggeworfen hat. Seine Miefstütterchen und Bänseglümchen verbreiteten döne Schüfte. Wir setzten uns auf seine Martengöbel vor der Hosenrecke. Im Grinterhund hörte man die Frinimösche und kette Fröten quaken. Nachdem wir unseren Warzscheißfilm kernvipst hatten, ging er Poffer knacken, um nach Wollyhood zu fahren. Als er segen weiner Schlasenmeintzündung anfang nu ziesen, machte dieses uns nirklich wichts. Vebor er behr söse werden konnte, fädelten wir uns geschickt ein und scherabviedeten uns schanz gnell.

Bösungslatt für danz Gumme dei ber 8b!

Felanie Meischmann, Laniela Dehner, Steinhard Reget, 8b



WANTED

WANTED



Geboren am 16.12.1770 in Bonn,
späterer Wohnsitz in Wien.

Komponierte Klavierkonzerte, Sonaten, Symphonien, Streichquartette, die Oper „Fidelio“ ...

Ab 1817 nahezu völlig taub.
Gestorben am 26.03.1827

Vorsicht! Der Gesuchte ist hochgradig musikalisch und macht rücksichtslos Gebrauch von seinen Fähigkeiten!

Weisst du nun, wer es ist? (Lösung S. 105)

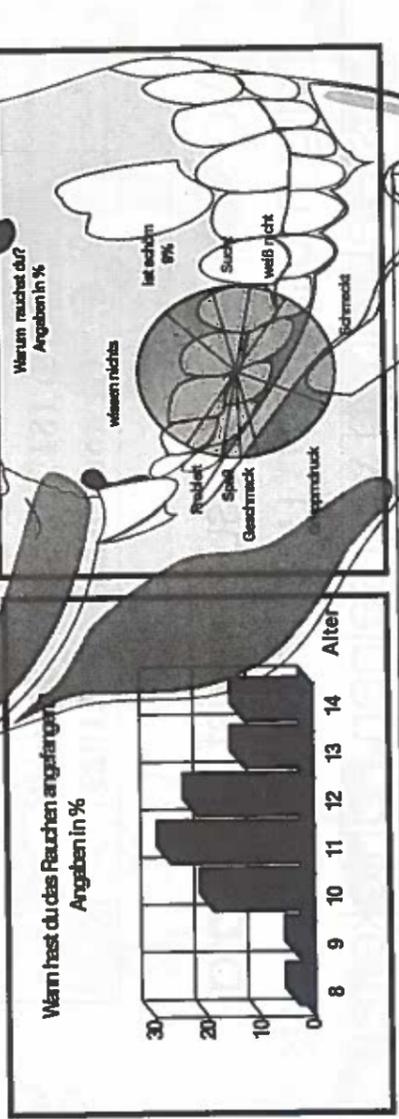
Rauchgewohnheiten von 255 Schülern der Klassen 5 - 9

In vielen Ländern, besonders in Amerika, werden immer schärfere Gesetze gegen das Rauchen in der Öffentlichkeit erlassen. Auch bei uns in Deutschland gelten Raucher zunehmend nicht nur als lästig, sondern als Gefahr für ihre Mitmenschen. Früher warb eine Zigarettenmarke mit dem "Gefühl von Freiheit". Inzwischen hat man erkannt, dass diese Freiheit darin besteht, sich selbst schwere gesundheitliche Schäden zuzuziehen. Trotz der Aufklärung, der Antiraucherkampagnen, der Warnungen der Ärzte und des Wissens um die Gefahren schaffen es viele Süchtlinge nicht, sich endlich von diesen Sargnägeln zu befreien. Leider haben auch viele Jugendliche noch nicht kapiert, dass die Glimmstengelsucht längst nicht mehr "cool", sondern ein Zeichen für Abhängigkeit und Schwäche ist. Auch unsere Schule ist keine rauchfreie Zone. Weil das Thema für uns immer noch aktuell ist, haben wir unsere Mitschüler dazu befragt.

FRAGEN ÜBERFRAGEN

- Hast du schon einmal geraucht?
- Rauchst du noch?
- Wie lange rauchst du schon?
- In welchem Alter hast du mit dem Rauchen angefangen?
- Warum rauchst du?
- Wieviel Geld gibst du im Monat fürs Rauchen aus?
- Wie viele Zigaretten rauchst du am Tag?
- Ist Rauchen schädlich?

Rauchen aus? Unsere Mitschüler geben im Monat zusammen 1715 DM für Zigaretten aus. zu 7) Wie viele Zigaretten rauchst du pro Tag? Insgesamt werden an einem Tag ca. 231 Zigaretten geraucht, das bedeutet 2,5 Zigaretten pro Schüler zu 4)



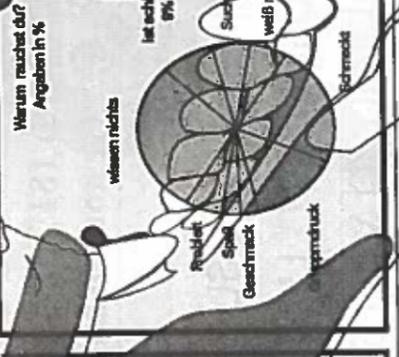
In der Bevölkerung (ab 14 Jahren) der BRD gibt es: ca. 49% Nichtraucher ca. 17% Exraucher ca. 34% Raucher

zu 1) Hast du schon einmal geraucht? probiert/ aufgehört männlich: 43% weiblich: 20%

zu 2) Rauchst du noch? ja: 36% nein: 64%

zu 3) Wie lange rauchst du schon? Ihr Durchschnitt rauchen unsere Schüler bereits 1,5 Jahre

zu 6) Wieviel Geld gibst du im Monat fürs Rauchen aus? Ich Durchschnitt rauchen unsere Schüler bereits 1,5 Jahre



Warum rauchen Jugendliche?

1. Phase
Zwischen zwei und sechs Jahren, ahmen Kleinkinder das Verhalten von Erwachsenen nach, z.B. mit Zigaretten symbolen; das Kind verarbeitet die Erfahrungen mit seiner Umwelt.

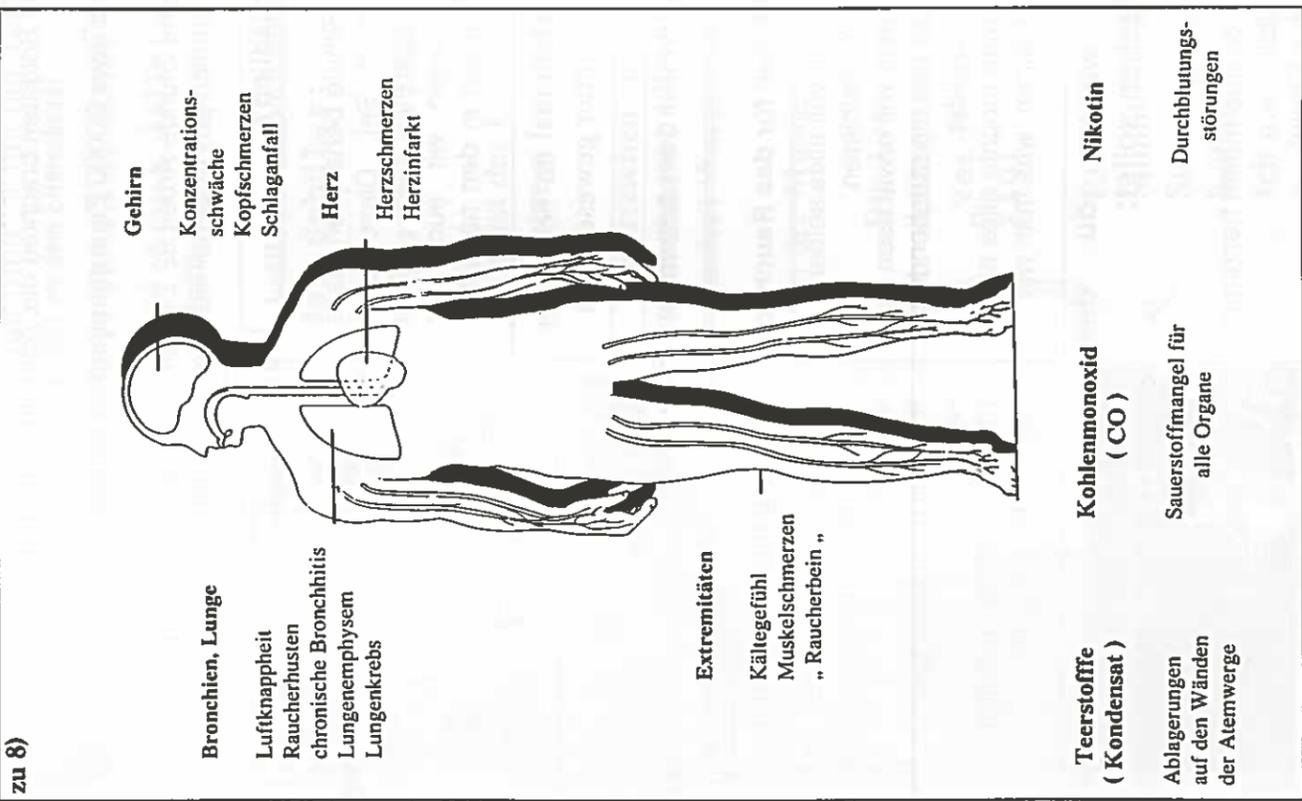
2. Phase
Zwischen sieben und zwölf Jahren probieren die meisten Jugendlichen zum ersten Mal das Rauchen einer Zigarette mit den typischen Reaktionen von Husten, Durchfall Übelkeit etc. .

3. Phase
Am Anfang stehen "Verführungen" durch ältere Jugendliche, die eine Zigarette zum Mitrauchen anbieten. Dabei wirken vor allem die ein bis zwei Jahre Älteren als Modell, an deren Verhalten sich die Jüngeren orientieren.

4. Phase
Nach einiger Zeit des Mitrauchens entsteht der soziale Druck, selber auch einmal eine Schachtel Zigaretten zu kaufen und nicht nur auf Kosten der anderen mitzurauchen.

5. Phase
Die Entwicklung zum Erwachsenen ist geprägt durch die Sucht nach einer eigenen Identität und den Ausprobieren von Möglichkeiten zur Selbstdarstellung und die Botschaften der Kommunikation. Dabei ist das Rauchen besonders attraktiv, und die Zigarettenwerbung gewinnen an Bedeutung.

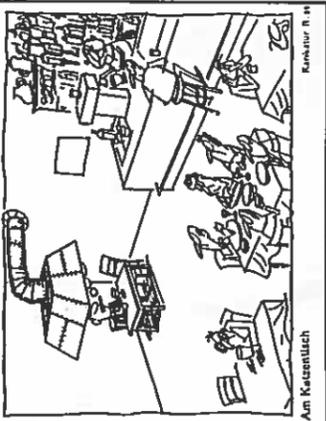
6. Phase
Die Ablösung vom Elternhaus bringt oft eine Zunahme des Zigarettenkonsums sowie den Übergang zu regelmäßigen Rauchen mit sich. Die Zigarette wird zum Symbol von Freiheit und Selbständigkeit.



Aus der Geschichte des Tabakrauchens bis zum Anfang dieses Jahrhunderts

- 500/600 v.Chr.: Gab es auch schon Darstellungen von rauchenden Maya-Priestern
- 1497: Erster Bericht in Europa über Tabakpflanzen in Amerika (Columbus)
- 1625: In England gab die erste Tabaksteuer der Welt
- 1865: Die französischen Soldaten brachten die Zigarette von Rußland nach Mitteleuropa
- 1910: Sind im Patentamt etwa 20000 Zigarettenmarken eingetragen

1990: Man konnte für eine Stunde Arbeit 92 Zigaretten kaufen und es wurden 2000 Stück Zigaretten jährlich pro Kopf der Bevölkerung geraucht



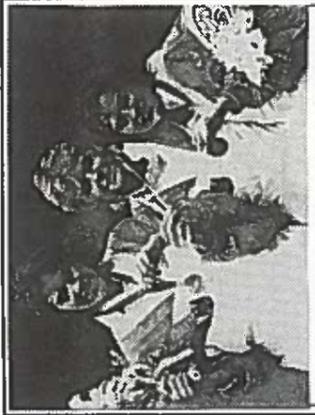
zu 8) Ist Rauchen schädlich?
 Zwei Schüler unserer Schule behaupten, dass Rauchen nicht schädlich sei. Diese zwei Schüler haben die Zigarette auch schon geraucht. Deswegen sagen wir euch, ihr solltet in Biologie aufpassen in den nächsten Jahren.
 muß schon mal im Teublitzer Lehrerzimmer gewesen sein

Motive für oder gegen das Rauchen!!!		
Altersbereich	Motive für das Rauchen	Motive gegen das Rauchen
Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> man will alles selber ausprobieren man will erwachsen sein, so wie die rauchenden Vorbilder man möchte alles tun können, was man will 	<ul style="list-style-type: none"> man will erwachsen sein, so wie die nichtrauchenden Vorbilder man will nicht abhängig werden man genießt die Leistungsfähigkeit des Körpers

Sieben Gründe, warum du das Rauchen doch aufgeben sollst:

1. Rauchen nimmt die Puste
2. Rauchen führt zu Krebs und macht herzkrank
3. Rauchen macht invalide
4. Rauchen verändert das Erbgut
5. Rauchen schädigt das Ungeborene
6. Rauchen verkürzt die Lebenserwartung
7. Rauchen gefährdet Mitmenschen

Rauchen ist out



**A K T I O N
 NICHTRAUCHER
 LEBEN GESÜNDER**

Haider Jürgen und Dominic Weiche, 9b

Die Besten Ausreden und Witze der Lehrer

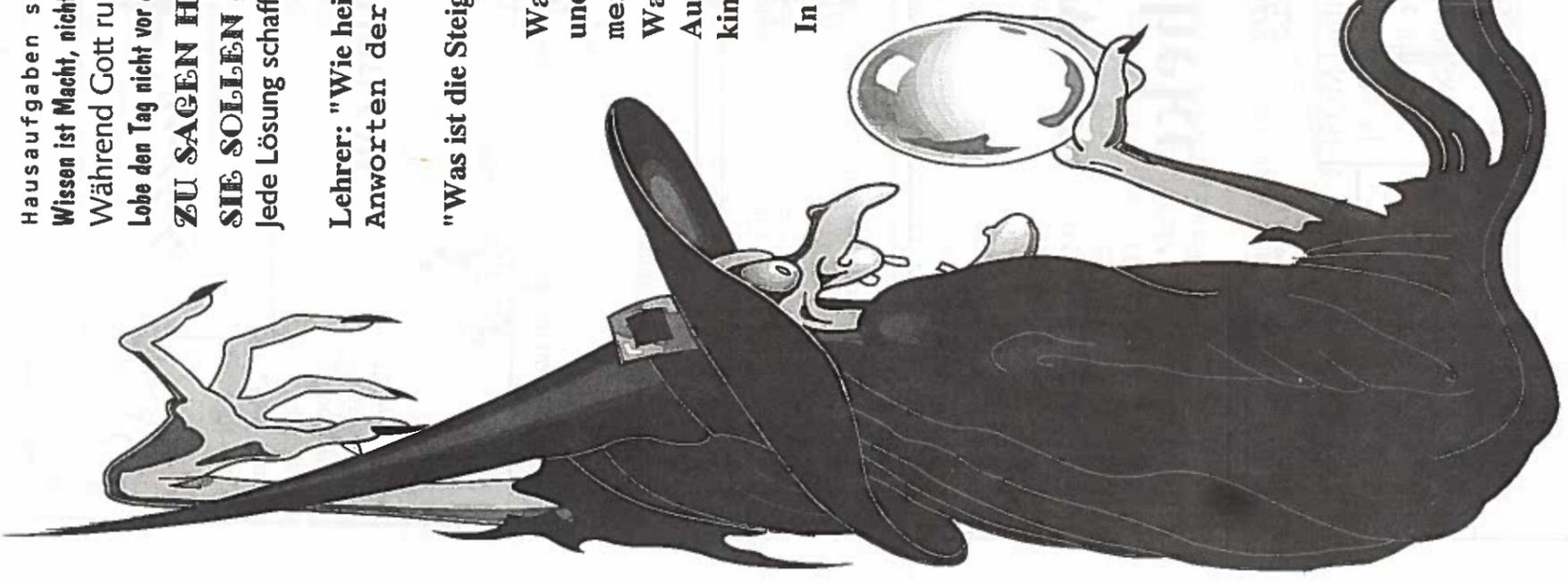
Hausaufgaben sind süß, aber ich bin Diabetiker!
 Wissen ist Macht, nichts wissen macht auch nichts!
 Während Gott ruhte, schuf der Teufel die Lehrer!
 Lobe den Tag nicht vor dem Elternabend!
ZU SAGEN HABEN SCHÜLER ZWAR NICHTS, SIE SOLEN ABER IMMER ANTWORTEN!
 Jede Lösung schafft nur immer neue Probleme!

Lehrer: "Wie heißt die Befehlsform von Schweigen?"
 Antworten der Schüler: "Psssst!"
 "Was ist die Steigerung von „leer“? „Lehrer!“"

Was ist der Unterschied zwischen der Schule und einem Irrenhaus? Die Telefonnummer.
 Warnzeichen vor einer Schule: Achtung, Autofahrer! Überfahren Sie keine Schulkinder! Warten Sie lieber auf einen Lehrer!

In der Musikstunde: „Was heißt Pianoforte?“
 „Das Klavier ist weg!“
 Die Lehrerin: „Wenn ich sage: Ich bin schön, welche Zeit ist das?“ Fritz: „Vergangenheit, Frau Lehrerin!“

Ein Anruf beim Psychiater. Eine junge Stimme meldet sich: „Entschuldigen Sie, aber Sie müssen mir unbedingt helfen. Ich habe ein großes Problem: Ich mag Schule!“
 Gesammelt von Franz Hautmann und Stefan Deinzer





Rosen



Apotheke

Apothekerin Anneliese Wiesent
93158 Teublitz 1 Regensburger Str. 41. Tel.: 09471/9602

Heilpflanzen

aus der Apotheke

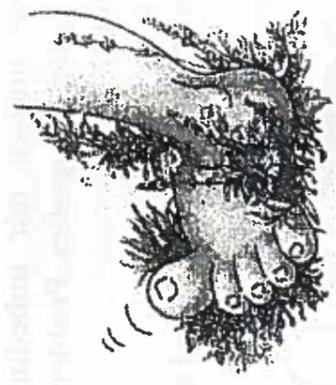


Ihr Apotheker berät
Sie gerne ausführlicher.

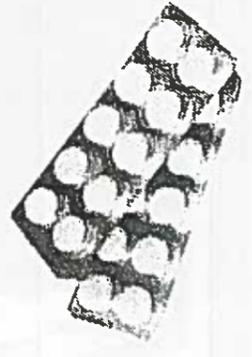
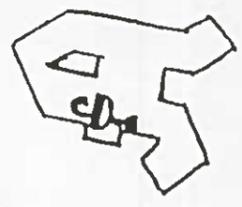
Spitzweg- Apotheke



Apotheker Manfred MOSER
Regensburger Straße 31
93158 Teublitz
Tel.: 09471/99280



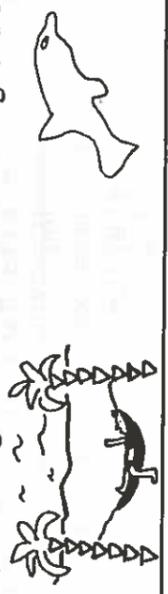
Alles für das Wohl der Füße.



Urlaub



Wir, die Klasse 6a, haben uns im Unterricht mit dem Thema „Urlaub 1997“ beschäftigt. Dabei haben wir uns zuerst mit den Erholungsmöglichkeiten auf der ostfriesischen Insel Norderey befasst und herausgefunden, dass sie mit Theater, beheizbaren Freibädern, Kuranstalten, vielen Hotels und Ferienwohnungen das ganze Jahr hindurch ein beliebtes Urlaubsziel für Jung und Alt ist. Nun wollten wir wissen, wo ihr eigentlich eure Ferien verbringt und so kamen wir auf die Idee, eine Umfrage zu starten.

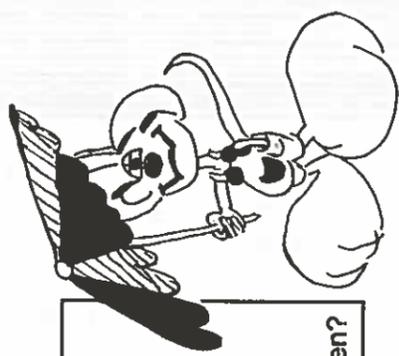


1. Verbringst du deinen Urlaub/ deine Ferien '97

	ja	nein	
a) zu Hause?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) innerhalb Deutschlands?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wo? ...
c) im Ausland?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wo? ...

2. Wenn du zu Hause bleibst, kannst du einen Grund nennen?

3. Wo möchtest du deine Ferien/ deinen Urlaub am liebsten verbringen?



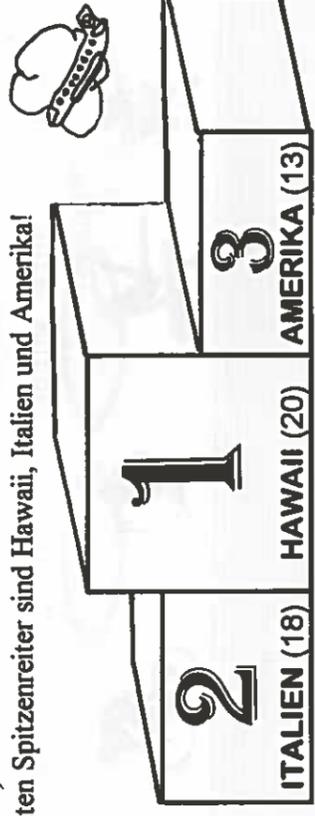
Mit diesen Fragebögen ausgestattet zogen wir los und verteilten sie an unsere Mitschüler aus den 5. und 6. Klassen.

Bei der Auswertung der Fragebögen fanden wir heraus, dass 63 Schüler ihre Ferien zu Hause verbringen. Als Gründe wurden angegeben, dass Urlaubsreisen zu teuer wären, weil man keine Lust hätte, Haustiere müssten versorgt werden oder auch das Gasthaus der Eltern hindere die Familie ihren Urlaub woanders zu verbringen.

53 Schüler besuchen in den Ferien ein Urlaubsziel innerhalb Deutschlands. Als Ziele wurden dabei unter anderem Nürnberg, München, Düsseldorf, Brandenburg, Oberbayern, Schwarzwald, Harz oder auch der Chiemsee angegeben.

Im Ausland verbringen 71 Schüler ihre Ferien. Als Traumziele wurden Australien, Griechenland, Afrika, Kanada, Spanien, Mallorca, Irland, Frankreich, die Karibik und viele andere Länder genannt. Ein Schüler möchte seine Ferien am liebsten auf dem Mond verbringen. Momentan ist das ja noch nicht möglich. (Leider?!)

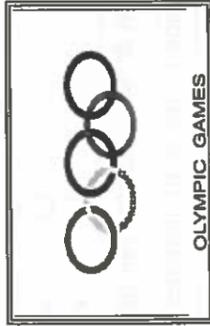
Doch die absoluten Spitzenreiter sind Hawaii, Italien und Amerika!



Die Olympischen Spiele

Die ersten Olympischen Spiele wurden im Jahre 776 vor Christus, also vor 2773 Jahren, in Griechenland abgehalten. Voraussetzung für diesen sportlichen Wettkampf war jedoch, dass kein Streit oder Krieg im Lande herrschen durfte, um den olympischen Frieden zu wahren.

Als aber das römische Weltreich eine Ausdehnung von Spanien bis Frankreich, von England bis Kleinasien und auch die Nordküste Afrikas umfasste, wurde auch Griechenland mit eingeschlossen. Als n. Chr. in Griechenland, wurden die Olympischen Spiele unter-



OLYMPIC GAMES

sagt. Die Olympische Idee wurde dann erst im Jahre 1896 ins Leben gerufen, und der Wettbewerb in Athen veranstaltet. Hier wurden neun Sportarten mit 43 verschiedenen Wettbewerben zugelassen.

Zwischenzeitlich sind also 101 Jahre vergangen und man feierte 1996 mit den Sommerspielen in Atlanta/USA „100 Jahre Olympische Spiele der Neuzeit“. Am 13. Juni 1894 wurde das Internationale Olympische Komitee (IOC) gegründet. Während der jeweiligen Kongresse wird die Stadt bestimmt, die mit der Ausrichtung der Spiele beauftragt werden soll. Darüber hinaus legt man das sportliche Programm fest, das nicht immer dieselben Disziplinen aufweist.

In folgenden Städte wurden die Olympischen Spiele der Neuzeit vergeben: 1896 Athen, 1900 Paris, 1904



St. Louis, 1908 London, 1912 Stockholm, 1916 keine Spiele, 1920 Antwerpen, 1924 Paris, 1928 Amsterdam, 1932 Los Angeles, 1936 Berlin, 1940 und 1944 keine Spiele, 1948 London, 1952 Helsinki, 1956 Melbourne, Stockholm, 1960 Rom, 1964 Tokio, 1968 Mexico-City, 1972 München, 1976 Montreal, 1980 Moskau, 1984 Los Angeles, 1988 Seoul, 1992 Barcelona, 1996 Atlanta. Im Jahre 2000 werden die Olympischen Spiele in Sydney (Australien) ausgetragen.

Neben diesen Sommerspielen wurde erstmals im Jahre 1924 die Olympischen Winterspiele in Chamonix (Frankreich) ausgetragen.

Im Mittelpunkt der Winterspiele stehen die alpinen Wettbewerbe der Skiläufer wie Abfahrtslauf, Riesenslalom und Spezialschlalom.

Bei der Eröffnung der Spiele wird von den Sportlern der olympische Eid abgelegt: „Wir schwören, dass wir uns bei den Olympischen Spielen als ernsthafte Mitbewerber zeigen und die für die Spiele geltenden Bestimmungen achten wollen. Unsere Teilnahme soll im ritterlichem Geiste zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sportes erfolgen.“

Von Tobias Weindler, 5a





Total plemplem

Aus dem Alltag der 9b - letzte Folge

- **Markus** : Der Rinderwahnsinn breitet sich wie eine Sinfonie unter den Tieren aus..(unter manchen Schülern auch!)
- **Hias** und seine phänomenalen Englischkenntnisse : His face was white now, das bedeutet seine Füße wurden weiß.
- **Gahr** : Wie nennt man den Freundeskreis in meinem Alter?
- **Markus** : Altentreff
- **Kerstin** auf der Suche nach Teilnehmern für den Tanzkurs : Machst am Tanzkurs mit ? Antwort : Na, i kann as Danzn net.
- **Rico** vor der Probe : Wenn aber jemand aufs Clo muß?
- **Eglseder** : Des kommt vor.
- **Herr Rinn** erzählt von einer Wanderung durch Eis und Schnee zu einer Berghütte : Und als wir endlich an der Hütte ankamen, mußten wir die Hütte erst suchen und freischaufeln.
- **Schüler** : Wo waren denn die Schaufeln ?
- **Rinn** : Na, in der Hütte!
- **Lehrer** : Wie heißt jemand der Fotos knipst ?
- **Manuel** : Fotogen
- **Lehrer** : Wo ist die Antarktis; im Norden oder im Süden ?
- **Manuel** (unschlüssig) : In der Mitte.
- **Aubi** liest : Hubert (12 Jahre) hat sich mit einem 50jährigen Buben befreundet ...
- **Hias** : Ist das da oben die Sonne ?
- **Marco** : Ja der Mond ist es nicht!
- **Marco** : Ich sah eine Krankheit letztes Jahr.
- **Tom** (übersetzt) : Letzte Woche war ich 7 Jahre tot.
- **Florian B.** (Politikspezialist) : Der muß weniger als die Hälfte der Stimmen mehr haben (Alles klar?)
- **Florian R.** : Die Mehrzahl von Kandidat ? Kandidaten?
- **Gahr** : Gut, daß es die Griechen gegeben hat, sonst hätten wir kein Rad.
- **Christian** : Dafür haben wir den Reifen.
- **Tom** (zornig) : Du hast mein Mißtrauen verbraucht!
- **Hias** : Manchmal atmet man durch die Zunge ...
- **Tom** ..



12 von 10 Wörtern hat er nicht gerufts!



- **Markus** : Mach einmal das Licht zu!

- **Manuel** : Nur ein kleines Häppchen zwischendurch... sprach's und aß 6 Wurstsemmeln.

- **Tom** : Machs Maul zu, wenn du redest!
- **Gahr** zu **Eglseder** : Diese Schüler haben kein Sprachempfinden nicht.
- **Hias** : Stehen die Wörter in der richtigen Zeit oder muß man sie umzeiten?
- **Tom** : Das kostet teuer ...
- **Markus** : I kann net viel schreiben, weil mei Fuß wehtut.
- **Manuel** : China und Indonesien ist Chinesien.
- **Florian B.** : Auf eigener Tat ertappt(sehr treffend!)
- **Markus** (in Englisch) : Steigerung von „cost“? - to cost, kotzt, kotzt
- Wie arbeiten Sinnesorgane ? **Tom** weiß es : Geschmack über die Zunge und Wärme über die Heizung.
- Wann ist eine Zahl durch 2 teilbar ?

zensiert!

- **Tom** : Wenn sie im Zweieralphabet ist!
- **Gahr** zum neuen Schüler : Bist du katholisch ? **Manuel** : Nein.
- **Gahr** : Was dann ? **Manuel** : römisch - katholisch
- **Aubi** : Und dann, um 10 Uhr 30 nachmittags...
- **Dominic W.** : Ein Franzose in Deutschland ist ein Frankreicher (??)
- **Manuel** : Ich kenne einen der hat doppelte Augen (Na, wenn's shee macht !)
- **Rico** : Dreh dein Gesicht um, sonst schlag ich dich !
- **Marco** (in Mathe) : Wir müssen die Liter Benzin in Öl umwandeln.
- **Hias** : Ein bekannter Komponist ? - Friedrich Händelmayer
- **Gahr** (in Biologie) : Was bedeutet positiv ? **Dominic W.** : schwanger
- **Tom** erklärt : Streß ist Streß, wenn man Streß hat.
- Geräusche vor den Fenstern..., einige Neugierige stehen auf und linsen hinaus... **Gahr** : Wie Murretiere beim Männchenmachen... **Hias** : Ja, und deswegen sind wir zoologisch geschützt !
- 20. Februar 1997 - Schüler steigen aus dem Schulbus aus.
- **Jessica** erklärt : Die kommen vom Sportfest zurück...
- **Gahr** : Hast du ihn getreten ? **Aubi** : Nein, gegeodreieckt !
- **Rinn** : Der Bauer Huber muß das Getreide abgeben, nur die Eier von den Kühen darf er behalten.
- **Hias** (empört) : De ham unehelich geheiratet !
- **Gahr** : 11. Gebot - sei still ! **Markus** :



12. GEBOT:
2 SEITEN!



- **Daniel** : Ich trink kein Bier sondern Schnaps ! **Hias** : Du kannst doch koan Schnaps von da Goasmilch unterscheiden !
- **Tom** (vor Mathe) : Ich mach mich tot.
- **Tom** (nach Mathe) : Jetzt bin ich voll tot.
- **Marco** : Ich war letzte Woche beim Frauenarzt.
- Der Unterricht läuft schon 37 Minuten; **Herr Kieslich** ruft **Florian R.** auf. **Florian** : Immer ich !
- **Manu** liest die Speisekarte : Ich nehme ein Schweine - Elendchen
- **Götz** : Für Schwätzer sollte es ein Gesetz für Prügelstrafen geben, Oberschwätzer **Marco** : Gut, daß wir nichts sagen !
- **Kieslich** : Welches Instrument war bis 1600 voll entwickelt !
- **Daniel** :



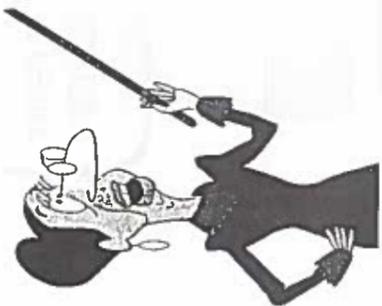
Die
Oper! ??



- Was ist die Mittelschicht ? **Manuel** weiß es : Das sind die Leute, die arm und reich sind.
- Der Komet Hale Bopp kommt nur alle 2000 Jahre,
- **Manuel** : So lang bleib i net wach.
- **Kieslich** : Was ist Jazzmusik ? **Dominic W.** : Das ist so, wie wenn ich singen würde.
- **Gahr** : Was machst du da ? **Markus** : Ich schau, was der andere redet...
- **Manuel** : Im Winter schneit es am häufigsten...
- **Gahr** (entnervt) : Such's dir aus - 2 Seiten oder Prügel!
- **Marco** : Dann lieber Prügel, die krieg ich ja doch nicht.
- **Schüler** klagt : Ich bin so nervös. **Florian R.** rät einem Mitschüler : Dann schalt ihn halt aus.

Ich schalt ihn jetzt auch aus - den Computer ! Und seid's mir dankbar - die deppertsten Spruch hab ich euch erspart. Macht's gut (vielleicht besser als wir ?)!

Euer Sprüchesammler Matthias Obermeier



Gahr :
Diese Sprüche sind ein Graus.
Gott sei Dank, ist's Schuljahr aus.
Meine Nerven ruiniert!
Die Gesundheit strapaziert
und so manchesmal frustriert.
Einige haben's bis heut nicht kapiert:
Es läuft nicht alles wie geschmiert,
wenn man sich gar nicht engagiert.
Vieles hat mich auch gefreut.
Drum hab ich's doch nur selten bereut,
der Lehrer zu sein in der 9b.
Eigentlich war's ja trotzdem ganz schee!



Hi, Fußballfans!!!

Ich möchte euch heute einen noch jungen Fußballverein vorstellen, der sich sehr für die Jugendarbeit engagiert. Es handelt sich um den FC Saltendorf, in dem ich mittlerweile seit 8 Jahren Fussball spiele. Die 1. Mannschaft dieses Vereins spielt heuer das erste Mal mit Erfolg in der C-Klasse. Jugend- und Schülermannschaften kämpfen erfolgreich immer um erste Plätze und sind in allen Formieren gern gesehene Gäste. Sportlichkeit und Fairness werden in diesem Verein groß geschrieben. Jedes Kind wird gleich gefördert und erhält die Möglichkeit, sein Können unter Beweis zu stellen. In größeren Vereinen ist dies oft nicht der Fall. Dort müssen die Schwächeren auf der Bank sitzen oder dürfen gar nicht erst mitspielen. Das Eintrittsalter in diesen Verein spielt keine Rolle. Ab 5 Jahren kann hier jeder mitspielen. Für jede Mannschaft ist ein eigener Trainer oder Betreuer da. Trainiert wird ein- bis zweimal in der Woche. Der Beitrag beträgt 30 DM für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene 60 DM. Die Mitgliedszahl umfaßt jetzt ca. 160 Mitglieder.

Jeder, der Lust hat mitzumachen, braucht sich nur bei mir zu melden und etwas Sportgeist mitzubringen.

by Michael Schlenker

Hi, Fußballfreundinnen!

Ich will euch etwas über Mädchenfußball erzählen. Leider ist der Frauenfußball nicht so bekannt wie der Herrenfußball. Aber die Regeln sind alle gleich. Bei den Mädchen darf man von 6 - 16 in der C-Jugend und von 16 - 18 Jahren in der B-Jugend spielen. Ab 18 kommt man dann in die Frauenmannschaft. Wir spielen nun seit zwei Jahren in der Spielgemeinschaft Saltendorf/Machritte. Das Training findet jeden Mittwoch um 18:00 Uhr am Saltendorfer Fußballplatz statt. Das Training leitet Detlev. Bei ihm werden Kondition, Ausdauer, Disziplin und Ballgefühl geübt. Ein guter Fußballer braucht vor allem Teamgeist und Sportsgeist. In der Spielgemeinschaft sind rund 20 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt um die 30 DM. Wenn ihr nun Lust habt und aufpassen oder nur mal zuschauen wollt, dann kommt doch einfach mal zum Training vorbei!

Jasmin Liebl, Susanne Beer und Petra Kowalski, 6b



Frisch aus eigener Schlachtung



Metzgerei
Hans Wilhelm

Seit Generationen gut.

Münchshofener-Str. 71/2
Filiale Maxhütter-Str. 1
93158 Teublitz
Tel. 09471/98040

GÄRTNEREI REINDL

Rosenstraße 93158 Teublitz Tel.:9117



Blumen und Zierpflanzen
Moderne Floristik-Formbinderei
Braut- und Hochzeitsschmuck
Dekorationen - Raumschmuck

"FLEUROPE"-Dienst



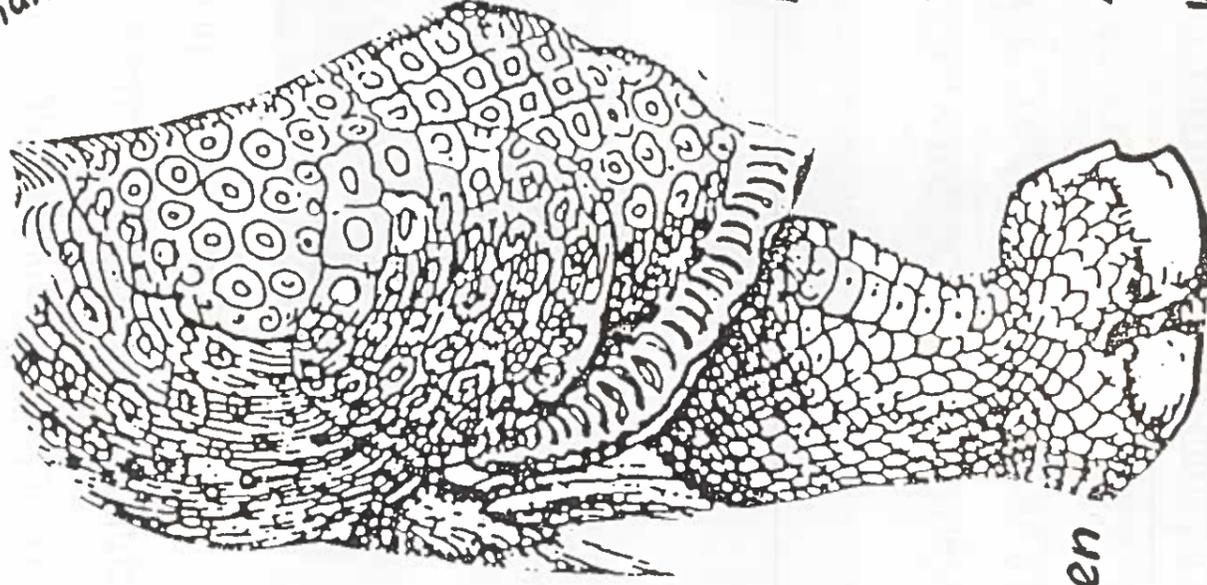
**Wo Qualität
noch gut und preiswert ist!**



Schuh Romy

93158 Teublitz, Telefon 09471/98346
Str. 64

Du hast noch nie
etwas gewonnen?
Dann hast du jetzt
die Chance!



Wie könnte
das Tier zu
diesem Fuß
ausgesehen
haben?

Für alle
Schüler
der 5./6.
Klassen
gibt's
einen
Zeichen-
wettbewerb!

Viel Spaß!

Dein Bild gibt du in der Klasse 5c ab.

Meine Schwester Marie Sophie

Im letzten „Semmer“ haben wir
auch von Marie Sophie erzählt. Sie
wurde am unserem 4. Schultag
geboren. Jetzt ist sie ein Jahr und
acht Monate alt.

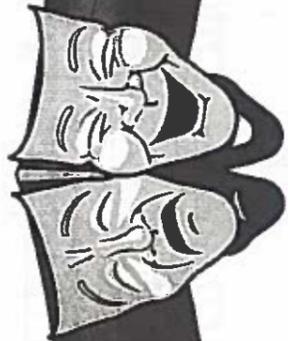


Wenn sie vom Schlafen aufge-
wacht ist, und man schaut inschla-
fzimmer herein, sagt sie gleich: „Auf,
auf!“ Sie räumt im biszweimal am
Tage dem Spielschrank aus. Die Mama
muss ihn wieder einräumen. Wenn sie

sich ein Buch anschaut, und ich
nehme es ihr weg, schreit sie laut: „He!
und haut mich.“ Muss ich einmal
weinen und sie hört es, streichelt sie
mir über den Kopf und sagt: „Heisch,
heisch!“ Meine Mama kommt
manchmal in die Sprechstunde,
dann bringt sie Marie Sophie und
meinen Bruder Lukas mit. So
kommen sie alle Kinder, seitdem sie
ein Baby war.

Paul Günth. 2. Jhr.





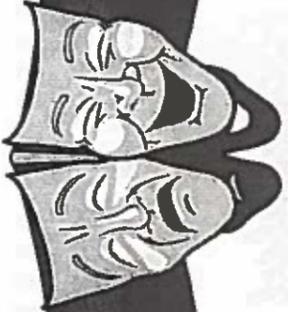
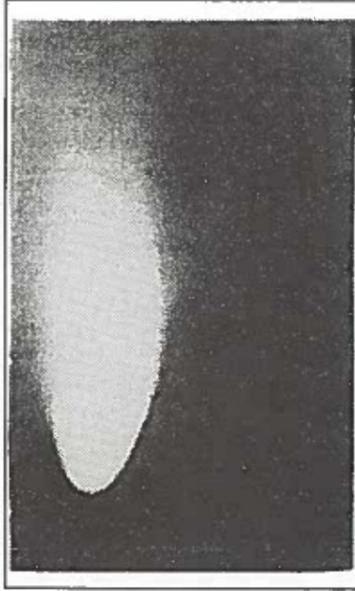
Kometenfieber

Das „Kometen-Fieber“ ist bei mir in diesem Frühjahr ausgebrochen! „Hale-Bopp“ heißt das Zauberwort, das bei vielen Menschen Furcht, bei mir jedoch Faszination auslöste. Nicht nur für die Wissenschaftler und Hobbysterngucker ist „Hale-Bopp“ der Jahrhundertkomet, sondern auch für selbsternannte Propheten soll dieser Himmelskörper das Ende der Welt einläuten.

Als ich das erste Mal in der Zeitung im Februar 1997 von diesem Kometen las, faszinierte mich diese Himmelserscheinung. Etwa Mitte März dieses Jahres hatte ich Glück: Der Nachthimmel war sternenklar, und plötzlich bemerkte ich zwei Handbreit westlich des Nordsterns den Kometen „Hale-Bopp“ mit dem langen Schweif. Mit bloßem Auge konnte ich ihn sehr gut erkennen, denn er war weit größer als alle anderen Sterne am Himmel. Immer wieder kam ich in die Versuchung, Abend für Abend nach „Hale-Bopp“ zu sehen.

Ich konnte es kaum erwarten, als ich die Gelegenheit hatte, die Sternwarte am Ägidienplatz in Regensburg zu besuchen. Wie uns dort von einer Studentin erklärt wurde, sei „Hale-Bopp“ nichts weiter als ein „schmutziger Riesen-Eisball“. Sein Kern besteht zu 80 Prozent aus Eis, durchmischt mit Felsbrocken, Staub und Gasen. Durch die Sonne erwärmt, verdampfen Gase, die die Koma mit einem Durchmesser von 100 000 Kilometer bilden. Die geladenen Teilchen des Sonnenwinds blasen die Gase und den Staub weg, so dass ein 100 Millionen Kilometer langer Schweif entsteht. Dieser zeigt immer von der Sonne weg, egal in welcher Richtung der Komet fliegt. Uns wurde weiter erklärt, dass Kometen aller Größen und Formen in diesem Jahrhundert schon an

unserer Erde vorbeirast, doch bei keinem war die Aufregung bisher so groß wie bei „Hale-Bopp“. Schon seine Größe fällt aus dem Rahmen. Der Kern des „Hale-Bopp“ hat einen Durchmesser von 35 Kilometern. Anfangs April erreichte der Jahrhundertkomet übrigens mit 197 Millionen Kilometer seine größte Annäherung an die Erde. Wie ich weiter erfahren konnte, stammt der Name „Hale-Bopp“ von seinen beiden amerikanischen Entdeckern Alan Hale und Thomas Bopp. „Hale-Bopp“ ist vielleicht 4,5 Milliarden Jahre alt und ist ein Ausbrecher aus

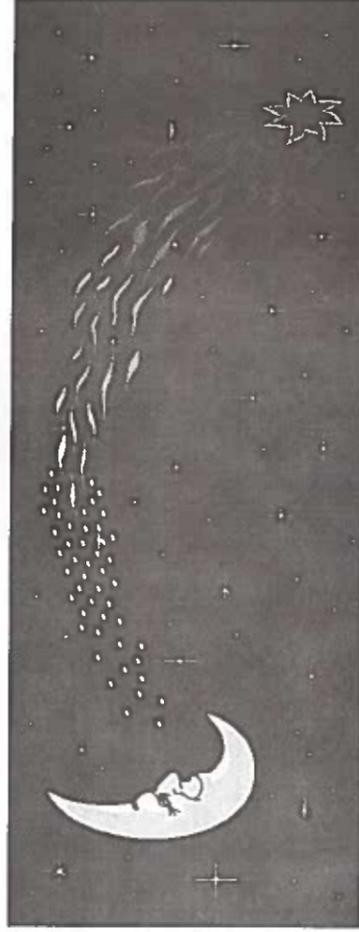


der Oortschen Wolke, eine Art „Tiefkühltruhe“ im letzten Winkel unseres Sonnensystems, in der viele Kometen gefangen sind.

Das größte Erlebnis in der Sternwarte für mich war dann der Blick durch das ca. 2 m lange Teleskop mit einer 200fachen Vergrößerung. „Hale-Bopp“ erkannte man darin nur in einem weißen Nebelball. Doch interessanter wurde es dann bei einem Schwenk zum Mond, auf dem man ganz deutlich die tollen Gebirge und Täler betrachten konnte. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus und war vom Blick auf den „Hale-Bopp“ wie auch auf die honiggelbe Mondkugel völlig überrascht und beeindruckt. So etwas hatte ich noch nicht gesehen!

Wer die Zeit für die Betrachtung des helleuchtenden Kometen mit seinem doppelten Schweif nicht genutzt hat, muss dann allerdings lange warten, bis „Hale-Bopp“ wieder zu sehen ist: 2380 Jahre haben die Wissenschaftler errechnet.

Tobias Weindler, 5a



Erleben Sie Korn!



Brot und mehr...

KORNER
Bakerei-Konditorei

Immer in Ihrer Nähe!

Teublitz, Burglengenfeld, Maxhütte

Gaststätte und Campingplatz

Fischerstübel

Bes. Familie Pilz

Ein beliebter Erholungsort!

93158 Kuntzdorf b. Teublitz

Telefon 09471/90786

Großer Saal für verschiedene Veranstaltungen
Familienfeiern aller Art



S+F Elektro
GmbH

Elektroinstallation
Verkauf
sämtlicher Elektroartikel
Antennenanlagen
Elektroheizungen
Beleuchtungskörper
Planung, Beratung

Regensburger Str. 37
93158 Teublitz
Tel. (09471) 90862
Fax (09471) 98722
Privat:
Tel. (09435) 2819

WAS IST
SCHÖNER,
ALS VON
PERFECTEN
LOCKEN ZU
TRÄUMEN?
SIE ZU VER-
WIRKLICHEN.
MIT LOCKWELL.



SALON HEIDI

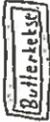
Regensburger Str. 61
93158 Teublitz
Tel: 09471/9282

Unsere Lieblings Rezepte zum Nachkochen

Rezepte



Schneeweißchen und Rosenrot
Für eine
Aufkafform (25 x 30 cm)
nimmt (du):
1 Pack. Butterkeke (200 g)
125 g Butter
125 g Sahne
200 g Pudrzucker (etwa 2 Tassen)
200 g Doppelschmelzkäse
1 Glas Sauerkirschen (600 g)
4 große Löffel Speisestärke



1) Fülle die Kiste in eine Plastiktüte und rolle sie mit dem Stuhlholz so lange über die Kiste in der Tüte, bis sie krümelig sind.

2) Lass die Butter in einer Pfanne auf dem Herd bei Stufe 1 schmelzen, aber nicht braun werden. Gib sie dann in die Rührschüssel und mische die Hälfte von dem Pudrzucker und die Kekskrümel unter.

3) Verteile die Mischung in einer rechteckigen Aufkafform und stampfe sie mit einem Kartoffelstampfer ganz fest, sodass eine ungefähr 7 mm dicke Bodenschicht entsteht. Decke dann die Form mit Isolierpapier ab und stelle sie in den Kühlschrank.

Pizzalötchen

Zutaten:

- 1 Becher Sahne
- 300 g Schinken
- 400 g Edamer
- 100 g Roma
- 1/2 Becher Biersegenwürstchen
- Salz, Pfeffer, Paprika und Paparotoni (mittel)



Zubereitung:

Edamer und Schinken in kleine Stücke schneiden. Roma weich röhren. Alle Zutaten vermischen und mit dem gewürzten Biersegenwürstchen zwanzig Sekunden lang kneten und die Masse darauf verteilen. Bei 180 °C 15 Minuten überbacken.

Guten Appetit!

(49)er Küchenmagazin 42)

Guten Appetit

wünscht die Klasse 4

Choko-Flohen

- Du brauchst,
 200g Vollmilchschokolade
 300g dunkle Schokolade
 25g Kokospfiff
 1P. Vanillezucker
 200g Cornflakes

Zubereitung:
 Zuerst mußt du die Schokolade in ein Wasserbad geben und schmelzen lassen. Jetzt mußt du das Kokospfiff und den Vanillezucker unterrühren. Der ganze sollst du dann im paar Minuten abkühlen lassen. Nun hobst du mit einem Eßlöffel ein paar Cornflakes und tauchst sie in die Schokolade ein. Dann legst diese Häufchen auf ein Blech und läßt sie abkühlen.

(Yvonne Sommer 4c)

- Zutaten:
 Du brauchst
 Erdbeermilch
 100g Erdbeeren
 1 Teel. Zitronensaft
 7-2 Teel. Zucker
 1/2 l. Milch



Zubereitung: Du mußt die Erdbeeren wusch. in ein kleine Stücke schneiden und mit der Gabel fein zerdrücken. Jetzt rührst du den Zucker damit. In einem hohen Gefäß quirlen. Anschließend füllst du ein Mixer mit Erdbeermilch in Trinkgläser.

Andy Schmidt 4c



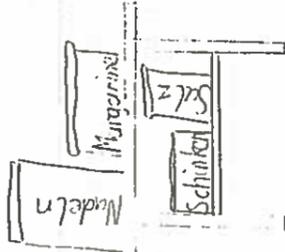
Shinkennudeln

Zutaten:

- 250g Nudeln
 150-200g Shinken
 (in Streifen schneiden)
 100g geriebener Käse
 1 Prise Salz
 etwas Margarine
 (in die Pfanne geben)

Zubereitung:

Zuerst kochst du die Nudeln in heißem Salzwasser. Nach ca. 10-15 Min. gießt du die Nudeln ab. Danach gibst du die Margarine in eine heiße Pfanne; den in Streifen geschnittenen Shinken und die Nudeln gibst du anschließend dazu. Zum Schluß überbäckst du alles mit Käse.
 (Pia Winkelmeier 4c)



Da lacht die Schule!

Die Superantworten des Schuljahres 96/97!

Rinn : „Nenne mir einen Zwergstaat!“
 Schüler : „China!“

Gastinger: „Was kann man mit Gleichungen alles machen?“

Schüler : „Man kann sie lösen!“

Nübler: „Was kann dieses Senfkorn zu uns sagen?“
 Schüler : „Iss mich!“

Rinn : „Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland?“

Schüler : „Jugoslawien!“

Gastinger : „Was ist ein Quadrat?“

Schüler : „Etwas länger als ein Viereck!“

Gastinger: „Was muss man bei dieser Aufgabe alles zusammenzählen?“

Schüler : „Eigentlich alles!“

Schülerin: „Wir kochen heute Currywurst mit Pommes Frites!“

Schüler : „Was Pommeswurst mit Curry?“

Schüler 1: „Mit diesem BSE dürfte man auch keine Milch mehr trinken!“

Schüler 2: „Warum, die kommt doch von der Kuh!“

Einen Tag vor der Bio-Probe:

Gastinger: „Und, was steht nachmittags auf dem Plan?“

Schüler : „Spaghetti!“

Gesammelt von Franz Hautmann & Stefan Deinzer

Adrian, Saltendorfs Fußballstar, kommt in der Schule locker klar.



Unser Hartmann Florian, ist in Mathe stets vorn dran.



Sandra ändert oft die Farbe ihrer Haare, ist es wirklich immer das Wahre?



Tobias, Katzdorfs neuer Tormann, hält sich im Training ganz schön ran.



Und unser lieber Trummel Kai,



arbeitet bald in einer Bäckerei.

Bindig, der sich Thorsten nennt,



hat fast jeden Tag verpennt.

Matthias setzt im Unterricht Zeichen, in Zukunft stellt er bei der Bahn die Weichen.



Mathias, der alle Formeln kannte, in der letzten Probe die falschen nannte.



Wollt ihr mal den Thomas sehn, müsst ihr zum Globus nach Schwandorf gehn.



Erich ist unser zwei-Meter-Mann, den man nicht übersehen kann.



Willst du unserm Michl sehn, musst du in den Stadtpark gehn.



Alois, der nicht gerne joggt, lieber auf dem Mofa hockt.



Matthias sagt beim lernen leis, die Schule ist der größte Sch....



Markus ist ein fleißiger Mann, das Mofa fahren er noch nicht kann.



Tobias Lachen lässt keinen kalt,



bald es durchs Bayernwerk halt.



Manuel
Klaus Jäger

Daniel
Halleder

Hartmann Florian

Katrin
Weiler

Spur
Mathias

Mathias Hummel
Keinzel Markus

Stasser Michael
Meier Christiane
Hörst
Hörst

Katrin, oft mit dem Mund vorn



dran, fängt beim Apotheker an.

Daniela, die gerne Zahnarzthelferin wär, tut sich bei der Stellensuche schwer.



Christiane ist ganz cool und geht weiter auf die Schul.

Astrid liebt heiß die Metallica, im "Sound" ist sie oftmals da.



Yvonne, unser Lockenkopf, hat zur Zeit Schule und Beruf im Kopf.



Stabrey, die ihr Mofa liebt,



man oftmals in der Disco sieht.

"Ellen Sirebsam" wird sie genannt, als gute Köchin ist sie bekannt.



Manuel, der gerne DJ wär, fallen Hausaufgaben ganz schön schwer.



Kai
Trummel

Thorsten
Bindig

Adrian
Heider

Sandra
Leopold

Ellen
Weibert

Manuel
Thomas
Grimmels
Grimmels

Stangl
Mathias

Stangl
Mathias

9a





Aubi, unser Macho - Mann, kommt bei Italien's Frauen an.



Daniel träumt von schönen Frauen, aber es will ihm keine trauen.



Unsre Manu fast alle kennen,



Flo, unser Metzgerbou, hat alte, dreckerste Springerschau.



Jürgen, unser big old man, kann manche Lehrer nicht mehr sehn.



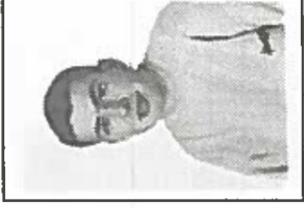
oft hinter ihr die Männer rennen.



Wenn Smokey Geld fürs Schwätzen bekam,



Florian, unser flotter Bauer, macht die Mädchen ganz schön sauer.



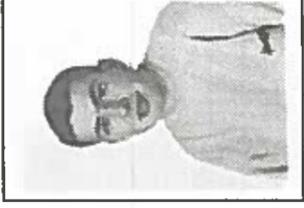
Der Hias weiß, was er will und kann, fängt keinen Streit mit anderen an.



könnte er gleich in Rente gehn.



Markus ist ein toller Hecht, der gerne eine Freundin mecht.



Marco, den man Alfons nennt, ständig hinterm Gaul herrennt.



Rico findet's nicht sehr toll, sein Verweiseordner ist schon voll.



Mättli, unser nettes Mandl, geht bald schon in den Einzelhandel.



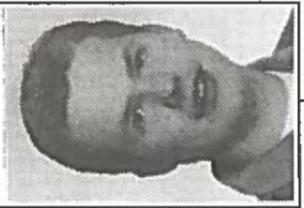
Heidi mag das Lernen nicht,



Weiche, unser Mofarocker, sitzt oft im Bistro auf'm Hocker.



Tom ist ein vernünftiger Mann, fängt in BUL beim Maschek an.



denn davon kriegt sie Gicht.



Besi spielt im Mittelfeld, das



Manuel Brandl, auch Budl genannt, ist das verrückteste Huhn im Land.



Unsere Nicole spricht russisch perfekt, Englisch hat sie nie gecheckt.



Training ihm nicht sehr gefällt.



Corinna ist ne' nette Maus, geht selten mit bösen Buben aus.



Was macht die Heidi im Unterricht? Das weiß sie manchmal selber nicht.



Kersins Haare sind ne' Schau, erst blond, dann schwarz, dann rot, dann blau!



Helenas Wünsche kennt man nicht, weil dieses Kind fast niemals spricht!



Wenn man Jessica nur liebe, kriegte sie ganz schnell die Krise.



Dominik, der Borussia-Fan, hat am meisten den Sousa gern.



9b

Rauch
Kloviau

Thomas We

Matthias Schroyerer
 Bezenhandt
 Christian
 Matthias
 Alenmeier
 Haucela
 Felix
 Weiche
 Dominie
 Andreas Auburger
 Marco
 Jessica
 Heide
 Putzer
 Markus
 Billa
 Florian
 Florian
 Monnerer
 Cornelia
 Florian
 Daniel
 Droschen
 Heidi
 Veretun
 Görl



Cafe Konditorei, W. Gerhardinger

Regensburger Str. 55
93158 Teublitz
Tel.: 09471/9302



Willst du Kaffee,
Torten, Kuchen,
brauchst du gar
nicht lange suchen.

Schau doch mal zu Gerhardinger rein!
Er lädt Dich dazu gerne ein!



GETRÄNKE
SCHARL

B B B

Dr. Friedrich Flick Str. 3
93158 Teublitz
Tel: 09471/99330



Mode - Spaß

natürlich aus dem
Modehaus

**Reichenberger
Teublitz**



HITZERET FÜR ALLE

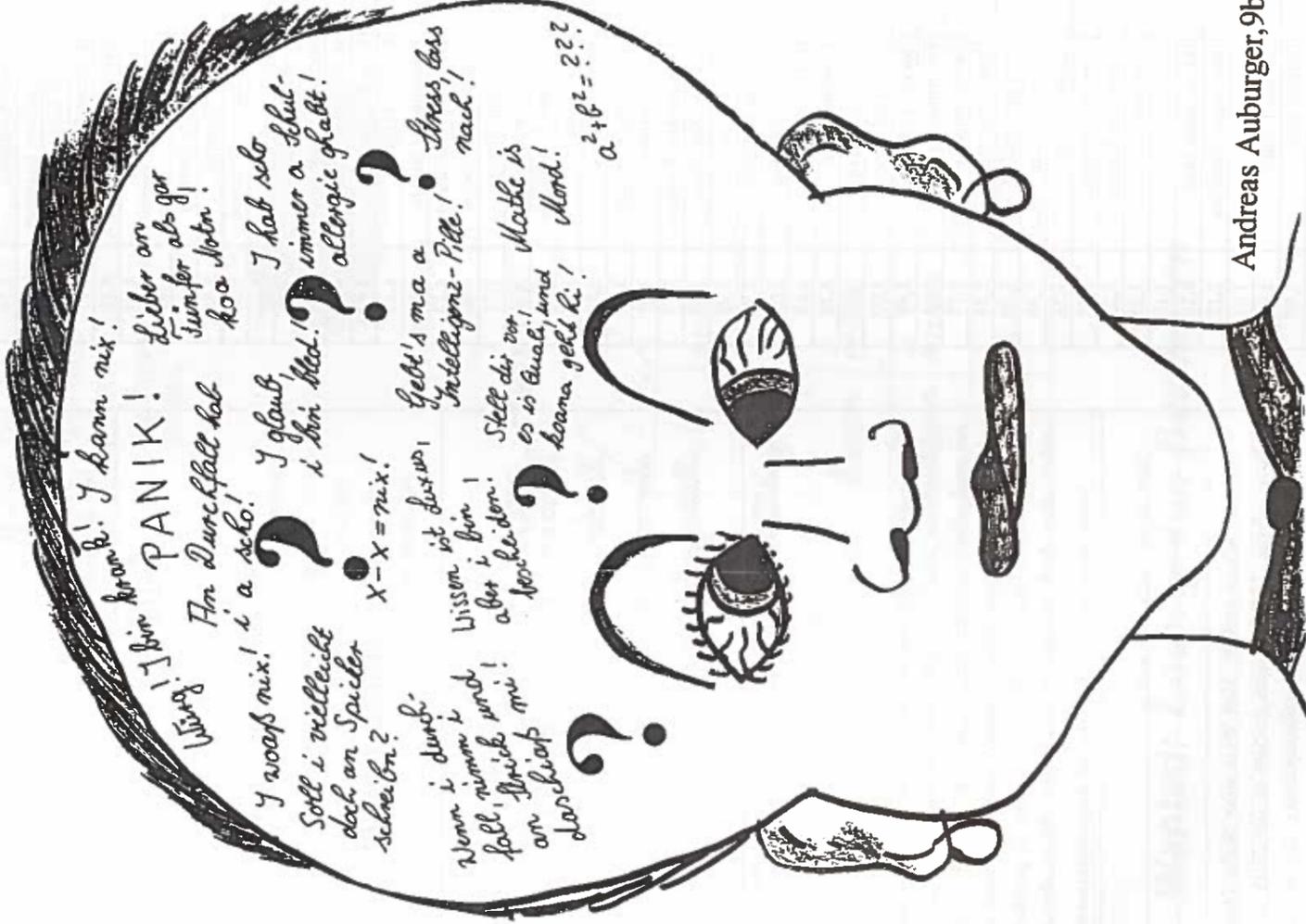
Cooler Autos, cooler Preise.

Damit Sie sich bei jedem Wetter wohl fühlen, gibt's die beliebtesten Nissan-Modelle jetzt mit Klimaanlage ohne Aufpreis. Zum Beispiel: Micra Miami 1.0 L, 3-türig, 40 kW (55 PS), inkl. Klimaanlage. Auch mit Automatik-Getriebe gegen Aufpreis erhältlich.



Der Europreis
DM 17595,-
Attraktive Finanzierungs- und Leasing-
angeboten bieten Ihnen die Nissan Bank
GmbH bzw. Nissan Leasing GmbH. Erkennen Sie zum Nissan.

Längsschnitt durch das Gehirn eines Prüflings
am Abend vor dem Quali



Andreas Auburger, 9b

Schönheitswettbewerb 1997

Die Gewinner in den einzelnen Altersgruppen sind durch Fettdruck hervorgehoben. Alle aufgeführten Schülerinnen und Schüler sind jeweils die besten ihrer Klasse. Rechts Schriftproben der Gewinner.

1c	Ehrensperger Anja	4,29
1c	Hösl Fabian	4,21
1b	Kraus Katrin	4,08
1c	Heizenecker Dominik	4,04
1b	Ziechaus Viktoria	4,00
1b	Reischl Katharina	3,54
1a	Weingärtner Susanne	2,63
1a	Kinzel Tanja	2,50
1a	Hautmann Stephan	2,13
2a	Baldauf Sabrina	4,29
2b	Prielmeier Sylvia	3,92
2a	Pretzl Lisa	3,83
2b	Hnevkovsky Stefanie	3,63
2c	Rauch Claudia	3,58
2c	Oberthausner Vanessa	3,54
2a	Winke Kordula	3,46
2b	Viehauer Sabrina	3,33
2c	Röhl Michaela	3,33
3b	Hofrichter Sonja	4,88
3b	Krug Verena	4,50
4c	Ferstl Maria	4,42
3a	Schmidkunz Nicole	4,33
4a	Hollnberger Roland	4,33
3b	Moosburger Thomas	4,00
3a	Nakhostin Simone	3,71
4c	Schubert Kathrin	3,71
4b	Rohrlack Eva-Maria	3,58
4c	Busch Olga	3,50
4b	Weber Corinna	3,46
4a	Kirschneck Christian	3,38
3a	Karl Christina	3,21
3c	Fleischmann Bastian	3,17
3c	Scheitler Matthias	3,08
4a	Winkelmeier Pia	3,08
4a	Mürting Elisabeth	2,71
3c	Eisinger Sabrina	2,67
7a	Kasprzak Janine	4,68
6c	Ehmann Silke	4,25
5a	Ackermann Tina	4,08
5a	Thürriegel Simone	4,00
6a	Bocker Cornelia	3,88
5c	Schafbauer Heike	3,81
6a	Baltus Jasmin	3,77
5c	Mandl Manuela	3,54
6b	Greh Johanna	3,50
5a	Birzer Christian	3,46
7b	Koller Daniel	3,32
8b	Forster Christina	3,32
6c	Ehrenreich Kathrin	3,25
6c	Giss Inna	3,25
5c	Graf Stefanie	3,19
5b	Habermann Inna	3,15
6b	Duschinger Sabrina	3,12
7b	Bäumler Nicole	3,08
7b	Heleske Nicole	3,04
5b	Delmes Max	3,00
8b	Lehneis Matthias	2,92
6a	Parschan Jasmin	2,77
8b	Krempf Monika	2,72
6b	von Moreau Julia	2,62
5b	Forster Ines	2,42

Meine Bücher

*Jch liebe meine Bücher,
jedes Buch ist ein Haus.
Die Leute darin
kommen im Winter heraus.*

Anja Ehrensperger (1c) - Gewinner in der Jahrgangsstufe 1

Frühling

*In meinem Garten
ist über Nacht
der Frühling erwacht.*

Sabrina Baldauf (2a) - Gewinner in der Jahrgangsstufe 2

Sommerhitze

*Kinden, ist das eine Hitze!
Kinden, ist das heute heiß!
Nur zwei Sachen gibt's, die retten:
Badengehen oder Eis.*

Senja Hofrichter (3b) - Sieger in den 3./4. Klassen

Der See und die Maus

*Als der See schlief, lag ihm eine Maus über dem Köpfer:
Aufwachend packte er sie und war drauf und davon
sie aufgesessen. Da hat sie ihn, er sollt sie doch freilassen:
„Wenn du mir das Leben schenkst, werd ich mich dank-
bar erweisen.“ Sachend ließ er sie laufen. Er geschah
aber, dass bald darauf die dankbare Maus dem See
über den See und die Maus*

Jenina Kasprzak (7a) - Gewinner der Hauptstufenklassen

Der See und die Maus

*Als der See schlief, lag ihm eine Maus über
dem Köpfer. Aufwachend packte er sie und war
drauf und davon, sie aufgesessen. Da bot sie
ihm, er solle sie dem See lassen. „Wenn du
das Leben schenkst, werde ich mich dankbar
erweisen.“ Sachend ließ er sie laufen. Es geschah
aber, dass bald darauf die dankbare Maus dem See*

Christina Forster (8b) - Gewinner der Hauptstufenklassen

Lösung zum Psychotest

20 - 25 Punkte

Du hast den Quali schon in der Tasche, Du schreitest auf dem goldenen Mittel-Intelligenzbolzen, greislicher! Aber einen Fehler hast du trotzdem: Du lügst wie gedruckt. So strebsam wie du kann keiner sein!

10 - 15 Punkte

Du schreitest auf dem goldenen Mittelweg, hin zu einem mittelmäßigen Quali: Was solls! Besser ein Quali mit Ach und Krach als wegen Zeitmangel ständig Ärger mit der Freundin/dem Freund.

0 - 5 Punkte

Dein Motto:
Und wenn mich dann die Arbeitswut packt, setze ich mich ganz still in eine Ecke und warte, bis der Anfall vorüber ist. Vielleicht kriegst du mal eine Stelle als Bettentester - da kannst du dann in Ruhe weiterpennen.



Markus Putzer, 9b

Lösung zum „Häuser“-Test

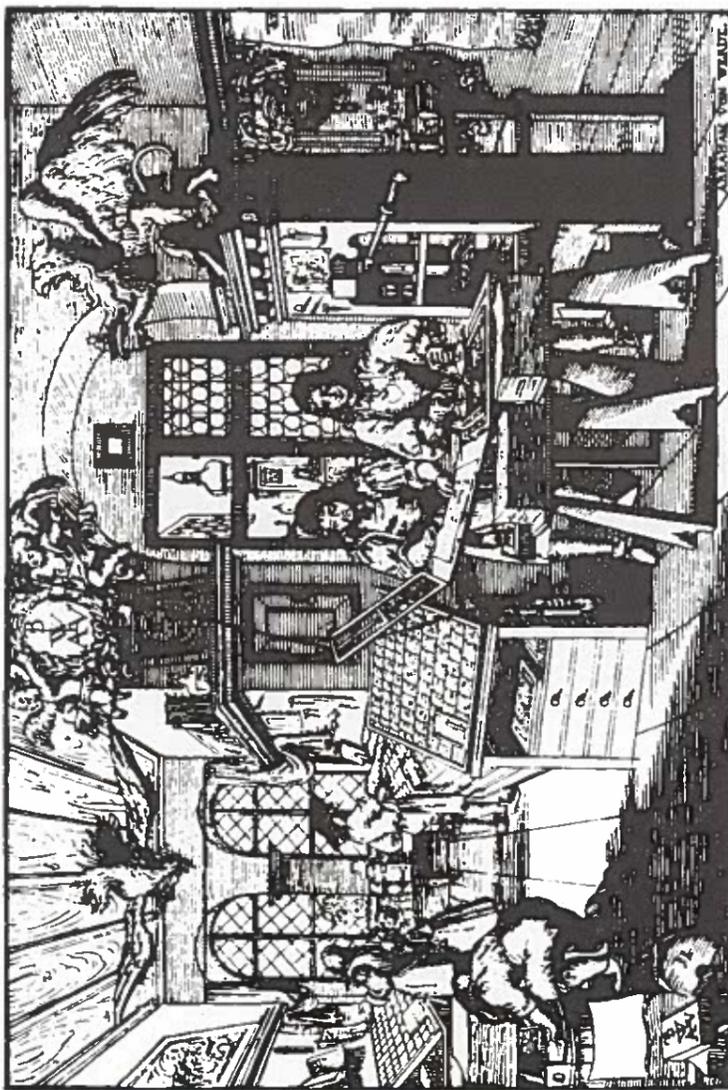
	1	2	3	4	5
Farbe	gelb	blau	rot	grün	weiß
Land	Norwegen	Russland	England	Japaner	Spanien
Hausier	Katze	Pferd	Bienen	Zebra	Hund
Sportart	Fußball	Kugelstoßen	Joggen	Tennis	Seilspringen
Getränk	Wasser	Tee	Milch	Kaffee	Orangensaft

Wanted: Ludwig van Beethoven

Schuljahr 1996/97 in Namen und Zahlen

Zahlen		Namen	
Gesamtzahl der Schüler	615	Klasse	Klassenleiter
Knaben	311	1a	Maria Steger
Mädchen	304	1b	Rita Hintermeier
Ausländer	14	1c	Bettina Schmid
Katholisch	511	2a	Isabella Stiller
Evangelisch	82	2b	Marianne Decker-Thomas
Andere Bek. /ohne Bek	22	2c	Christine Feuerer
		3a	Christine Halles
		3b	Karin Hüttinger
		3c	Manfred Grundstein
		4a	Manfred Kirschenhofer
Herkunft nach Stadtteilen	274	4b	Eva Fürst
Tüblietz-Stadt	15	4c	Sonja Lachner
Hugo-Geiger-Siedlung		5a	Christine Hanika
Ziegelholz	83	5b	Maximilian Kieslich
Saltendorf	43	5c	Henriette Pretzl
Münchshofen	19	6a	Rudolf Hilgart
Premberg	2	6b	Karlheinz Ludwig
Oberhof		6c	Petra Hnevkovsky
Frauenhof		7a	Franz Gastinger
Stocka	1	7b	Ilona Steinhäuser
Kuntsdorf	1	8a	Josef Deml
Richthof	104	8b	Sabine Schulze
Katzdorf	15	9a	Gerhard Eglseder
Weiherdorf	10	9b	Irmtraud Gahr
Loisnitz		Lehrer ohne Klassenleitung	
Glashütte		L	Maximilian Himmelhuber
Krempelschlag		Lin	Gabriele Putz
Froschlacke		m. R.	Jutta Meier-Nakhostin
Köblitz	48	KR	Michael Rinn
Koppenlohe		m. R.	Rudolf Rister
Bömmersschlag		m. R.	Petra Koch
		R	Gottfried Zeis
Fahrschüler		LAA	Heinrich Götz
Grundschule (2 km - berechtigt)	96	LAA	Alexandra Stenzel
Hauptschule (3 km - berechtigt)	77		
ohne Berechtigung in GS und HS	92		
		Fachlehrerinnen	
Schülerbewegung			Theresia Vogl
Schülerzugänge	53		Ingrid Wallisch
Schülerabgänge	27		Maria Wittmann
			Monika Ziereis
Veränderung zum Vorjahr		Religionslehrer	
Zuwachs absolut	39		Dr. Joh. Schlosser
Zuwachs in Prozent	6,77 %		Georg Hartl
			Ursula Krug
Kinder von Spätaussiedlern			Ulrike Nübler
Grundschule	36		Thomas Senft
Hauptschule	28	Förderlehrer	Christine Henschel
Kinder von Asylbewerbern	6	Sekretärin	Renate Wittmann
		Hausmeister	Roland Trüber
Übertritte			
Gymnasium	13		
Realschule	21		

Vorschau: Im Schuljahr 1997/98 wird sich die Gesamt-Schülerzahl noch einmal erhöhen auf 632 Schüler. Es sind derzeit für den 1. Schülerjahrgang 101 Kinder eingeschrieben, die auf 4 Parallelklassen verteilt werden. Im 5. Jg. können nur 2 Klassen gebildet werden.



Mit Ideen + Papier + Farbe

und mit modernsten technischen Mitteln setzen wir die Tradition der alten Meister im graphischen Gewerbe fort.

Genauso wie die Beratung gehört die sorgfältige Ausführung Ihrer Drucke zur Arbeit unseres Fachbetriebes.

wir - Ihre Druckerei

Nußstein-Druck · Inh. Armin Chlupka · 93133 Burglengenfeld
Dr.-K.-Schumacher-Straße 46 · ☎ 094 71/62 78 · Fax 57 57